



zn

Juni 2016
26. Jahrgang

06/2016





Einladung zum Tag der offenen Tür

Der Vorstand und die Geschäftsführung der KZV Sachsen-Anhalt laden alle Zahnärztinnen und Zahnärzte aus Sachsen-Anhalt zu einem gemeinsamen Tag der offenen Tür ein. Besuchen Sie uns gemeinsam mit Ihrem Praxisteam. Sie erwartet ein buntes und interessantes Programm.

- Sie haben ausgiebig Gelegenheit, sich mit den Kollegen oder mit den Leitern der einzelnen Fachabteilungen auszutauschen. So können Sie sich direkt informieren und noch offene Fragen klären.
- Auch in diesem Jahr erfahren Sie Wissenswertes in einem kurzen Fortbildungsvortrag (3 Fortbildungspunkte). Das Thema „Kinderzahnheilkunde“ wird durch Dr. Elisabeth Ehnert, Zahnärztin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, erläutert.
- In unserer traditionellen Flurgalerie werden in diesem Jahr erstmals Malereien der Zahnärztin Marianne Rademacher aus Flechtingen ausgestellt.
- Für das leibliche Wohl der Gäste wird bestens gesorgt. In der Cafeteria erhalten Sie Spezialitäten vom Grill, erfrischende Getränke sowie Kaffee und Kuchen.

Wir freuen uns auf Sie!



Anmeldung

Wir bitten Sie, Ihr Kommen bei uns anzumelden. So können wir wieder alles optimal für Sie vorbereiten.

Ihre Daten

Abrechnungsnummer:

Vor- und Nachname:

Telefon-Nr. für Rückfragen:

Anzahl der Teilnehmer

Bitte per Post oder per Fax an 0391 6293 214.

Alternativ können Sie sich auch online unter www.kzv-ha.de anmelden.

Ihr Ansprechpartner: Annette Austein, Tel. 0391 6293 151

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN 06/2016

EINLADUNG

Tag der offenen Tür KZV Sachsen-AnhaltSeite 2

EDITORIAL

Wir haben viel geschafft!

von Dr. Frank Dreihaupt 5

VERTRETERVERSAMMLUNG DER KZV

Startschuss für die Wahlen: Vorletzte Vertreterversammlung der sechsten Legislatur 6

Die Beschlüsse der Vertreterversammlung 9

Klares Ja zur Bildung: Die ZMP- und ZMV-Tage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt 10

NACHRICHTEN UND BERICHTE

M. Rademacher-Vernissage in der KZV 14

Viel Interesse am Übel mit der Wurzel/

Leserforum der Mitteldeutschen Zeitung 16

Aus den neuen Bundesländern 17

Mundgesundheit Behinderter kaum erforscht 18

UPD seit Neustart häufiger genutzt 19

„Nebelkerzen“: KZBV kritisiert MDK-Statistik 20

KOLLEGEN

Dirk Wachter, Zahnarzt bei der Bundeswehr 21

FORTBILDUNGSINSTITUT E. REICHENBACH

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte 23

Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen... 24

Porgramm der Fortbildungstage Wernigerode 26

Anmeldeformular 28

24. FORTBILDUNGSTAGE DER ZÄK S.-A.

Programm und Referenten 29

FORTBILDUNG

Der Computer als Freund und Helfer?/

Computergestütztes Design und Manufacturing 33

MVZI mit neuem Vorstand 35

MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Aus der Vorstandssitzung 37

Im Gespräch mit Berufsschuldirektoren 38

MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Wahl zur Vertreterversammlung der KZV 39

Wahlordnung der KZV 39

Wahlterminplan der KZV 42

Gelbes Heft: Bessere

zahnärztliche Früherkennung 44

Seminarprogramm der KZV 45

Abteilung Recht: Mangelhafte Prothetik 46

SACHSEN-ANHALT

Termine und Service 47

Titelbild/Impressum 48

24. FORTBILDUNGSTAGE DER ZÄK S.-A.

Gebühren 49

Anmeldung 50

MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Die Freiheit, die ich meine 51

Titelbild: Fredi Fröschki, Rosarium Sangerhausen

Praxisversicherungen auf den Zahn fühlen (Teil 3)

Offene Geheimnisse zu ignorieren, ist niemals eine gute Idee. Seit Jahren wachsen die Haftungsrisiken von Zahnärzten. Eine immer komplexer werdende Aufklärungspflicht, die aktuelle Rechtsprechung sowie der Kosten- und Zeitdruck bilden den Rahmen. Globalisierungsbedingt wachsende Ansprüche und inflationäre öffentliche „Expertenmeinungen“ tun ihr übriges.

Haftung in der Rente

Auch Praxisinhaber gehen irgendwann in Rente. Selbst wenn das aktuell nicht ansteht: die Nachhaftung sollte jeder überprüfen. Denn am Tag X geht auch die Versicherung auf den Nachfolger über. Eine verspätete Haftpflichtklage erzeugt dann den Nachhaftungsfall, für den - wenn der Nachfolger den Vertrag gewechselt hat - kein Versicherungsschutz besteht. Wir sehen die Nachhaftung deshalb als letzte Absicherungspflicht an, die Zahnärzte haben.

Nebenbei weiterarbeiten

Gerade ältere Zahnärzte haben für sich oft seit Jahren das Versicherungsthema ad acta gelegt. Und viele Zahnärzte sind als Vertretung, Springer oder für alte Stammkunden auch nach der Praxisaufgabe noch ein wenig aktiv. Da ist dann reine Nachhaftung nicht genug. Wer gar auf Honorarbasis weiter praktiziert, braucht den Honorararzt-Schutz. Wir überprüfen Ihren Nachhaftungsschutz auf Aktualität und Angemessenheit.

Checkliste (dritter Teil)

1. § Nachhaftung: besteht (kostenloser) Versicherungsschutz für X Jahre über den versicherten Zeitraum hinaus
 vorhanden (= Bedingungen prüfen)
 nicht vorhanden (= Beratungstermin vereinbaren)
2. Beraterqualität: Ihr Berater ist geprüfter Heilwesenexperte oder zertifizierter Berater Heilwesen (IHK)
 kann er nachweisen (= vertrauenswürdig)
 nicht weitergebildet (= zweite Meinung einholen)
3. Service: Bietet Ihnen Ihr Vermittler einen Vor-Ort-Schaden- und Handwerkerservice?
 vorhanden (= gut)
 nicht vorhanden (= dann müssen im Zweifel Sie ran)

Zusatzbezeichnung Heilwesenberater

Seit neuestem gibt es Fortbildungen zum zertifizierten Heilwesenberater. Diese Zusatzbezeichnung etabliert verbindliche Qualitätsstandards für die Beratung und Betreuung von Ärzten und Apothekern. „Praktisch überall im Gesundheitssektor wird viel zu oft mit Standardtarifen gearbeitet, die die heilwesenspezifischen Risiken nicht rechtsverbindlich abbilden“, begründet Horst Peter Schmitz, Initiator und Vorstand des Heilwesenetzwerks, den weiteren Schritt zu mehr Sicherheit. Jede verlässliche Betreuung setze spezifische Fachkenntnisse und branchenfachliches Wissen voraus, so Schmitz.

Mehr Service ist gefragt

Warum Heilberufler höhere Anforderungen an den Service stellen, ist leicht erklärt: Die Stichworte heißen: Arzthaftung, Hygienerichtlinien, Engpassfaktor Behandlungseinheit. So gut wie täglich gehen Konflikte um eine Behandlung vor Gericht - und der Arzt ist immer in der Beweispflicht. Wie oft schon hat ein kleiner Wasserschaden in Zahnarztpraxen zu unendlicher Praxisunterbrechung geführt, nur weil keine heilwesenkompetente Sanierungsfirma am Werke war. Und was passiert eigentlich, wenn es im Schadenfall die Behandlungseinheit „erwischt“? Versicherungsrechtlich sind Sie hier schnell in einer Grauzone der Hoffnung. Aber nicht mit uns.



Horst-Peter Schmitz
Gründer Heilwesen Netzwerk eG
hps@hwnw.de



Holger Amelang, Dessau
zertifizierter Heilwesenberater
Tel.: 0172-3453085

Heilwesen
Netzwerk RM eG

Ihr Zahnarzt-Absicherungsexperte in Sachsen-Anhalt:

Holger Amelang
Mitglied im Heilwesenetzwerk eG
Versicherungsmakler für Heilberufe

Kühnauer Str. 164b · 06846 Dessau-Roßlau
Tel: (0340) 661 11 00 · Fax: (0340) 661 11 01
Mobil: 0172 - 3453085
E-Mail: service@heilberufe-sa.de

www.heilberufe-sa.de

Praxischutz
von
www.hwnw.de

GUTSCHEIN

für ein kostenloses
Klausel-Gutachten
der für Zahnärzte wichtigsten
10 Versicherungsbedingungen

service@heilberufe.de
www.heilberufe-sa.de

Heilwesen
Netzwerk RM eG

Wir haben viel geschafft!

Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,

es liegt schon etliche Jahre zurück, da habe ich in einer Kreisstelle den damals ältesten Zahnarzt Sachsen-Anhalts besucht und ihm zum 96. Geburtstag gratuliert. In dem netten Gespräch erwähnte er, dass er stets mit sehr großem Interesse meine *z11*-Artikel studiere. Meine damalige Antwort zu dem damaligen Kreisstellenvorsitzenden: „Wenigstens einer, der meine Texte liest“.

Ich hoffe natürlich sehr, dass diese Aussage nicht der Wahrheit entspricht und sich dieser oder jener meine Artikel zu Gemüte geführt hat.

Ja und nun liebe Kolleginnen und Kollegen, ist es tatsächlich der letzte Zeitungsartikel nach 26 Jahren, den ich für die Zahnärztlichen Nachrichten schreibe. Auch wenn es mir manches Mal schwergefallen ist mir ein Thema aus den Fingern zu saugen und mancher Artikel erst kurz vor dem Abgabetermin entstanden ist, kann ich doch behaupten, es wird mir fehlen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mein Wahlspruch in den vergangenen 26 Jahren war immer: „Es ist nicht die Stunde der großen Sprüche – es ist die Stunde der Pflichterfüllung.“ Auch wenn es mir

nicht immer gelungen ist, das Optimum zu erreichen, so denke ich doch, dass Vieles geschafft wurde. Natürlich war das nicht immer nur mein Verdienst! Mein inniger Dank gilt allen ehemaligen Vorstandsmitgliedern, die mit mir meine große Verantwortung getragen haben.

Gleichermaßen möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt für die gute Zuarbeit und Loyalität bedanken. Natürlich sind auch die Geschäftsführer in die allgemeine Danksagung mit einbezogen. Deren maßgebliche Arbeit und Unterstützung hat es erst ermöglicht, eine kontinuierliche Arbeit zu etablieren.

Vielleicht sollte ich Ihnen noch folgendes mit auf den Weg geben: „Denken Sie immer daran, dass Sie einen sehr schönen Beruf haben, dass Sie eine hohe ethische und moralische Verantwortung gegenüber Ihren Patientinnen und Patienten haben.“

Seien Sie durch und durch Akademiker. Manchmal, so scheint es mir, ist der letzte Absatz etwas stark auf der Strecke geblieben.

In diesem Sinne



Foto: Fiedler

Von
Dr. Frank Dreihaupt
Präsident der
Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt



Startschuss für die Wahlen: Vorletzte Vertreterversammlung der sechsten Legislatur

Delegierte stimmen sich auf die kommenden Wahlen ein



Das zuvor aus 45 Vertretern bestehende Organ der KZV Sachsen-Anhalt wurde mit der fünften Legislaturperiode ab 2005 auf 30 ehrenamtliche Mitglieder reduziert, die fortan alle sechs Jahre neu von der Vertragszahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt gewählt werden – so auch 2016/2017. Fotos: Jana Halbritter

„Alles neu macht der Mai“, heißt es über den wohl schönsten der Frühlingsmonate – treffend in diesem Jahr auch für die KZV Sachsen-Anhalt. Die Delegierten der Vertreterversammlung begegneten sich am 18. Mai 2016 zu ihrer vorletzten Sitzung in dieser Legislaturperiode in einem frisch gemalerten KZV-Geschäftsstellensitz. Der Vorsitzende der Vertreterversammlung Dr. Jochen Schmidt dankte den gewählten Vertretern der Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts für die engagierte Arbeit in den vergangenen sechs Jahren und würdigte gemeinsam mit den Delegierten das 25-jährige Bestehen der Körperschaft.

Mit der Gründung des Wahlausschusses am 20. Mai 2016 wurden die Wahlen zur neuen Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt eingeleitet. Ab jetzt sorgt ein vorgeschriebener Fristenplan für einen reibungslosen Wahlablauf – angefangen von der Vorankündigung der Wahl im KZV-Rundbrief (bereits geschehen) über das Aufstellen des Wählerverzeichnisses, Sitzungen des Wahlausschusses, der eigentlichen Wahl bis hin zur konstituierenden Sitzung am 2. Ja-

nuar 2017. Ein Hinweis: Alle Termine zur Wahl und einen Auszug aus der Wahlordnung finden Sie auf den Seiten 39 bis 43 in dieser Ausgabe der Zahnärztlichen Nachrichten.

Der Blick auf die Wirtschaft

Nach der Einführung durch den VV-Vorsitzenden Dr. Jochen Schmidt und der Abhandlung der vorgeschriebenen Regularien ging der Blick des KZV-Vorstandsvorsitzenden Dieter Hanisch über die Landesgrenzen hinaus. Wie sieht es wirtschaftlich in Deutschland aus, wo steht Sachsen-Anhalt im Bundesvergleich?

Es geht voran, das klang gleich zu Beginn an und stimmte positiv. „Das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands ist seit 1990 von rund 1,3 Billionen Euro auf rund drei Billionen Euro kontinuierlich gestiegen“, belegte Dieter Hanisch mit konkreten Zahlen. Diese optimistische Grundaussage dämpfte er jedoch durch fundierte Erläuterungen zur Niedrigzinsphase. Immerhin: Deutschland schaffe zwar die Schuldenstandsgrenze schon seit Jahren nicht mehr, stehe aber im

Vergleich zu den anderen EU-Ländern noch am besten da. Bund, Länder und Gemeinden sind mit rund 2,25 Billionen Euro verschuldet. Im Schnitt müsse die Bundesrepublik jeden achten Euro, den sie durch die Steuern einnimmt, für Zinsausgaben aufwenden.

Bruttoverdienste gestiegen

Wie sieht es nun konkret in Sachsen-Anhalt aus? Dass die Bevölkerung schrumpft, ist nichts Neues, verbunden mit weniger Konsum und weniger Produktion. Dass hierzulande der niedrige Ölpreis die Chemieindustrie schwächt und die Krise der Landwirtschaft einen starken Preisdruck auf die Milch- und Schweineproduzenten ausübt, auch nicht. Dennoch: Auch hier gibt es Positives zu berichten. Dieter Hanisch: „Die durchschnittlichen Bruttoverdienste für Vollzeitbeschäftigte sind im vergangenen Jahr um 5,7 Prozent gestiegen.“ Ungeachtet dessen bestehe jedoch auch heute noch ein hohes Lohngefälle zwischen Ost und West von durchschnittlich pro Jahr 5.742 Euro. Negativ falle die Bilanz hinsichtlich der Verschuldung aus. „Auf ►



KZV-Vorstandsvorsitzender Dieter Hanisch.



Der stellvertretende KZV-Vorstandsvorsitzende Dr. Klaus Brauner.



Dr. Stefan Schorm, neuer Leiter Referat „Vorstand und Vertragswesen“.

Sachsen-Anhalt lastet ein im Ländervergleich hohes Schuldeniveau mit entsprechenden Zinslasten. Das Land wies 2014 mit 9.161 Euro eine deutlich überdurchschnittlich Pro-Einwohner-Verschuldung auf.

Das könnte ein Grund sein, dass Sachsen-Anhalt Schlusslicht im Glücksatlas 2015 ist. Die von der Deutschen Post durchgeführte Studie zur Untersuchung der Lebenszufriedenheit verbreitet jedoch auch Optimismus: Noch nie war der Glücksabstand nach der Wiedervereinigung zwischen Ost und West so gering. „Ein Grund“, so Dieter Hanisch, „ist die Arbeitslosenquote in Ostdeutschland, die zwischen 2006 und 2015 um fast die Hälfte gesunken ist.“

Erwartungen der Zahnärzte

Bleibt die Frage, wie zufrieden die Zahnärzte denn sind? Befragt nach der Einschätzung der eigenen wirtschaftlichen Situation, bewerteten immerhin 57,1 Prozent der Befragten diese als gut, 38,1 Prozent als befriedigend und 4,8 Prozent als schlecht.

Dass ihre Lage in den kommenden sechs Monaten so bleibt wie

aktuell, erwarten zwei Drittel der befragten Zahnärzte, 19 Prozent glauben daran, dass sich die wirtschaftliche Situation für sie verbessert und 14,3 Prozent, dass sie sich verschlechtert.

Erwartungen der Patienten

Wie zufrieden sind denn die Patienten mit der Zahnärzteschaft? Auch dazu legte Dieter Hanisch Zahlen vor. Laut des jameda Patientenbarometers 1/2016 sind sowohl Kassen- als auch Privatpatienten sehr zufrieden mit der Wartezeit auf einen Facharzttermin. „Seit Jahrzehnten stehen die Zahnärzte ungeschlagen auf Platz 1 der Rangliste.“

Neben der Fachkompetenz des Arztes seien auch die weichen Faktoren wie ein offenes Ohr und viel Zeit ausschlaggebend bei der Beurteilung. 41 Prozent der Befragten legen großen Wert darauf, dass der Arzt nicht nur aufmerksam zuhört, sondern auch auf Nachfragen eingeht. Zudem ist für 81 Prozent eine freundliche Betreuung durch das Praxispersonal wichtig, ebenso wie ein freundlicher Umgang zwischen Arzt und Mitarbeitern sowie kurze Wartezeiten in der Praxis.

Zufriedene Patienten, ein Thema, das sowohl die Kammern als auch die KZVen der Länder sehr ernst nehmen, wie Dr. Klaus Brauner, der stellvertretende Vorstandsvorsitzende, in seinem Bericht anschließend bewies.

Beratung wird evaluiert

Monatelang arbeiteten die Bundeszahnärztekammer und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung an einem gemeinsamen Dokumentationssystem zur Patientenberatung. Nachdem die Test- und Pilotphase im 4. Quartal 2015 erfolgreich verlaufen war, startete die Software zum 4. Januar 2016. Dr. Brauner informierte: „Das Ziel ist die Verbesserung der zahnärztlichen Beratung sowie der internen Qualitätssicherung.“ Mit der internetbasierten Beratungs- und Dokumentationssoftware werden sämtliche Beratungskontakte registriert – von der zahnärztlichen Gutachtertätigkeit, über die prothetische Zweitmeinungsberatung bis hin zur allgemeinen Patientenberatung.

„Datenschutz und Datensicherheit sind dabei immer gewährleistet“, betonte Dr. Brauner. ▶



Der Vorsitzende der Vertreterversammlung Dr. Jochen Schmidt stieß anlässlich des 25-jährigen KZV-Bestehens mit den Delegierten an.



Aufmerksame Zuhörer während des Berichts des Vorstandsvorsitzenden Dieter Hanisch zur wirtschaftlichen Lage Deutschlands und Sachsen-Anhalts.
Fotos: Jana Halbritter

Die Erfassung erfolge anonym, zudem sei eine patientenbezogene oder zahnarztbezogene Zuordnung absolut nicht möglich. Am Ende des Jahres werden die erfassten Daten mit wissenschaftlicher Begleitung evaluiert. Um näher am Patienten zu sein, wurde zudem mit der Internetseite www.patientenberatung-der-zahnaerzte.de eine gemeinsame Beratungsplattform geschaffen.

App & Abrechnungssystem

Dr. Brauner berichtete desweiteren über ein neues Update für die „Gebühren-App“ mit erweiterten Inhalten. Die App beinhaltet alle Infos zu den Gebührenpositionen aus den Bereichen BEMA, GOZ, GOÄ, BEL II sowie die Festzuschüsse und die Abrechnungsbestimmungen. Ausführlich wurde darüber in den zn 05/2016, Seite 44, berichtet.

Um Abrechnungen geht es auch in einem neuen Projekt, das Anfang 2015 vom Verwaltungsrat des Zentrums für Informationstechnologie (ZIT) gestartet wurde und bei dem die KZV Sachsen-Anhalt neben den KZVen Baden-Württemberg, Rheinland Pfalz und Hessen mitwirkt.

Zahlen

Stand der Zahnärzte in S.-A.

Zugelassene Zahnärzte: 1.534
davon niedergelassen: 1.534
Zugelassene FZÄ für KFO: 61
davon niedergelassen: 61

Anzahl der Praxen:

Einzelpraxen Zahnärzte: 1.160
Berufsausübungsgemeinschaften (BAG): 363
KZV-übergreifende BAG mit der KZV Brandenburg: 1
Einzelpraxen FZÄ für KFO: 45
Berufsausübungsgemeinschaften: 3
fachübergreifende BAGs: 10

Die derzeitige EDV-Basis für die Abrechnungen der KZVen wird in den kommenden Jahren vom Datenbankanbieter Oracle nicht mehr unterstützt. Deshalb arbeitet die ZIT an einem neuen, gemeinsamen System. Derzeit werden die von den KZVen verwendeten Abrechnungsprogramme vollkommen neu programmiert. „Die ersten Module sollen zu Testzwecken bereits in diesem Jahr zur Verfügung stehen“, informierte Dr. Klaus Brauner die Verteterversammlung.

Yubikey vs. eHBA

Die Einführung des elektronischen Heilberufsausweises (eHBA) ist ein Vorhaben, das die KZV und die ZÄK Sachsen-Anhalt schon eine Weile beschäftigt. Seit Herbst 2015 wurden 89 eHBAs durch die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ausgegeben. Die Ursache für den schleppenden Verlauf, so Dr. Brauner, sind fehlende Anwendungen für die jedoch weder die KZV noch die Kammer verantwortlich seien, sondern die Telematik-Infrastruktur der GKV.

Dennoch, so Dr. Brauner weiter, wird die KZV ab Herbst 2016 ausschließlich nur mit dem eHBA zugängliche Anwendungen bereitstellen, auch die künftige Beantragung der SMC-B-Karte wird aus rechtlichen Gründen nur mit dem eHBA möglich sein.

Immer wieder komme es zu Verwechslungen mit dem Yubikey und damit verbundenen Nachfragen. Dr. Brauner stellte deshalb noch einmal klar: „Yubikey und eHBA konkurrieren nicht miteinander und machen sich auch nicht gegenseitig überflüssig.“ Lesen Sie hierzu bitte den Infokasten auf Seite 9. ►

Neubesetzung Referat: „Vorstand und Vertragswesen“

Bekanntlich ist die Vertreterversammlung öffentlich für alle Vertragszahnärzte des Landes. Interessierte Zahnärztinnen und Zahnärzte sind immer willkommen, der standespolitischen Vertretung ihres Landes beizuwohnen. Und so wunderte es auch niemanden, dass auf den Gästeplätzen ein neues, dennoch nicht unbekanntes Gesicht Platz nahm.

Dr. Stefan Schorm stellte sich in einer Präsentation als neuer Leiter des Referates „Vorstand und Vertragswesen“ vor. Der 49-jährige Zahnarzt ist in einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft tätig. Dazu gehören Praxen in Sandersdorf, Wolfen, Wolfen-Nord und Zörbig. „Mir wird eine gewisse Affinität zu Zahlen nachgesagt, deshalb bin ich in unserer Berufsausübungsgemeinschaft auch für das Controlling und die Finanzen zuständig“, berichtete Dr. Schorm den Delegierten. Vertragsverhandlungen sind das „Steckenpferd“ des Zahnarztes.

Dr. Stefan Schorm weist langjährige standespolitische Erfahrungen auf, u. a. durch seine Tätigkeit in der Widerspruchsstelle, dem HVM-Ausschuss, dem Landesaus-

Yubikey und eHBA

Der Yubikey ist ein elektronischer Passwortgenerator und praxisbezogen. Jeder Praxismitarbeiter und jede Praxismitarbeiterin soll und darf ihn verwenden.

Der eHBA ist ein Zertifikatsspeicher mit rechtsgültigen Zertifikaten für Authentifizierung, Verschlüsselung und Signatur. Er ist personenbezogen wie Personalausweis oder Bankkarte, d.h. nur der Inhaber/die Inhaberin soll und darf ihn verwenden. Ihn anderen zu überlassen, würde bedeuten, demjenigen Zugang zu (zukünftig bereitgestellten) persönlichen Informationen zu gewähren und unter dem Namen des Inhabers im Internet bzw. in der Telematik-Infrastruktur rechtsgültig zu agieren.

Den Datenupload auf den eHBA zu beschränken, würde bedeuten, dass nur der Praxisinhaber persönlich den Upload durchführen kann. Die Neuausstellung eines eHBA bei Verlust oder Defekt dauert mehrere Wochen. In dieser Zeit wäre kein Upload möglich. Der Ersatz eines Yubikeys erfolgt in kürzester Zeit. Über den KZV-Quick-Support wäre der Upload damit sofort möglich, auch wenn Versand/Zustellung erst später erfolgen.

schuss, dem Berufungsausschuss und als Mitglied der Vertreterversammlung in der fünften Legislatur 2005-2010.

Die beiden Vorstände Dieter Harnisch und Dr. Klaus Brauner dankten seinem Vorgänger Dr. Dirk Wagner für dessen „Verdienste und engagierte Arbeit für das Referat“. Aus persönlichen Gründen musste er diese Aufgabe nun übergeben. Am Herzen lagen dem Vorsitzenden der Vertreterversammlung Dr. Jochen Schmidt zum Abschluss

noch einige Worte zur bevorstehenden Wahl. „Machen Sie Stimmung in den Wahlkreisen für eine aktive und engagierte Beteiligung“, warb er um die Teilnahme der Zahnärzteschaft des Landes an den Wahlen zur neuen standespolitischen Vertretung der KZV Sachsen-Anhalt.

Z11

Die Beschlüsse der VV

Übersicht über die Beschlüsse der ordentlichen Vertreterversammlung am 18.05.2016

1. Die Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt beschloss, dass sich für die in diesem Jahr durchzuführende Wahl der Vertreterversammlung und des Vorstandes der KZV Sachsen-Anhalt für die Legislaturperiode 2017 bis 2022 der Wahlausschuss aus den nachfolgend aufgeführten Mitgliedern zusammensetzt:

Mitglieder des Ausschusses:

- ZA Steffen Udet
- ZA André Clement
- Dr. med. Gert Engelmann
- Dr. med. Thomas Jäger

Zugeordnete Vertreter

- Dr. med. Martina Hellmuth
- Dr. Jürgen Groß
- Dr. Dr. med. Josef Herbert
- Dr. Andreas Petzold

2. Die Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt beschloss, dass für die in diesem Jahr durchzuführende Wahl der Vertreterversammlung und des Vorstandes der KZV Sachsen-Anhalt für die Legislaturperiode 2017 bis 2022 Herr Rechtsanwalt Torsten Jahnel als Wahlleiter und Frau Assessorin Daniela Jännsch als stellvertretende Wahlleiterin bestätigt werden.

3. Die Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt beschloss, einen „Ausschuss zur Beratung des Vorsitzenden der Vertreterversammlung (§ 7 Abs. 3 C lit. j der Satzung der KZV Sachsen-Anhalt)“ mit den Vertragszahnärzten Dr. Peter Bornschein, Dr. Bernd Berthold und Dr. Klaus Brauner zu bilden.

ZMP- und ZMV-Tage: Ein klares „Ja“ zur Bildung

Fortbildungstage für
Praxismitarbeiterinnen



Die Jahrgangsbeste Melanie Gutt aus Hettstedt (Mitte) freute sich über die Gratulation von Kammermitarbeiterin Astrid Bierwirth und Vorstandsreferent Dr. Mario Dietze.
Foto: Gudrun Oelze

Im 25. Jahr der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt startete auch der 25. Fortbildungskurs für Zahnmedizinische Prophylaxeassistentinnen. Das konnte Dr. Mario Dietze zu Beginn der diesjährigen Prophylaxetage am 20. Mai in Magdeburg verkünden. Während die neuen Kursteilnehmerinnen noch fast ein Jahr lang für ihre künftige Spezialisierung büffeln müssen, haben es 21 junge Frauen geschafft und in Theorie und Praxis bei den Prüfungen bewiesen, dass sie gut gerüstet sind für die Prophylaxeaufgaben in ihren Zahnarztpraxen.

Traditionell erhielten sie zum Auftakt der alljährlich im Mai von der Zahnärztekammer speziell für die Fortbildung von Praxismitarbeiterinnen veranstalteten ZMP- und ZMV-Tage ihre Abschlusszeugnisse. Da es die wie immer von Oral B gesponserte hochwertige elektrische Zahnbürste dieses Jahr schon im Vorfeld gab, war in den kleinen Blumengruß der ZÄK für die „neuen“ ZMP eine farblich passende Hand-Zahnbürste von Curaden eingebunden.

Als Jahrgangsbeste mit einem „sehr guten“ Prüfungsergebnis

konnte Melanie Gutt aus der Praxis von Dr. Tina Rudatzki in Hettstedt die Glückwünsche des Kammerreferenten für Zahnärztliches Personal, von Geschäftsführerin Christina Glaser und von Kammermitarbeiterin Astrid Bierwirth sowie ihrer Kommilitoninnen entgegennehmen. Von denen haben dreizehn den 24. ZMP-Fortbildungskurs mit einem „gut“ und sieben mit „befriedigend“ beendet.

In diesem Jahr noch nicht gelungen ist, den neuen Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentinnen zeitgleich mit den Fachfrauen für Prävention die Abschlusszeugnisse nach erfolgreicher Aufstiegsfortbildung zu überreichen. „Aber wir werden daran arbeiten“, versprach Dr. Dietze den Teilnehmerinnen der ZMP- und ZMV-Tage, bei denen nichtdestotrotz die Problematik der zahnmedizinischen Verwaltung breiten Raum einnahm. Immerhin 112 Praxismitarbeiterinnen aus allen Teilen Sachsen-Anhalts und auch aus anderen Bundesländern hatten sich zu den Fortbildungstagen angemeldet und damit „Ja“ zu Bildung und Weiterbildung für sich und ihr Team gesagt, wie

Dr. Dietze betonte. Die diesjährige Teilnehmerzahl nannte er „akzeptabel“. Der 2012 begonnene positive Trend im dreistelligen Bereich werde damit fortgesetzt, der Einbruch aus dem Jahr 2009 scheinbar überwunden. „Doch dies war kein Selbstläufer, sondern ein Zusammenspiel des Organisationsteams, der sich einbringenden Referenten und nicht zuletzt Ihr Interesse“, betonte Dr. Dietze. „Das bestärkt uns in unserer Philosophie von hoher Qualität unserer Ausbildungsprogramme“, sagte er.

Die Neuen wie die „alten Hasen“ unter den hochqualifizierten Praxismitarbeiterinnen motivierte er, ihrem Chef und dem Team zu zeigen, was sie wert sind. „Erfreulicherweise wird in zunehmendem Maße Gewicht auf Prophylaxe und Verwaltung gelegt“, stellte der Kammer-Referent fest. Das zeige sich einerseits in einer verstärkten Nachfrage durch die Patienten und andererseits durch verschiedene finanziell unterstützende Programme der gesetzlichen Krankenkassen sowie von Zusatzversicherungen. Die Aufstiegsfortbildung zur ZMP und ZMV eröffne den



Prof. Dr. Nicole Arweiler aus Marburg informierte darüber, was Zahnpasten und Spüllösungen leisten.
Foto: Jana Halbritter



Rubina Ordemann aus Bremen gab den Zuhörern Impulse, Ideen und Tricks rund um Praxismarketing auf den Weg.

Praxismitarbeiterinnen nicht nur die Möglichkeit zum selbständigen Arbeiten, sondern auch die, sich als unentbehrlich und als „rechte Hand“ des Chefs bzw. der Chefin zu erweisen. Zukunftsängste brauchen Sie nicht zu plagen, so die Botschaft des Vorstandsreferenten an die Teilnehmerinnen der Prophylaxetage.

Mundspüllösungen sind sinnvolle Unterstützung

Interessante Themen mit hochkarätigen Referenten standen nach der Zeugnisübergabe auf dem Programm der 17. ZMP- und 14. ZMV-Tage am 20. und 21. Mai 2016 in Magdeburg. Zu deren Auftakt beleuchtete Prof. Dr. Nicole Arweiler den wissenschaftlichen Hintergrund sowie Indikationsgebiete für die Anwendung antibakterieller Wirkstoffe in Zahnpasten und Mundspülungen.

Acht von zehn Erwachsenen in Deutschland haben ein parodontales Problem, erinnerte die Direktorin Abteilung für Parodontologie am medizinischen Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Philipps-Universität Marburg

die Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentinnen und auch daran, dass Gingivitis zu den parodontalen Erkrankungen gehöre und ernst zu nehmen sei.

Als Betreuerin zahlreicher klinischer Studien zur Untersuchung von Mundhygieneprodukten gab Prof. Arweiler dann kompetente Antwort auf die Frage: „Was leisten Zahnpasten und Spüllösungen für die Hygiene, bei empfindlichen Zähnen und zur Aufhellung?“ Zwar könne der Biofilm auf Zähnen auch durch beste Prophylaxe nicht gänzlich eliminiert, durchaus aber therapeutisch kontrolliert werden. Prof. Arweiler warb dafür, sich von rein mechanischen Therapien zu verabschieden. „Modernes Biofilm-Management braucht antibakterielle Wirkstoffe“, betonte sie.

In Mundspüllösungen sieht sie eine sinnvolle Unterstützung, die die mechanische Mundhygiene und Zahnseide aber nicht ersetzen können. Chlorhexidin als wirksamste Agens eignet sich wegen der Nebenwirkungen nur zur Kurzzeitanwendung, während Meridol, Listerine, Chlorhexidin 0,06 % auch langfristig zusätzlich zum

Zähneputzen eingesetzt werden können. „Was wirkt, hilft und motiviert, kann nicht schlecht sein“, so das Fazit von Prof. Arweiler zum Nutzen antibakterieller Wirkstoffe bei der Mundhygiene.

Patienten kaufen die Lösung ihres Problems

Drei Sekunden – mehr braucht es nicht, um einen ersten Eindruck von einer Person zu gewinnen. Es sind wenige, dafür wertvolle Sekunden, die über Erfolg oder Misserfolg entscheiden. Rubina Ordemann, Projektmanagement-ökonomin (VWA) und Geschäftsführerin des Fortbildungsinstitutes der Zahnärztekammer Bremen, lieferte mit einer schwungvollen Präsentation einen interessanten Einblick in die Welt des Marketing. „Service in der Praxis ist Werbung“, verdeutlichte sie die besondere Rolle, die Praxismitarbeiterinnen als Mittlerin zwischen Patient und Zahnarzt einnehmen: „Sie erhöhen die Patientenzufriedenheit, die Patientenbindung, die ‚Verkäufe‘. Sie erhöhen den Spaß und Wert Ihrer Arbeit“, appellierte sie an ihre Zuhörerinnen. ▶



Uta Reys aus Dresden erklärte, welche Auswirkungen die Einführung der GOZ 2012 & BEL II 2014 auf das System hat.



„Pass auf, was Du denkst“: Mentaltrainer Frank Wilde begeisterte die Zuhörer mit seinem Vortrag über die Spiegeltechnik. Fotos: Jana Halbritter

Denn Service findet unterbewusst statt, es ist eine Philosophie, eine Haltung, die man ausstrahlt, ohne sich dessen immer bewusst zu sein. „Patienten kaufen keine PZR oder eine Krone. Patienten kaufen die Lösung ihres Problems oder einen Nutzen wie gepflegte Zähne oder Schmerzfreiheit“, betonte Rubina Ordemann.

Essstörungen erkennen

Um Emotionen und ihre (Aus)Wirkungen ging es in der Präsentation von Ilka Wehling, Diplom-Pädagogin und Physiotherapeutin aus Bremerhaven. „Essstörung – Hinsehen, nicht wegsehen!“ war ihr Thema, eines, das sich mittlerweile zu einem gesellschaftlichen Phänomen entwickelt hat. „Im Grunde haben wir alle schon eine leichte Störung“, war sich Ilka Wehling sicher – Frauen meist häufiger als Männer. Nur wenige können sich davon freisprechen, zumindest eine Diät versucht zu haben bzw. nach Weihnachten mit dem guten Vorsatz ins neue Jahr gestartet zu sein, abzunehmen. Selbst ein gezügeltes Essverhalten, so Ilka Wehling, stelle bereits ein erhöhtes Risiko für das

Entstehen einer Essstörung dar. Die Dozentin erläuterte die verschiedenen Formen, angefangen von den bekannten, schwergewichtigen wie Anorexia Nervosa (Magersucht) oder Bulimie (Ess-Brech-Sucht) bis hin zu den neuen Formen wie der Orthorexie, die ausgeprägte Fixierung auf gesunde Lebensmittel und die strikte Vermeidung von ungesunden Lebensmitteln. Allen Krankheitsbildern gemein ist eine bestehende Hintergrundproblematik – ein geringes Selbstwertgefühl, emotionale Mangelzustände oder gestörte familiäre Interaktionen. Wissen, das für die Praxismitarbeiterinnen insofern interessant war, da sicher auch betroffene Patienten den Weg in ihre Praxen finden. „Hören Sie zu, informieren Sie sich“, gab Ilka Wehling mit auf den Weg: „Vermeiden Sie übereilte Ratschläge, zeigen Sie Verständnis und ermutigen Sie die Betroffenen, Hilfe anzunehmen.“

Spritzig, witzig ...

„Jeder Mensch ist heiß auf Dopamin.“ „Mädels, ihr seit 1000 Mal klüger als Männer.“ „Die Zukunft ist weiblich.“ Es ist nicht verwun-

derlich, dass Erfolgstrainer Frank Wilde damit die überwiegend weiblichen Zuhörerinnen sofort auf seiner Seite hatte. Witzig und schlagfertig lieferte der spritzige Mentaltrainer eine Präsentation ab, die gut im Publikum ankam. Nicht nur die oftmals belächelten Unterschiede zwischen Männern und Frauen wurden von ihm charmant auf die Schippe genommen, auch die grundsätzliche Frage „Wie ändere ich etwas, wenn ich es möchte?“ wurde von ihm beantwortet. So einfach wie logisch: „Der erste Schritt, etwas zu bekommen, was ich möchte, heißt: Ich muss wissen, was ich möchte!“

Frank Wilde philosophierte über „das Gesetz des Soges“, über „das Gesetz der Resonanz“, er lobte die Franzosen, die trotz Rotwein, spätem Abendessen und Massen an Weißbrot nicht krank werden als wir, er pries die Spiegeltheorie – das alles ohne Spickzettel und aus dem Bauch heraus. Ein wirklich herzhafter und heiterer Abschluss der Fortbildungstage...

Ausführliche Berichte zu den Vorträgen lesen Sie in der ZN PraxisTeam, die im Juli 2016 erscheint. ZN



... auf ein Wort, Herr Frank Wilde!

Liebeserklärungen

Meine **LIEBLINGSFARBE** ist Blau.
 Meine **LIEBLINGSBLUME** ist die Tulpe.
 Mein **LIEBLINGSTIER** ist der Hund,
 weil er bedingungslos liebt.
 Mein **LIEBLINGSBUCH** ist *Der Alchimist* von Paulo Coelho, weil er beschreibt,
 wie ein Mann immer wieder vor Probleme
 gestellt wird und sie meistert, ohne aufzu-
 geben.
 Meine **LIEBLINGSMUSIK** sind deut-
 sche Schlager, weil man sofort gute Laune
 hat und mitsingen kann. Wer singt, hat üb-
 rigens keine Angst.



Frank Wilde zählt zu den bekanntesten Ment-
 altrainern Deutschlands
 und ist im Sport- und Un-
 ternehmensbereich tätig.
www.FrankWilde.de

Professionelles

An meinem Beruf **gefällt** mir, vor allem
 meine Reiserei. Ich bin in einem Jahr an so
 vielen Orten in der Welt wie andere in zehn
 Jahren nicht.

An meinem Beruf **nervt** mich die Unterbringung in Hotels.
 Wenn ich nicht **Erfolgstrainer** geworden wäre, wäre ich Verkäufer
 geblieben. Es macht Freude, anderen etwas zu verkaufen.
 Ich könnte mir gut vorstellen, auch die **Tätigkeit** als General Ma-
 nager einer Ferienclub-Anlage oder eines Kreuzfahrtschiffes auszu-
 üben. An dem **Beruf** schätze ich, Menschen in ihrer schönsten Zeit
 des Jahres verwöhnen zu können.

Ist-Stand und Erwartungen

Als Zahnarzt-Patient hätte ich mir nie **TRÄUMEN** lassen, dass
 man mit Entspannungstechniken die Zeit auf dem Stuhl so schön aus-
 schalten und verkürzen kann.

Die größte **ERRUNGENSCHAFT** der Zahnmedizin ist meiner
 Meinung nach die Spritze gegen die Schmerzen.

Unbedingt **ERFINDEN** müsste die Zahnmedizinische Wissen-
 schaft noch, dass man immer weiße Zähne hat.

Intime Bekenntnisse

Es gibt Dinge, die mir **SORGE** bereiten; am meisten unwissende
 Menschen, die kaum ihr Zuhause verlassen, aber irgendetwas nach-
 plappern, von dem sie nichts verstehen oder keine Ahnung haben.

Wenn ich einen **WUNSCH** nennen sollte, den ich mir sehr gern
 erfüllen würde, dann den, finanziell unabhängig zu sein, um genau
 das Leben zu leben, so wie ich es mir vorstelle.

Das Letzte

Wenn ich **ZAHNARZT** wäre, hätte ich ganz viele junge, hübsche
 Zahnarthelferinnen um mich herum, die ganz lieb zu mir und meinen
 Patienten wären, damit wir eine gute Stimmung im Team haben und
 verbreiten. Schließlich sollen sich unsere Patienten ja wohl fühlen und
 gerne zum Zahnarzt kommen.

Vernissage bei der KZV Sachsen-Anhalt

Ausstellung mit Bildern von Zahnärztin Marianne Rademacher



Vernissage mit einem Gespräch mit der Malerin, die verriet, dass sie schon als Kind von großen Tuschkästen fasziniert war. Diese inspirierten sie zu immer neuen Zeichen- und Malversuchen. Die Tochter eines Jägers fand eben schon damals zahlreiche Anregungen in der Natur. Während ihrer Berufsausbildung zur Maschinenbauzeichnerin brachten sie Mitschüler auf die Idee, Zahnärztin zu werden.

Marianne Rademacher studierte in Lwow (Ukraine), anschließend arbeitete sie als Fachzahnärztin für allgemeine Zahnmedizin bis 1987 zunächst an der Poliklinik in Haldensleben und später im Landambulatorium in Behnsdorf. Nach der Wende ließ sich die Zahnärztin in ihrem Heimatdorf Flechtingen nieder.

Mit der Organisation der Ausstellung „Mediziner und Malerei“, die bis Mitte Juni in der Kulturfabrik in Haldensleben zu sehen war, hatte sie in diesem Jahr eine besondere Aufgabe übernommen. 25 Mediziner aus Deutschland präsentierten ihre Werke, die sie im Zeitraum der vergangenen zwei bis drei Jahre erschaffen hatten, in der Kulturfabrik in Haldensleben. *Z11*



Tiere, Pflanzen, Landschaften – kurzum die freie Natur sind die Inspirationsquellen für Dipl.-Stomat. Marianne Rademacher aus Flechtingen. Diese und weitere Anekdoten erfahren die Besucher der Vernissage in

der Galerie der KZV Sachsen-Anhalt. Einmal im Jahr kommen Farbtupfer an die Wände der KZV, traditionell wird die Ausstellung im Vorfeld der Vertreterversammlung eröffnet.

Dr. Jochen Schmidt eröffnete die

Prof. Michael Gekle Dekan im Vorstand des MFT

Halle (PM/EB). Der Dekan der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Prof. Michael Gekle, ist in den Vorstand des „Medizinischen Fakultätentages“ (MFT) gewählt worden. Die Amtszeit dauert bis 2019. Die Wahl fand in Würzburg im Rahmen des 77. Fakultätentages statt. Schwerpunktthemen in diesem Jahr waren dort vor allem

die Medizinische Infrastruktur, die Fortführung der Exzellenzinitiative, der in Arbeit befindliche Masterplan Medizinstudium 2020 und strukturierte Promotionen in der Medizin und Zahnmedizin.

Der MFT ist der Zusammenschluss der Medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Deutschlands, die in über 70 verschiedenen Studiengängen für die

Ausbildung von rund 93.000 Studierenden der Human- und Zahnmedizin sowie der Gesundheitswissenschaften Sorge tragen. Der MFT war vor mehr als 100 Jahren in Halle gegründet worden.

Prof. Gekle ist seit 2010 Dekan der Medizinischen Fakultät und seit 2007 Professor für Physiologie und Direktor des Julius-Bernstein-Instituts in Halle.



Folgen Sie der natürlichen Form

OsseoSpeed™ Profile EV – Einzigartiges Implantat für den schräg atrophierten Kieferkamm

Das OsseoSpeed Profile EV ist so geformt, dass beim schräg atrophierten Kieferkamm der vorhandene Knochen effizient genutzt werden kann.

- Ermöglicht einen 360°-Knochenerhalt
- Hervorragende Weichgewebsästhetik
- Kann eine Augmentation vermeiden
- One-position-only: Alle ATLANTIS- und indexierten Komponenten lassen sich in nur einer Position einsetzen

Das OsseoSpeed Profile EV-Implantat ist ein essenzieller Bestandteil des neuen ASTRA TECH Implant System™ EV und wird durch den einzigartigen ASTRA TECH Implant System BioManagement Complex unterstützt.

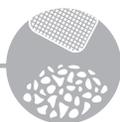
Weitere Informationen finden Sie unter
www.jointheev.de



STEPPS™



SIMPLANT™



SYMBIOS™



ANKYLOS™



ATLANTIS™

**ASTRA TECH
IMPLANT SYSTEM**

XiVE

Viel Interesse am Übel mit der Wurzel

Leserforum der Mitteldeutschen Zeitung zum Schwerpunkt Endodontie mit großer Beteiligung



Zahnschmerzen sind ein wichtiges Thema bei den Patienten - und natürlich auch beim Leserforum der Mitteldeutschen Zeitung. Fotos: proDentel Kerstin Metze (MZ)

Halle. Das Interesse der Bevölkerung an Themen zur Zahngesundheit ist groß - wie groß, zeigte Ende Mai das Lesertelefon der Mitteldeutschen Zeitung (MZ) in Halle. ZÄK-Vorstandsmitglied Dr. Mario Dietze und Endodontie-Experte Dr. Christoph Huhn aus Dessau-Roßlau beantworteten reichlich Leserfragen. Dabei ging es um Zahnschmerzen, Wurzelbehandlungen, aber auch Vorsorge und Patientenzuschüsse. Hier einige Fragen und Antworten, die auch für Zahnärzte interessant sein dürften (Auszug):

Heidrun N., Halle: Mein Zahnarzt riet zu einer Wurzelbehandlung, meinte aber, dass die Kasse das nicht bezahlt. Kann das stimmen?

Antwort: Ja, die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten für Wurzelbehandlungen nur in bestimmten Fällen. Entscheidende Kriterien für die Abrechnung zu Lasten der Gesetzlichen Krankenversicherung sind unter anderem eine günstige Prognose des Zahnerhalts. Besonders bei der Behandlung der hinteren Backenzähne gibt es Einschränkungen. In aller Regel übernimmt die gesetzliche Krankenversicherung die Kosten als Kassenleistung nur, wenn der Backenzahn



Dr. Mario Dietze



Dr. Christoph Huhn

in einer vollständigen Zahnreihe ohne Lücke steht, wenn die Behandlung verhindert, dass die Zahnreihe einseitig nach hinten verkürzt wird oder wenn durch die Behandlung vorhandener Zahnersatz erhalten wird. Ist nur eines dieser Kriterien erfüllt, so ist die Wurzelbehandlung eine Vertragsleistung. Generell bezahlen die gesetzlichen Kassen nicht für Therapieversuche, bei denen die Erfolgsaussichten unklar sind. Wenn der Patient dennoch eine Wurzelbehandlung wünscht und dies vom Zahnarzt als möglich angesehen wird, wird die Behandlung als private Leistung durchgeführt. Für einen solchen Fall ist der rechtzeitige Abschluss einer Zahnzusatzversicherung sinnvoll.

Karin D., Halle: Weil ich Schmerzen hatte, wurde mir eine alte Amal-

gamfüllung entfernt. Mit der neuen Füllung wurde es aber nicht besser, sodass auch sie wieder rausgenommen wurde. Der Zahn wurde mit Chlor gespült, was wirklich unangenehm war. Danach sollte ich ausspülen, und es wurde Watte in das Loch gestopft. Was halten Sie davon? So etwas kannte ich vorher nicht.

Antwort: Grundsätzlich ist es üblich, Wurzelkanäle mit Chlorlösung zu behandeln, um damit Bakterien- und Gewebereste zu entfernen. Für den Patienten sehr viel angenehmer ist es allerdings, dabei ein Gummituch, ein sogenannter Kofferdam, über den Zahn zu spannen, damit die Chlorlösung direkt im Zahn bleibt und nicht im Mund verteilt wird. Beim Ausspülen gelangt außerdem Speichel in den entzündeten Zahn, was die desinfizierende Wirkung des Chlors zunichte macht. Damit die Entzündung abheilen kann, sollte der Zahn saubergehalten und Watte nicht länger als fünf Tage verwendet werden. Zumal hier auch wieder die Gefahr der Infektion durch Bakterien besteht.

Das komplette Leserforum zum Nachlesen gibt es unter www.mz-web.de/leserforum

AUS DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN

Thüringen

Siebenjährige mit höchstem Risiko

Erfurt (PM/EB). Das Kariesrisiko bei siebenjährigen Kindern in Thüringen ist und bleibt am höchsten. Wie die Schuljahresstatistik der Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienste in Thüringen für das Schuljahr 2013/14 zeigt, liegt es bei 19 Prozent und damit noch einmal 0,5 Prozent höher als im Vorjahr. Insgesamt, so Heike Eicher von der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen, zeige sich jedoch eine geringfügige Verbesserung im Bereich der bleibenden Gebisse. Im frühkindlichen Bereich sei noch Verbesserungspotenzial erkennbar.

Karies im Mittelalter weit verbreitet

Erfurt (PM/EB). Wie schlecht es um die Zähne der Menschen im Mittelalter bestellt war, zeigte unlängst eine Untersuchung von Funden des spätmittelalterlichen jüdischen Friedhofs in Erfurt. 47 Skelette wurden aus dem Friedhof geborgen, der Mitte des 15. Jahrhunderts mit der Vertreibung der Juden aus Erfurt aufgegeben wurde. Dr. Stephan Flor, bis Anfang 2016 Landesanthropologe am Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Weimar, beschreibt, dass Kariesfrequenz und -intensität an allen untersuchten Skeletten mit dem Sterbealter zunehmen.

Am häufigsten von kariösen Läsionen betroffen waren demnach die ersten permanenten Molaren. Der Anteil von Silikaten, die als Abrieb von Mahlsteinen in die Nahrung

gelangten, war im späten Mittelalter offenbar deutlich geringer als in früheren Zeiten, sodass die okklusalen Schmelzkappen der Mahlzähne relativ lange erhalten blieben und sich Fissurenkaries leicht bilden konnte.

Neben Kariesläsionen sei es jedoch vor allem die apikale Parodontitis samt Komplikationen, die drastisch den Wert zahnärztlicher Behandlungen im heutigen Kulturkreis verdeutlichten, so Flohr. So zeigte der Kiefer einer im Alter von 35 bis 50 Jahren verstorbenen Frau erhebliche Schäden: Zehn von 31 vorhandenen Zähnen waren entweder kariös oder intravital ausgefallen, mehrere Zahnkronen in Ober- und Unterkiefer vollständig durch Karies zerstört.

Sachsen

Mehr Zahnärzte für Pflegebedürftige

Dresden (PM/EB). In Sachsen nutzen immer mehr Vertragszahnärzte die Möglichkeit, mit stationären Pflegeeinrichtungen Kooperationsverträge über die aufsuchende ambulante zahnärztliche Behandlung abzuschließen. Waren es 107 sächsische Zahnarztpraxen, die Ende März 2015 insgesamt 141 Kooperationsverträge abgeschlossen hatten, so sind es ein Jahr später bereits 126 Praxen, die in der Summe 173 Verträge unterzeichnet haben, ergeben Zahlen der KZV Sachsen. Im Bereich der Landesdirektion Dresden existieren nach wie vor die meisten Kooperationen, Zuwächse gibt es im Raum Chemnitz und Leipzig. Die demografische Entwicklung zeige, dass die Zahl der stationär Pflegebedürftigen in Sachsen künftig weiter steige.

Brandenburg

Siebente Runde für Präsident Herbert

Cottbus (PM/EB). Dipl.-Stom. Jürgen Herbert aus Cottbus ist im März zum siebenten Mal zum Präsidenten der Landes Zahnärztekammer Brandenburg (LZÄKB) gewählt worden. In Motzen konstituierte sich die Kammerversammlung, die sich bis 2020 aus 55 gewählten Mitgliedern zusammensetzt. Als Vizepräsidentin wurde erstmals die seit 2001 dem Vorstand angehörige Dipl.-Stom. Bettina



Jürgen Herbert

Suchan aus Lauchhammer gewählt. Beisitzer wurden Thomas Schwierzy, Strausberg, Dr. Thomas Herzog, Forst, und Dr. Heike Lucht-Geuther, Hohen Neuendorf, in ihren Ämtern bestätigt. Mit Dr. Alexander Alter, Stahnsdorf, der neu als weiterer Beisitzer in den Vorstand der Kammer gewählt wurde, übernimmt die jüngere Generation Verantwortung in der zahnärztlichen Standespolitik. Bereits 100 Tage im Amt ist derweil der neue Geschäftsführer der Landes Zahnärztekammer Brandenburg, Björn Karnick. Der 37-jährige Ostfrieser ist auf Verwaltungs- und Vertragsarztrecht spezialisiert.



Bettina Suchan



Björn Karnick

Mundgesundheit behinderter Menschen kaum erforscht

Zahnärzte können jetzt Mitglied der Gesellschaft für Medizin für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung werden



Menschen mit Handicap haben mehr Probleme mit der Zahngesundheit als der Rest der Bevölkerung. Foto: proDente

Potsdam. Patienten mit geistiger und mehrfacher Behinderung haben mehr Zahnprobleme als der Rest der Bevölkerung. Das ist ein Fazit der Jahrestagung der Gesellschaft für Medizin für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (DGMGB), die Anfang Mai im Oberlinhaus in Potsdam stattfand. Weil nun auch Zahnärzte der DGMGB beitreten können, stand dort die Zahnmedizin im Mittelpunkt.

Wie Prof. Dr. Andreas Schulte vom Lehrstuhl für behindertenorientierte Zahnmedizin an der Universität Witten/Herdecke ausführte, leidet die Patientengruppe der Menschen mit Behinderung unter besonders hohem Plaque-Aufkommen, Zahnstein, defekten oder herausgefallenen Füllungen und Kronen, unversorgten Zahnlücken und starkem Knirschen.

Gleichzeitig zeige eine Studie, wie es um Mundhygiene und präventive Maßnahmen bei den in Werkstätten für Menschen mit Behinderung untersuchten Personen bestellt ist: So putzten 74 Prozent der Probanden die Zähne, 65 Prozent nehmen flouridhaltiges Speisesalz. Generell, so Schulte, werde im Studium nur sehr wenig Wissen zur Zahnmedi-

Die DGMGB

2001 wurde auf dem gemeinsam mit der Lebenshilfe organisierten Kasseler Kongress zur Behindertenmedizin die „Bundesarbeitsgemeinschaft für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung e.V.“ (BAG) ins Leben gerufen. Seit kurzem heißt sie „Deutsche Gesellschaft für Medizin für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung“. Die Mitgliedschaft kostet jährlich 75 Euro. Mehr Infos gibt es unter www.dgmgb.de

zin bei Behinderten vermittelt. Das Feld sei kaum erforscht, in zehn Jahren seien nur acht Publikationen zur Zahngesundheit Behinderter erschienen.

Enge Abstimmung

Laut Prof. Dr. Anton Friedmann, Abteilung Parodontologie an der Uni Witten/Herdecke, neigten Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung eher zu Entzündun-

gen im Mundraum als der Rest der Bevölkerung. Allgemeinmediziner Dr. Friedrich Kramer und Tagungs-Schirmherr Dr. Guido Elsässer aus Kernen-Stetten beschrieben am Beispiel der Diakonie Stetten e.V., wie die (zahn)medizinische Versorgung im Gesundheitszentrum der Diakonie sichergestellt wird. Das spezielle Praxiskonzept umfasse barrierefreie Räume und ein mobiles Röntgengerät, aber auch besondere Behandlungszeiten, Anamnesebögen, Telefonsprechstunden für rechtliche Betreuer und verstärkte Aufklärung von Betreuern und Angehörigen.

Die interdisziplinäre Praxis ermögliche eine enge Abstimmung - beispielsweise bei einem Patienten, der nicht mehr isst. Die Ärzte könnten gemeinsam schneller klären, ob die Essensverweigerung psychische, internistische, orthopädische, dentale oder HNO-Ursachen habe. In Sachsen-Anhalt beschäftigt sich ZÄ Elisabeth Molenda mit dem Thema. Sie will künftig bei Sportveranstaltungen von Menschen mit Behinderungen zahnmedizinische Prophylaxeimpulse anbieten und den Zahnstatus erheben, wenn Betroffene bzw. Betreuer das möchten. *zn*

Kosten für Zahnerkrankungen weltweit hoch

Heidelberg (PM/EB). 442 Milliarden Dollar pro Jahr kosten Zahnerkrankungen weltweit. Das geht aus einer Studie von Forschern des Universitätsklinikums Heidelberg hervor, die kürzlich im Journal of Dental Research veröffentlicht wurde. Demnach lägen allein die Behandlungskosten für Karies, Parodontitis und Co. bei 298 Milliarden Dollar, so Forschungsleiter Prof. Dr. Dr. Stefan Listl von der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde. Dazu kämen Fehltagelohn am Arbeitsplatz, die 144 Milliarden Dollar an volkswirtschaftlichem Schaden verursachen. Damit liegen die weltweiten Kosten für Zahnerkrankungen

deutlich höher als beispielsweise die für Diabetes (376 Mrd. Dollar). Die Forscher um Listl fordern deshalb mehr präventive Maßnahmen, mit denen sich der Großteil der Zahnerkrankungen vermeiden ließe.

„Der Mund- und Zahngesundheit muss mehr Beachtung geschenkt werden“, forderte Listl. Er hält mehr Anreize für Gesundheitsförderung und Vorbeugung bei der zahnärztlichen Vergütung für sinnvoll. Laut Weltgesundheitsorganisation WHO gehören Zahnerkrankungen zu den weltweit häufigsten chronischen Krankheiten überhaupt.

Kurzfilme zeigen richtige Zahnpflege

Berlin (PM/EB). Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) haben die wichtigsten Hinweise zur Mund- und Zahnpflege für Hochbetagte, Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung in zehn Kurzfilmen zusammengefasst, die seit Ende Mai auf YouTube zur Verfügung stehen. Grund: 1,3 Millionen und damit etwa die Hälfte der pflegebedürftigen Menschen werden in Deutschland im eigenen Zuhause ausschließlich von Familienangehörigen oder nahestehenden Personen gepflegt – ohne professionelle Unterstützung. „Mundgesundheit ist wichtig für die Lebensqualität. Sprechen, Schmecken, Essen sind oft eingeschränkt, wenn z.B. Druckstellen im Mund Schmerzen verursachen“, erklärt, BZÄK-Vizepräsident Prof. Dr. Dietmar Oesterreich. „Erkrankungen im Mund könnten außerdem negative Auswirkungen auf die allgemeine Gesundheit haben, so zum Beispiel Ernährungsmangel und Infektanfälligkeit. Die Videos sollen deshalb Betreuer und Pflegenden aufklären.“

Unabhängige Patientenberatung seit Neustart häufiger genutzt

Berlin (PM/EB). Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) wird seit ihrem Neustart zum Jahreswechsel deutlich häufiger genutzt. In den ersten vier Monaten des Jahres habe das Beraterteam aus Sozialversicherungsfachangestellten, Psychologen, Juristen und Medizinern etwa 24.000 Bürger beraten, wie Josef Laumann (CDU), Patientenbeauftragter der Bundesregierung, mitteilte. Damit liege sie in der Aufbauphase bereits deutlich über den durchschnittlichen monatlichen Anrufrufen des Vorjahres.

„Ich bin sehr zufrieden mit der bisherigen Arbeit der neuen UPD“, sagte Laumann. Es gebe inzwischen ein deutlich verbessertes Beratungsangebot durch längere telefonische Erreichbarkeitszeiten und die Aufstockung von 21 auf 30 Beratungsstellen vor Ort. Dazu kämen seit April die neuen UPD-Mobile, die in ganz Deutschland in 100 Städten und Gemeinden unterwegs sind und die Patienten erreichen sollen, die nicht in der Nähe einer der Beratungsstellen wohnen.



Josef Laumann

In der Beratung fragen die Patienten vor allem nach den Themen Krankengeld, Kassenmitgliedschaften und Patientenrechten. Zwölf Prozent der Fragen beziehen sich auf Zahnmedizin und Zahnersatz. Jährlich soll es künftig 200.000 statt bisher 81.000 Beratungen geben.

Ärzte- und Zahnärzterevertreter sowie die Opposition im Bundestag hatten vor dem Jahreswechsel Neutralität und Unabhängigkeit der Patientenberatung angezweifelt, weil der neue Anbieter Santartis gleichzeitig Callcenter im Auftrag mehrerer Krankenkassen betreibt. Josef Laumann erklärte, alle Patientenberater seien nunmehr fest angestellt und dürften keinen Nebentätigkeiten mehr nachgehen. Ihre Arbeit soll durch unabhängige Auditoren überwacht werden.

Die UPD ist in § 65b SGB V gesetzlich verankert. Zudem hatte der Deutsche Bundestag beschlossen, dass mit Beginn der neuen Förderperiode zum 1. Januar 2016 die für die UPD zur Verfügung stehenden Mittel auf neun Millionen Euro jährlich erhöht wurden.

Höchststand bei Arzneimittelkosten

Magdeburg (PM/EB). Die Arzneimittelausgaben in Sachsen-Anhalt haben 2015 einen neuen Höchststand erreicht. Wie der Verband der Ersatzkassen (vdek) mitteilte, verordneten niedergelassene Ärzte demnach für die rund 2,1 Millionen gesetzlich Krankenversicherten Medikamente im Wert von über 1,17 Milliarden Euro - 15 Millionen Euro oder 1,3 Prozent mehr als 2014. Nach den Kosten für Krankenhausbehandlungen (35 %) und den Honoraren für niedergelassene Ärzte (17,3 %) stellen die Ausgaben für Arzneimittel mit 17,2 % den drittgrößten Ausgabenposten für die gesetzlichen Krankenkassen in Sachsen-Anhalt dar. Seit 1998 haben sich die Kosten damit laut vdek beinahe verdoppelt.

Personalien

Prof. Dr. Nadine Schlüter verstärkt seit dem Jahreswechsel das Forschungsteam von Prof. Dr. Elmar Hellwig an der Klinik für Zahnerhaltung und Parodontologie am Universitätsklinikum Freiburg. Schlüter soll zum Thema Karies forschen und erhielt dafür bis 2020 eine Stiftungsprofessur von CP GABA und Colgate. Schlüter war bis zu ihrer Berufung Oberärztin in der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde der Justus-Liebig-Universität Gießen. Außerdem ist sie preisgekröntes Mitglied mehrerer Fachgesellschaften. Die *ZfN* veröffentlichte im Januar 2015 einen Artikel von Schlüter über säurebedingte Zahnhartsubstanzdefekte. (PM/EB)



Prof. Christof Dörfer von der Universität Kiel ist neuer Präsident der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DG Paro). Er löst Prof. Peter Eickholz ab. Dörfer will dessen Arbeit zur Profilierung der Parodontologie innerhalb der Zahnärzteschaft fortsetzen und die Themen Prävention und Patientenaufklärung stärker in die Öffentlichkeit tragen - vor allem, was die Verbindung von Parodontitis und Allgemeinerkrankungen angeht. Christof Dörfer will außerdem Sorge dafür tragen, dass nötige Präventions- und Behandlungsmaßnahmen für die Volkskrankheit von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden. Außerdem setzt er auf Fort- und Weiterbildung. (PM/EB)



Dr. Helena Bienas erhält 2016 den Young-Esthetics-Preis der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische Zahnmedizin (DGÄZ). Die Schweizerin erhält den mit 2500 Euro dotierten Preis für die Vorstellung eines Behandlungsfalles, der erst nach langem Anlauf zu einem guten Abschluss gebracht werden konnte. Seit der Patient zum Zahnarzt ging, gab es immer neue Füllungen, die alles nur noch schlimmer machten. Bienas' Anamnese ergab dann eine Vielzahl von Problemen von Okklusiopathie über Myopathie bis zu Verdacht auf Fehlbildung, erhöhtem Stress und allzu erosiver Ernährung. Erst ein vielschichtiges Behandlungskonzept brachte den Erfolg. (PM/EB)



KZBV kritisiert MDK-Statistik als „Nebelkerzen“

Berlin (PM/EB). Die KZBV hat deutliche Kritik an der aktuellen Behandlungsfehlerstatistik der Medizinischen Dienste der Krankenversicherung (MDK) geübt. „Zahnärzte zählen mit zu den am häufigsten konsultierten Facharztgruppen. Unsere Qualitätsförderung funktioniert zuverlässig und gewährleistet in Praxen und Kliniken ein hohes Maß an Sicherheit für die Patienten“, sagte KZBV-Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang Eßer. Dies könnten auch die MDK-Zahlen letztlich nicht in Frage stellen.

Der MDK hatte Mitte Mai seine Bilanz für 2015 vorgestellt. 14.828 Behandlungsfehler-Vorwürfe seien begutachtet worden, in 4046 Fällen und damit jedem vierten Fall hätten die Gutachter den Verdacht der Patienten bestätigt. Neun Prozent der Vorwürfe bezogen sich auf Fälle aus dem zahnmedizinischen Bereich. Dr. Stefan Gronemeyer,

leitender Arzt und stellvertretender Geschäftsführer des MDS, kritisierte in diesem Zusammenhang die unzureichende und intransparente Datenlage.

Wolfgang Eßer betonte, den Zahlen des MDK stünden immerhin etwa 90 Millionen Behandlungsfälle pro Jahr bei gesetzlich Versicherten gegenüber. „Die statistischen Nebelkerzen des MDK ändern nichts daran, dass wir in Deutschland eine qualitativ hochwertige, flächendeckende und wohnortnahe zahnärztliche Versorgung haben, um die wir im internationalen Vergleich beneidet werden“, so Eßer.

„Jeder Zahn zählt!“

Wie die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) betonte, setzt die Zahnärzteschaft zur Qualitätssicherung der Behandlung unter anderem auf das Berichts- und Lernsystem „CIRS dent – Jeder Zahn zählt!“, das da-

bei helfe unerwünschte Ereignisse zu vermeiden. Seit 2011 können sich Zahnärzte in dem Pilotprojekt der BZÄK „Jeder Zahn zählt!“ anonym über unerwünschte Ereignisse aus ihrem Praxisalltag austauschen. Anfang 2016 wurde das System unter dem Namen „CIRS dent – Jeder Zahn zählt!“ (www.cirsdent-jzz.de) von BZÄK und KZBV gemeinsam auf eine breite Basis gestellt. Es wurde vor kurzem auf einer Pressekonzferenz der Öffentlichkeit vorgestellt.

„Mittels CIRS können Zahnärzte gegenseitig von ihren Erfahrungen profitieren. Der Zuspruch seit dem Neustart ist hoch“, erklärt Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer. Unabhängig von den im MDK-Report ausgewiesenen Behandlungsfehlern arbeite die Zahnärzteschaft an einer weiteren Verbesserung der Behandlungsqualität – denn jeder unzufriedene Patient sei einer zu viel. ■

Als Zahnarzt bei der Bundeswehr: „Eine reizvolle Kombination“

Oberfeldarzt Dirk Wachter leitet die Zahnarztgruppe der Sachsen-Anhalt-Kaserne in Weißenfels



Dirk Wachter studierte Zahnmedizin über die Bundeswehr, mittlerweile bekleidet er den Dienstgrad eines Oberfeldarztes. Foto: G. Oelze

Als Sohn eines Attaché zog es Dirk Wachter nach dem Vorbild des Vaters ursprünglich in den Auswärtigen Dienst – doch er wurde Zahnarzt. Als solcher hat er seinem Heimatland aber auch schon im Ausland gedient – als Angehöriger des Sanitätsdienstes der Bundeswehr. Dirk Wachter ist von den in Sachsen-Anhalt bei der Truppe tätigen Zahnärzten derjenige, der im Auftrag seines Dienstherrn den Kontakt zu den standespolitischen Vertretungen, also zur Zahnärztekammer und zur Kassenzahnärztlicher Vereinigung, pflegt.

Mitglied einer Zahnärztekammer war er bereits in vier Bundesländern: Berlin, Brandenburg, Baden-Württemberg und jetzt in Sachsen-Anhalt. „Bei der Bundeswehr lernt man viel von Deutschland und den föderalen Charakter der BRD kennen“, sagt er schmunzelnd. In Weißenfels ist er seit 2008 stationiert, so lange wie noch nie zuvor in seinem bisherigen Soldaten-Dasein. In der dortigen Sachsen-Anhalt-Kaserne leitet der Oberfeldarzt, von seinen Mitarbeiterinnen „OFA“ (Abkürzung für Oberfeldarzt) genannt, die Zahnarztgruppe. Eine solche zahnärztliche Behandlungseinrichtung gibt es an

beinahe jedem Bundeswehr-Standort in Deutschland. Bundesweit sind es rund 140, in Sachsen-Anhalt sind es neben Weißenfels die Standorte Gardelegen, Burg und Havelberg.

Mit mindestens einem Stuhl und einem Zahnarzt „ausgerüstet“, erhalten Soldaten dort die schadens- und risikogerechte Behandlung, die ihnen nach aktuellem Stand der Wissenschaft bestmöglich hilft. „Das ist unser Anspruch bei der Bundeswehr“, berichtet Oberfeldarzt Dirk Wachter. Er hatte nach dem Abitur zunächst einen zweijährigen Wehrdienst geleistet und wollte danach Jura und Volkswirtschaft studieren – als gute Grundlage für die von ihm einst angestrebte berufliche Zukunft im Auswärtigen Amt. Noch als Panzersoldat in Westerburg aber interessierte er sich für Alternativen und schnupperte erstmals medizinische Luft.

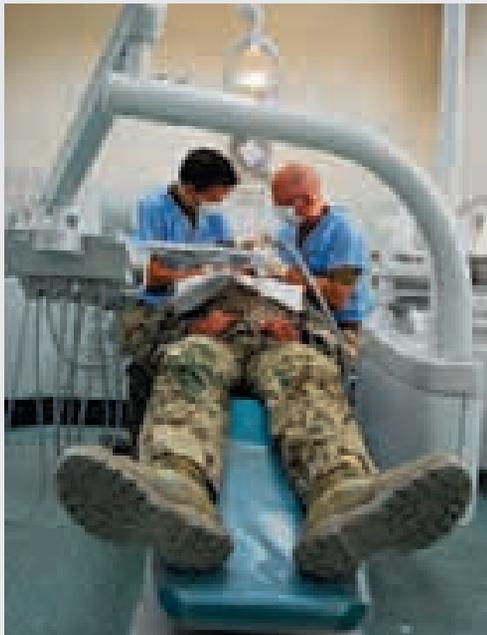
Interessanter als die Schilderungen eines Truppenarztes über dessen Tätigkeit aber erschienen dem begeisterten Modellbauer die handwerklichen Aspekte des Zahnarzt-Berufes. Bei einer Hospitation in der Zahnarztgruppe war die Assistenz am Stuhl kurzfristig ausgefallen, erinnert er sich, sodass man

dem Soldaten-Besuch einfach den Sauger in die Hand drückte – der bald schon zum wichtigen Zubehör seiner beruflichen Tätigkeit werden würde. Denn ein ziviles Semester zwischen akkurat gekleideten angehenden Juristen reichte dem „Kind der 80er Jahre in Jeans, Sweater und Turnschuhen“, um der Juristerei und einer diplomatischen Karriere adé zu sagen.

So bewarb sich Dirk Wachter um einen Studienplatz der Zahnmedizin – zeitgleich bei der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze – kurz ZVS – und bei der Bundeswehr. „Die waren dann schneller“, verrät er.

Dirk Wachter, der familiäre Wurzeln in Bayern hat, kam wenige Monate nach dem Mauerfall nach Berlin, wo der geschichtlich stark interessierte junge Mann eine spannende Zeit verbrachte. „Dort konnte ich Geschichte erleben“, blickt er zurück, und denkt unter anderem an seine Unterkunft in einer Kaserne, auf deren Hof sich zu DDR-Zeiten die Panzer für die alljährlichen Mai-Demonstrationen formierten, deren Kettenspuren noch immer erkennbar waren.

Das Studium hatte er als Sanitäts-offizieranwärter an der Freien ▶



Einige Eindrücke von der Arbeit und den zahnärztlichen Behandlungseinrichtungen der Klinikkompanie in Masar-e Scharif /Afghanistan.

Fotos: Bundeswehr

Universität Berlin begonnen und beendete es, weil hochschulintern in Berlin umstrukturiert worden war, an der Charité. Nach der Approbation folgte die Beförderung zum Stabsarzt. Inzwischen bekleidet Dirk Wachter den Dienstgrad eines Oberfeldarztes, äußerlich auch an dem auf den Schulterklappen sichtbaren Äskulapstab, um den sich die Schlange in Z-Form als Zeichen für die Zahnärzte schlängelt.

Als junger Oberstabsarzt hatte er den Jahreswechsel 2004/2005 in Kabul verbracht und von diesem Auslandseinsatz bleibende – und nicht nur angenehme – Erinnerungen mit nach Hause gebracht. 2011 war er dann im Kosovo militärischer Chef einer Klinikkompanie – annähernd vergleichbar einem kleinen Kreis-krankenhaus.

Der Zahnarzt bei der Bundeswehr findet hinsichtlich Mitarbeitern und Ausstattung der Behandlungszimmer einen vorgegebenen Rahmen vor. Soldat und Zahnarzt, diese Kombination ist für Dirk Wachter durchaus reizvoll. Die Soldaten in der Kaserne kommen in der Kaserne allerdings ohne den Vertrauensvorschuss, den niederge-

lassene Kollegen von ihren Patienten genießen, zur Zahnarztgruppe. „Um dieses Vertrauen müssen wir uns bemühen und den Patienten zugleich die eigene Verantwortung für deren Zähne und Mundgesundheit bewusst machen“, sagt Dirk Wachter.

Inzwischen aber glaube er langsam den publizierten DMFT-Werten, wobei eine Polarisierung von Karies erkennbar sei, meint er. Professionelle Prophylaxe für die Zähne gibt es natürlich auch bei der Bundeswehr, aber nur unter medizinischen, nicht ästhetischen Aspekten, betont der Oberfeldarzt.

Als Leiter der Zahnarztgruppe in Weißenfels, zu der eine weitere Zahnärztin, drei uniformierte und eine zivile zahnmedizinische Fachangestellte, bzw. Fachassistentin sowie eine Auszubildende gehören, kann er sich nur teilweise kurativen Aufgaben widmen. Denn wie bei den zivilen Kollegen gilt es auch bei der Bundeswehr, organisatorische und administrative Aufgaben zu erledigen. So sind u.a. Heil- und Kostenpläne zu erstellen, die Patienten-Kartei zu pflegen, alle Behandlungsschritte zu dokumentieren sowie der normkonforme

Betrieb sicherzustellen. Zudem berät Oberfeldarzt Wachter bei Bedarf das Kommando Sanitätsdienstliche Einsatzunterstützung am Standort Weißenfels hinsichtlich zahnärztlicher Fragestellungen. Dieses Fähigkeitskommando hat die Leitfunktion für alle Einsätze mit Beteiligung des Zentralen Sanitätsdienstes.

Die Einhaltung der Hygiene- und Röntgenvorschriften wird auch in Kasernen streng überprüft, und zur regelmäßigen Fortbildung sind Zahnärzte in Uniform ebenfalls verpflichtet. Hinzu kommen militärische Verpflichtungen, wie Schießübungen und Leistungsmärsche. Mit 15 Kilogramm Gepäck auf dem Rücken hat Dirk Wachter gerade wieder einmal sechs Kilometer in der vorgegebenen Zeit hinter sich gebracht. Gewiss fällt es zunehmend schwerer, mit 20-Jährigen mitzuhalten, gesteht er, doch weiß er auch um die Vorbildfunktion, sich als Vorgesetzter diesen Anforderungen zu stellen. Körperliche Fitness nutzt ihm auch für einige seiner privaten Hobbys: fürs Tauchen, Segeln, Motorradfahren. Daneben baut er in seiner Freizeit funkferngesteuerte Modellschiffe, fotografiert und filmt gern und verweist viel. oe

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte

August bis September 2016

Im Juli Seminarpause

Unternehmensschulung: BuS-Dienst in Eigenverantwortung

Kurs-Nr.: ZA 2016-037 **6 Punkte**
in Halle (Saale) am 20.08.2016 von 9 bis 15 Uhr im Ankerhof-Hotel, Ankerstraße 2a

Kurs-Nr.: ZA 2016-044 **6 Punkte**
in Magdeburg am 24.09.2016 von 9 Uhr bis 15 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg
Kursgebühr: 95 Euro

Mit Yoga Entspannung erfahren und in den Praxisalltag integrieren (Aufbaukurs)

Kurs-Nr.: ZA 2016-038 (Teamkurs) **jeweils 5 Punkte**
in Halle (Saale) am 26.08.2016 von 15 bis 18.30 Uhr im Ankerhof-Hotel, Ankerstraße 2a

Kurs-Nr.: ZA 2016-040 (Teamkurs)
in Magdeburg am 02.09.2016 von 15 bis 18.30 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162

Referentin: Susann Stockmann,
Amt Wachsenburg
Kursgebühr: jeweils 105 Euro

Ein Parodontologie-Konzept für die eigene allgemeinärztliche Praxis

Kurs-Nr.: ZA 2016-039 **7 Punkte**
in Magdeburg am 31.08.2016 von 14 bis 19 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Dr. h.c. Holger Jentsch
Leipzig

Kursgebühr: 175 Euro

Qualitätsmanagement für das Praxisteam

Kurs-Nr.: ZA 2016-041 (Teamkurs) **5 Punkte**
in Halle (Saale) am 02.09.2016 von 15 bis 19 Uhr im Ankerhof-Hotel, Ankerstraße 2a

Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg
Kursgebühr: 100 Euro

Risikoorientierte Behandlungsplanung und Patientenführung in der Parodontologie

Kurs-Nr.: ZA 2016-057 **8 Punkte**
in Halle (Saale) am 10.09.2016 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof-Hotel, Ankerstraße 2a
Referent: PD Dr. Dirk Ziebolz, MSc (Leipzig)
Kursgebühr: 255 Euro

Notfallseminar

Kurs-Nr.: ZA 2016-043 (Teamkurs) **8 Punkte**
in Magdeburg am 24.09.2016 von 9 bis 14.30 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162 (oder im Hotel, je nach Tn-Zahl)
Referenten: Dr. med. Jens Lindner – alle Halle (S.)
PD DR. Dr. Alexander Walter Eckert
Dr. med. Matthias Lautner
Kursgebühr: ZA 105 Euro, ZFA 75 Euro,
Team 160 Euro
(1 ZA 80 Euro, 1 ZFA 80 Euro)

Der Chef steuert souverän Ärger im Team – Ärger kanalisieren und entschärfen

Kurs-Nr.: ZA 2016-045 **8 Punkte**
in Halle (Saale) am 24.09.2016 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof-Hotel, Ankerstraße 2a
Referent: Alberto Ojeda, Berlin
Kursgebühr: 250 Euro

Curriculum Ästhetische Zahnmedizin

Kurs-Nr.: ZA 2016-060 **112 Punkte + Zusatzpunkte**

Modul 1 Grundlagen der ästhetischen Zahnmedizin mit praktischen Übungen

in Magdeburg am 09.09.2016 von 14 bis 18 Uhr und am 10.09.2016 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (S.)
Punkte: 14

Kurspaket: 2.500 Euro (nur im Paket buchbar)
Einzelkursgebühren: M 1 – 8 je 350 Euro (Fr/Sa)

Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen

August bis September 2016

Im Juli Seminarpause

Dokumentationspflichten von A - Z

Kurs-Nr.: ZFA 2016-027
 in Halle (Saale) am 19.08.2016 von 15 Uhr bis
 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a
 Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg
 Kursgebühr: 75 Euro

Infektionsprävention und Aufbereitung von Medizinprodukten – Grundlagen und Aktualisierungen

Kurs-Nr.: ZFA 2016-028 (Teamkurs) 4 Punkte
 in Magdeburg am 24.08.2016 von 14.30 bis 18 Uhr im
 Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162
 Referent: Ralph Buchholz, Burg
 Kursgebühr: 170 Euro (1 ZFA/1 ZA)

Praxisbegehungen – wir machen Ihre Praxis fit!

Kurs-Nr.: ZFA 2016-029
 in Halle (Saale) am 26.08.2016 von 15 Uhr bis
 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a
 Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg
 Kursgebühr: 75 Euro

Auffrischung der Kenntnisse in Abrechnung und Verwaltung: Die Grundlagen – Kurs für (Wieder-)Einsteiger/-innen

Kurs-Nr.: ZFA 2016-030
 in Magdeburg am 26.08.2016 von 15 bis 19 Uhr und
 am 27.08.2016 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbach-
 institut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162
 Referenten: Annette Göpfert, Berlin
 Claudia Gramenz, Berlin
 Kursgebühr: 285 Euro

Einführung in die praktische Umsetzung der professionellen Zahnreinigung

Kurs-Nr.: ZFA 2016-031
 in Magdeburg am 31.08.2016 von 14 bis 18 Uhr und
 am 01.09.2016 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbach-
 institut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162
 Referentin: Genoveva Schmid, Berlin
 Kursgebühr: 240 Euro

Ab heute kostet´s was! – Gute Leistung für ein angemessenes Honorar – Wie setze ich es um, - wie sag ich´s meinen Patienten?

Kurs-Nr.: ZFA 2016-032 (Teamkurs) 7 Punkte
 in Magdeburg am 03.09.2016 von 9 bis 15 Uhr im
 Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162
 Referent: Dr. Wolfgang Stoltenberg, Bochum
 Kursgebühr: 350 Euro (1ZFA/1ZA)

Individualprophylaxe

Kurs-Nr.: ZFA 2016-033
 in Magdeburg am 09.09.2016 von 9 bis 18 Uhr im
 Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162
 Referentin: Solveyg Hesse, Otter
 Kursgebühr: 195 Euro

Workshop Teenager – Auf dem Weg zum mündigen Patienten; Jugendliche zwischen Smartphone, WhatsApp und realer Welt

Kurs-Nr.: ZFA 2016-034 (Teamkurs) 7 Punkte
 in Magdeburg am 10.09.2016 von 9 bis 15 Uhr im
 Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162
 Referentin: Sybille van Os-Fingberg
 Kursgebühr: 300 Euro (1 ZFA/1ZA)

Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen

August bis September 2016

ENGLISCH an einem Tag: Für Teilnehmer/-innen mit geringen Vorkenntnissen

Kurs-Nr.: ZFA 2016-035

in Halle (Saale) am 10.09.2016 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a
 Referentin: Regine Wagner, Hartha
 Kursgebühr: 205 Euro

Einführung in die praktische Umsetzung der professionellen Zahnreinigung

Kurs-Nr.: ZFA 2016-036

in Halle (Saale) am 23.09.2016 von 15 bis 19 Uhr sowie am 24.09.2016 von 9 bis 16 Uhr in der Universitätszahnklinik, Harz 42 a
 Referentin: Genoveva Schmid, Berlin
 Kursgebühr: 240 Euro

Modernes Hygienemanagement in der Zahnarztpraxis

Kurs-Nr.: ZFA 2016-037

in Magdeburg am 23.09.2016 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162
 Referentin: Marina Nörr-Müller, München
 Kursgebühr: 210 Euro

BITTE, BEACHTEN SIE:

Die Kursbeschreibungen

finden Sie im Halbjahresprogramm des Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstituts der ZÄK S.-A., das im Juni und im Dezember versandt wird und im Internet auf der Homepage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt www.zaek-sa.de

Anmeldungen

sind schriftlich möglich unter Postfach 3951, 39014 Magdeburg, per Fax 0391 73939-20 oder per E-Mail meyer@zahnaerztekammer-sah.de (Zahnärzte) bzw. bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de (Praxismitarbeiterinnen) sowie auf der Homepage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt www.zaek-sa.de

Die Kursgebühren

sind nach Erhalt der Rechnung des jeweiligen Kurses zu überweisen. **Bitte auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Rechnungs-Nr. angeben.**

Geschäftsbedingungen

Abmeldungen von einem Kurs bis vierzehn Tage vor Kursbeginn werden mit einer Stornierungsgebühr in Höhe von 15 Euro pro Person berechnet. Bei noch später eingehenden Abmeldungen muss die Kursgebühr in voller Höhe entrichtet werden. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angemeldete Kurse können von Seiten der Zahnärztekammer bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Kursdurchführung besteht nicht. Nota bene: Für Vorbereitungsassistenten ermäßigt sich die Kursgebühr – außer bei aufwändigen Arbeitskursen – um 50 Prozent.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Frau Stefanie Meyer, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.
 Postanschrift: Postfach 3951, 39014 Magdeburg.
 Programmänderungen vorbehalten.

24. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Digitale Möglichkeiten in der täglichen Praxis

Vom 16. bis 18. September 2016 in Wernigerode,
Harzer Kultur- und Kongresshotel

Fortbildungspunkte: pro Tag (16./17.09.): 6; Gesamttagung: 15

FREITAG, 16. SEPTEMBER 2016		11.45 Uhr V 8	Faszination DVT – der konkrete Beitrag des Verfahrens zur differentialdiagnostischen Abklärung verschiedener Krankheitsbilder Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg
9.30 Uhr	Eröffnung der Dentalschau durch den Präsidenten der ZÄK S.-A.		
10 Uhr	Eröffnung der 24. Fortbildungstage der ZÄK Sachsen-Anhalt durch den Präsidenten der ZÄK S.-A.		
Wissenschaftliches Programm Leitung: Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)		12 bis 14 Uhr	Mittagspause
Programm für Zahnärztinnen und Zahnärzte		14 Uhr V 9	Datenschutz in der Zahnarztpraxis – mit Live-Hacking Dipl. Wirt.-Inf. C. Knoop, M. Sc., Herford
Vorträge		15.30 bis 16 Uhr	Kaffeepause
10.30 Uhr V 1	Einführung in das Thema der Tagung Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (S.)	16 Uhr V 10	Möglichkeiten der virtuellen Planung in der orthognathen Chirurgie Dr. med. André Wilkerling, Erlangen
10.45 Uhr V 2	Vor- und Nachteile der intraoralen digitalen Abformung Dr. M. Sc. Jeremias Hey, Halle (S.)	16.45 Uhr V 11	Sekundärnutzung medizinischer Daten und Big Data – neue Chancen für die Forschung und Versorgung Dr. Martin Sedlmayr, Erlangen
12 bis 14 Uhr		Mittagspause	
14 Uhr Festvortrag	Transformation des Gesundheitswesens im Rahmen der Wiedervereinigung Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, Wittenberg	Seminare	
15 Uhr V 3	Ich sehe was, was Du nicht siehst!? Zum Stellenwert des DVT in der Zahnmedizin Dr. Frank Peter Strietzel, Berlin	14 Uhr S 1	CMD-Diagnosik live: Befunde und Dokumentation (Wdhlg. S 1a 15.45 Uhr) Dr. med. dent. Christian Köneke, Bremen
15.45	Kaffeepause	14 Uhr S 2	Die digitale Technik in der täglichen Praxis bis hin zu DVT (Wdhlg. S 2a 15.45 Uhr) Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg
16.15 Uhr V 4	Kommunikation und Patientenansprache Nur wer das Ziel kennt, findet den richtigen Weg! Klaus Schenkmann, Magdeburg	14 Uhr S 3	Die digitale Praxis – wovon profitiere ich schon heute? (Wdhlg. S 3a 15.45 Uhr) Dr. med. dent. Christian Mehl, München
SAMSTAG, 17. SEPTEMBER 2016		SONNTAG, 18. SEPTEMBER 2016	
Vorträge		Vorträge	
9 Uhr V 5	Digitale Technologie in der Totalprothetik Prof. Dr. Dr. Ingrid Grunert, Innsbruck	10 Uhr V 12	Digitale Zahnmedizin – Möglichkeiten und Grenzen computergestützter Technologien in der festsitzenden Prothetik Vincent Fehmer, Genf
9.45 Uhr V 6	Konsequente CMD-Diagnosik mit gerichtssicherer EDV-Dokumentation Dr. med. dent. Christian Köneke, Bremen	11.30 Uhr V 13	Digitale Möglichkeiten in der Endodontologie Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (S.)
10.30 bis 11 Uhr		Kaffeepause	
11 Uhr V 7	Vollanatomischer Zahnersatz: die Zukunft? Dr. med. dent. Christian Mehl, München	12 Uhr	Schlusswort der 24. Fortbildungstage

Programm für Zahnmedizinische Fachangestellte

FREITAG, 16. SEPTEMBER 2016

Vorträge

10.30 Uhr
HV 1 Dokumentation der zahnärztlichen Praxis mit dem Blick auf das Patientenrechtsgesetz und Wirtschaftlichkeitsprüfung
Sylvia Wuttig, Heidelberg

12 bis 14 Uhr
14 Uhr
HV 2 **Mittagspause**
Netzwerk für zahnprophylaktische Betreuung
DH Katrin Hiekel und Dr. Karl Ludwig von Klitzing, beide Frankfurt (O.)

15.30 Uhr
HV 3 Fit für die Implantatprophylaxe
DH Kerstin Krüger, Bad Homburg

10 bis 17 Uhr
HS 1 **Ganztagsseminar**
Die 10 schönsten Fehler im Umgang mit Patienten
Dr. Christian Bittner, Salzgitter

12 bis 14 Uhr
14 Uhr
HV 7 **Mittagspause**
Neue Forderungen im QM einfach und sicher umsetzen – ZQMS-ECO in der Praxis
Andrea Kibgies, Magdeburg

15.15 bis 15.45 Uhr
15.45 Uhr
HV 8 **Kaffeepause**
Datenschutz in der Zahnarztpraxis mit Live-Hacking
Dipl. Wirt.-Inf. C. Knoop, M. Sc., Herford

9 bis 17 Uhr
HS 2 **Ganztagsseminar**
Abrechnungs-Update für Profis
Sylvia Wuttig, Heidelberg

Workshops/Seminare

9 Uhr
HS 3 KFO-Prophylaxe
DH Kerstin Krüger, Bad Homburg

11 Uhr
HS 4 Mundgesundheit bei Strahlen- und Chemotherapie
DH Katrin Hiekel, Frankfurt/O.

SAMSTAG, 17. SEPTEMBER 2016

Vorträge

9 Uhr
HV 4 Prothetik im 21. Jahrhundert - ein Update
Dr. med. dent. Christian Mehl, München

10 bis 10.30 Uhr
10.30 Uhr
HV 5 **Kaffeepause**
Konsequente CMD-Diagnostik mit gerichtssicherer EDV-Dokumentation
Dr. med. dent. Christian Köneke, Bremen

11.30 Uhr
HV 6 Was gibt es Neues bei den Aufstiegsfortbildungen der Kammer?
Dr. Mario Dietze, Merseburg
Christina Glaser, Magdeburg

RAHMENPROGRAMM

Freitag, 16. September 2016

20 Uhr Bierabend mit Buffet im Saal Wernigerode
Einlass ab 19.30 Uhr
Eintrittskarten erforderlich!

Samstag, 17. September 2016

20 Uhr Grillabend
Einlass ab 19.30 Uhr
Eintrittskarten erforderlich!

24. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Hotelreservierung

Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender:

Harzer Kultur- und Kongresshotel
Wernigerode
Reservierung
Pfarrstraße 41

38855 Wernigerode

Zimmerreservierung Code: 24. FB-Tage ZÄK
24. Fortbildungstage der Zahnärztekammer S.-A.
im HKK Hotel Wernigerode, Pfarrstraße 41
Hotel-Tel.-Nr.: 03943/94 10 Fax: 03943/94 15 55

Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen:

Einzelzimmer (80 Euro/Tag)	
Doppelzimmer (100 Euro/Tag)	

Ankunftstag: voraussichtl. Abreisetag:

Spätankunft nach 18 Uhr: ja nein

Reservierungsbestätigung gewünscht: ja nein

besondere Wünsche:

z. B. Aufbettung f. Kinder: ja nein

Nichtraucherzimmer: ja nein

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 15 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum:

Unterschrift:

Fortbildungsprogramm 2016 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Anmeldeformular für Fortbildungskurse im Fortbildungsinstitut „Erwin Reichenbach“

Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. Diese Anmeldung gilt nur für e i n e Person.

Hiermit melde ich meine Teilnahme zu folgenden Kursen an:	
Name:	Geb.-Datum:
Vorname:	
Straße:	
PLZ/Wohnort:	
Berufliche Tätigkeit:	
Telefon dienstlich:	Telefon privat:
Praxisanschrift:	Rechnungsanschrift: Verbindliche Angabe! Praxis <input type="checkbox"/> Privat <input type="checkbox"/>

Kurs-Nr.	Ort	Datum	Thema	€

Überweisung:

Einzug:

Kontoinhaber:
 Bankinstitut/Ort:
 BIC:
 IBAN:

Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!

Ort: _____ Datum: _____

Unterschrift/Stempel

Programm und Referenten

Wernigerode
16. bis 18. 09. 2016

Thema:
Digitale
Möglichkeiten
in der
täglichen Praxis

Prof. Dr.
Wolfgang
Böhmer
Wittenberg



Ehemaliger Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, Studium der Medizin an der Karl-Marx-Universität Leipzig, Promotion 1959 zum Dr. med., ab 1960 Arzt an der Frauenklinik, 1967 wurde Prof. Böhmer Erster Oberarzt an der Frauenklinik Görlitz, von 1974 bis 1991 Chefarzt im Krankenhaus Paul-Gerhardt-Stift in der Lutherstadt Wittenberg. 1983 Habilitation an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, ehemaliger Finanzminister (1991-1993), Minister für Arbeit und Soziales (1993-1994) sowie Ministerpräsident (2002 bis 2011), seit April 2011 im Ruhestand

Festvortrag: Transformation des Gesundheitswesens im Rahmen der Wiedervereinigung

Prof. Dr.
Christian
Gernhardt
Halle (S.)



Seit 1999 Oberarzt in der Universitätsklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, seit 2008 stellv. Direktor, Habilitation 2009, 2014 Ernennung zum außerplanmäßigen Professor, seit 2006 Mitglied des Vorstandes der DGET, seit 2011 Mitglied des Vorstandes der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt als Referent für Fort- und Weiterbildung.
Wissenschaftlicher Leiter

V 1 / V 13 Digitale Möglichkeiten in der Endodontie: Der Vortrag soll u. a. den Einsatz des DVT in der Endodontie kritisch bewerten und Empfehlungen für die tägliche Praxis geben. Außerdem werden weitergehende digitale Möglichkeiten im Bereich der Endodontie vorgestellt und diskutiert.

Dr. M. Sc.
Jeremias
Hey
Halle (S.)



Studium der Zahnmedizin an der MLU Halle, Angestellter Assistenzarzt 2005 Mitarbeiter der Universitätsklinik für Zahnärztliche Prothetik der MLU-Halle seit 2006, Promotion 2008, Spezialist der Prothetik der DGPro 2010, Master Science Prothetik Universität Greifswald 2011

V 2 Vor- und Nachteile der intraoralen digitalen Abformung – Zusammenfassung klinischer Erfahrung mit dem Trios: Die MLU arbeitet seit 2013 mit Intraoralscannern. Der Vorteil: Die Verwendung von Puder oder Spray ist überflüssig. Im Vortrag werden die Scanner sowie Vor- und Nachteile dargestellt. Erklärt werden zudem die Veränderungen des Arbeitsflusses durch die Anwendung der Scanner.

PD Dr.
Frank
Strietzel
Berlin



Studium der Zahnmedizin am Uni-Klinikum Charité, Promotion 1990, Facharzt Oralchirurgie 1991, seit 2008 Oberarzt Bereich Oralmedizin, zahnärztl. Röntgenologie und Chirurgie am Charité Centrum 3 für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Habilitation und Lehrbefugnis 2009.

V 3 Ich sehe was, was Du nicht siehst! Zum Stellenwert des DVT in der Zahnmedizin: Die digitale (dentale) Volumetomografie (DVT) hat sich als Ergänzung der diagnostischen Methoden in der Zahnmedizin etabliert. Der Vortrag gibt einen Überblick über die techn. Besonderheiten, Überlegungen zum Strahlenschutz sowie Anwendungsmöglichkeiten und weist auf gelegentliche „Neben“befunde hin.

Klaus
Schenk-
mann
Magdeburg



Studium der Sportwissenschaften (Diplom) in Köln (Schwerpunkt Sport-Journalismus/Publizistik), seit 1991 Freier Journalist & Moderator, seit April 2015: parsmedia Management Kommunikation, Fachautor (ZWP, BDZI), Referent (u. a. ZFZ – LZÄK Baden Württemberg).

V 4 Kommunikation und Patientenansprache: Nur wer das Ziel kennt, findet den richtigen Weg! Die Anforderungen einer strategischen Kommunikation für die Zahnarztpraxis werden im Vortrag dargestellt und im Seminar an praktischen Beispielen vertieft. Im Mittelpunkt stehen Möglichkeiten einer zielorientierten Strategie unter Nutzung praxiseigener Kanäle und Netzwerke wie z.B. eine zielorientierte Patientenansprache.

Prof. Dr. Dr.
Ingrid
Grunert
Innsbruck



Studium der Allgemeinmedizin und Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde in Wien, seit 1985 Tätigkeit, seit 1999 Leiterin an den Klinischen Abteilungen für Zahnerhaltung und Zahnersatz der Uni-Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Innsbruck, 1994 Habilitation, mehr als 80 Publikationen/300 Vorträge im In- und Ausland.

V 5 Digitale Technologie in der Totalprothetik: Das digitale Zeitalter hat auch die Erzeugung von Totalprothesen erreicht. Die zur Herstellung von CAD-CAM Prothesen notwendigen klinischen Schritte sind bei Anbietern unterschiedlich. Im Vortrag werden die neuen Möglichkeiten, die Vorteile und Ausblicke für die Zukunft sowie persönliche Erfahrungen vorgestellt.

Dr. André
Wilkerling
Erlangen



2010 Approbation als Arzt an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, seit 2010 Assistenzarzt an der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgischen Klinik des Universitätsklinikums Erlangen-Nürnberg, 2014 Approbation als Zahnarzt, 2016 Promotion Dr. med.

V 10 Möglichkeiten der virtuellen Planung in der orthognathen Chirurgie: CAD/CAM ermöglicht die Bildung eines virtuellen Modells dreidimensionaler Objekte mit Hilfe eines Computers und der entsprechenden Software. Die virtuelle Planung ermöglicht dem Chirurgen eine exakte und beständige Umsetzung der geplanten Therapie und bietet die Möglichkeit einer ortsunabhängigen Reproduzierbarkeit. Der Vortrag stellt die Möglichkeiten vor.

Dr.
Christian
Köneke
Bremen

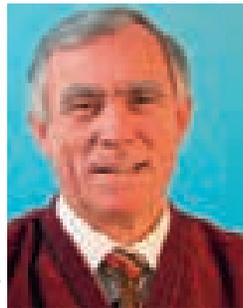


Approbation als Zahnarzt 1993 in Düsseldorf, Praxisübernahme 1996 in Bremen, Leiter des (Nord)Deutschen CMD-Curriculum auf Sylt, Gründung der Partnerschaft für interdisziplinäre ZahnMedizin in Bremen, Gründung des CMD-Therapeutenregisters.

V 6/S 1/S 1a/HV 5 V 6: Konsequente CMD-Diagnostik mit gerichtssicherer EDV-Dokumentation: In die Manuelle Funktions- und Strukturanalyse haben inzwischen auch digitale Diagnostik- und Planungslösungen Einzug gehalten. Der Vortrag beschäftigt sich mit der Fragestellung der gerichtssicheren Dokumentation und Planung im funktionsdiagnostischen Bereich.

S 1/ S1a: CMD-Diagnostik live

Prof. Dr.
Uwe J.
Rother
Hamburg



1974 Facharzt für Radiologie, 1984 Fachzahnarzt für Radiologie, 1991 Vorsitzender der Zahnärztlichen Stelle f. Röntgendiagnostik an der Zahnärztekammer Meckl.-Vorp. und 1995 Zahnärztekammer Hamburg, u. a. Direktor der Poliklinik für Röntgendiagnostik, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), 2008 Digitale Volumentomographie Praxis in Hamburg.

V 8/S 2/S 2a V 8: Faszination DVT – der konkrete Beitrag des Verfahrens zur differentialdiagnostischen Abklärung verschiedener Krankheitsbilder in der Zahnheilkunde: Der Dozent beschreibt die Entwicklung der DVT in Deutschland sowie den aktuellen Entwick-

- Befundung und gerichtssichere EDV-Dokumentation: Der Dozent zeigt live am Probanden die Herangehensweise an eine strukturierte und konsequente, gerichtssichere Abklärung einer eventuell vorhandenen Funktionsstörung im Kausystem. Parallel wird sofort die Dokumentation anhand der EDV-gesteuerten Lösung „CMDexcellence.2“ gezeigt, die den Behandler sowohl durch die Diagnostik als auch durch die Therapieplanung führt. Im Anschluss wird auch der wirtschaftliche Aspekt der Untersuchung mit Hilfe einer neuen automatischen Abrechnungshilfe behandelt.

HV 5: Konsequente EDV-Dokumentation und Abrechnung der CMD-Diagnostik: In diesem Vortrag wird eine einfach zu nutzende digitale Lösung zur schnellen und übersichtlichen Dokumentation einer strukturierten Untersuchung und ein darauf abgestimmtes automatisches Abrechnungssystem für Assistenz sowie Rezeptionsmitarbeiterin vorgestellt, das bei Abrechnung und Dokumentation hilft.

lungsstand der Technik, geht auf die Unterschiede zum CT ein und erklärt, was bei Kauf und Benutzung eines DVT-Gerätes sowie der Befundableitung zu beachten ist. Einen weiteren Schwerpunkt bilden typische Erkennungskriterien wichtiger zahnmedizinischer Erkrankungen im DVT.

S 2/ S 2a: Die digitale Technik in der täglichen Praxis bis hin zur DVT – aktueller Stand und Entwicklungstendenzen: Der Dozent beschreibt die Entwicklung digitaler Technik in der Zahnheilkunde und die Verfahren, die heute im Praxisalltag im Einsatz sind. Außerdem geht er ausführlich auf die Digitale Volumentomografie ein, spricht über Panorama/Fernröntgen/DVT-Kombinationsgeräte, Abrechnungsfragen, Feldgrößen und Befundableitungen. Schließlich geht es um tumoröse Veränderungen und ihre Differenzierung durch die DVT-Untersuchung, Prinzipien des DVT-Einsatzes in der Implantologie und um die Frage, was nach der DVT kommt.

Dr. Martin Sedlmayr
Erlangen



Studium der Informatik mit Nebenfach Medizin, Senior Researcher am Lehrstuhl für Medizinische Informatik der FAU Erlangen-Nürnberg, Experte für Cloud- und Big Data-Technologien im Gesundheitswesen

V 11 **Sekundärnutzung medizinischer Daten und Big Data - neue Chancen für die Forschung und Versorgung:** Durch die wachsende Digitalisierung der Medizin fallen bei der Versorgung von Patienten enorme Datenmengen an. Sie dienen der Dokumentation und Abrechnung, finden aber auch Verwendung in Qualitätsmanagement und Forschung. Der Vortrag wird die Sekundärnutzung medizinischer Daten und Big Data Technologien erläutern und mit Beispielen die Möglichkeiten und Herausforderungen bzw. Grenzen beleuchten.

Dipl. Wirt.-Ing. Carsten Knoop
Herford



Diplom Wirtschaftsinformatiker, seit 2011 Gründer und Inhaber der audatis Unternehmensberatung, Datenschutz- und IT-Sicherheits Auditor, (externer) Datenschutzbeauftragter, Sachverständiger, Trainer und Senior Consultant.

V 9/ HV 8 **Datenschutz in der Zahnarztpraxis mit Live-Hacking:** Im Vortrag für Zahnärzte als auch im Seminar für Praxismitarbeiter geht es u. a. um die Organisation des Datenschutzes, Verwaltung von Patientendaten, Datenschutz bei der Abrechnung, Kommunikation und Datenübermittlung mit Dritten, Datenschutz für Mitarbeiterdaten und Rechtsgrundlagen der Patientendatenverarbeitung sowie Live Hacking.

Sylvia Wuttig
Heidelberg



Geschäftsführende Gesellschafterin der DAISY Akademie + Verlag GmbH. Zahnmedizinische Fachhelferin, akkreditierte Team Design-Trainerin und -beraterin. Lehrauftrag zu Abrechnung/Gebührenordnung an der Universität Heidelberg.

HV 1/ HS 2 **HV 1: Dokumentation der zahnärztlichen Praxis mit Blick auf das Patientenrechtgesetz und die Wirtschaftlichkeitsprüfung:** Das Fundament eines erfolgreichen Honorarmanagements ist und bleibt eine sehr gute Dokumentation. Unzureichende Dokumentationen während oder nach einer Behandlung tangieren nicht nur das Patientenrechtgesetz, sondern zählen auch zu den Hauptursachen von finanziellen Verlusten und Problemen bei einer

Dr. Christian Mehl
München



Studium der Zahnmedizin an der Christian-Albrechts-Universität Kiel, 2010 Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffkunde der Uni Kiel, 2011 Niederlassung in München in der Praxisklinik Harder & Mehl, 2013 Habilitation, Lehrauftrag an der Uni Kiel

V 7/ S 3/ S 3a/HV 4 **V 7: Vollanatomischer Zahnersatz – die Zukunft?** Die vierte Stufe der industriellen Revolution ergänzt die Behandlungsmöglichkeiten- und Optionen in der Zahnmedizin fast im Jahresrhythmus. Digitale Prozesse, Informationstransfer über das Internet und Auslagerung von Arbeitsabläufen sind in vielen Bereichen sichtbar und effektivitätssteigernd. Gerade auch in Bezug auf die Verwendung und Bearbeitung

Wirtschaftlichkeitsprüfung. Wie man mit einfachen Mitteln derartige Schäden vermeiden kann, ist ein Schwerpunkt in diesem Vortrag mit Workshop-Charakter.

HS 2: Abrechnungs-Update für Profis: In diesem ganztägigen Seminar werden Fragen u. a. rund um den gleich- und andersartigen Zahnersatz aufgegriffen und verordnungskonforme Wege zu qualitätsorientierten Honoraren aufgezeigt. Der Schwerpunkt liegt auf Kombinationsversorgungen (u. a. Stegkonstruktionen auf Implantaten), weil bei Stegen die tatsächliche Anzahl der Verbindungselemente oft nicht erkannt wird und dadurch Honorare verloren gehen. Es werden Fragen beantwortet, wie es dazu kommt, dass ein Zahnbefund unterschiedliche Festzuschüsse auslösen kann und wie sich das auf die Zahnarzt Honorare auswirkt. Die Referentin blickt außerdem auf Wissenswertes rund um die aktuelle Rechtsprechung zum Thema Abrechnung.

von neuen Materialien ist es im letzten Jahrzehnt zu gravierenden Veränderungen gekommen. Im Vortrag werden anhand von Patientenbeispielen die Vor- und Nachteile und der Arbeitsablauf von vollanatomisch gefrästem Zahnersatz diskutiert.

S 3/ S 3a: Die digitale Praxis - wovon profitiere ich schon heute? Auch die Zahnmedizin wird von der Digitalisierung der Gesellschaft nicht verschont bleiben. Schon jetzt können viele konventionelle Arbeitsabläufe vollständig durch Computerisierung ersetzt werden. In Deutschland hat sich die digitale Zahnmedizin aber noch nicht vollständig durchgesetzt. Im Seminar werden Zahnärzten die Möglichkeiten und Grenzen der Digitalisierung in der Zahnarztpraxis aufgezeigt.

HV 4: Prothetik im 21. Jahrhundert – ein Update: In diesem Vortrag wird Praxismitarbeiterinnen ein Update über die spannenden Veränderungen in der Prothetik gegeben.

Vincent Fehmer
Genf



Zahntechnikermeister (ZTM), Zahn-techniker an der Klinik für festsitzende Prothetik und Biomaterialien, Zentrum für Zahnmedizin, Universität Genf

V 12 **Digitale Zahnmedizin - Möglichkeiten und Grenzen in der festsitzenden Prothetik:** Die Digitalisierung hat auch in der Zahnmedizin Einzug gehalten. Die neuen Technologien bieten viele Vorteile, sind aber mit nicht unerheblichen Investitionen verknüpft. Im Vortrag werden konventionelle und digitale Therapie- und Planungsschritte gegeneinander abgewogen und ein prothetisches Konzept für den klinischen Alltag basierend auf den aktuellen wissenschaftlichen Grundlagen vorgestellt.

Andrea Kibgies
Magdeburg



M.A. Amerikanistik, Psychologie und Kommunikations- und Medienwissenschaft, seit 2007 für die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt im Bereich Praxisführung zuständig und Ansprechpartner für das QM-System ZQMS

HV 7 **Neue Forderungen im QM einfach und sicher umsetzen – ZQMS-ECO in der Praxis:** Das Qualitätsmanagement der Zahnärztekammer ist im digitalen Zeitalter angekommen und wertvolles Hilfsmittel in den Praxen geworden. Der Kurs stellt das System ZQMS sowie das zweite Modul ECO vor und zeigt, wie der Einstieg gelingt und das QM-System damit leicht und unkompliziert auf den aktuellen Stand gebracht werden kann.

Dr. Mario Dietze
Merseburg
Christina Glaser
Magdeburg



HV 6 **Was gibt es Neues bei den Aufstiegsfortbildungen der Kammer?:** Die Inhalte der Aufstiegsfortbildungen zur ZMP und ZMV werden ständig neuen Gesetzmäßigkeiten und wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst. Der Vorstandsreferent und die Kammergeschäftsführerin wollen die Zuhörer überzeugen, dass die Aufstiegsfortbildung nicht nur eine Bereicherung für die Zahnarztpraxis, sondern auch für ihr eigenes Image bedeutet.



DH Kerstin Krüger
Bad Homburg



Ausgebildete Zahnarzhelferin, ZMP und Dentalhygienikerin, seit 2005 freiberufliche Referentin mit dem Schwerpunkt Prophylaxe

HV 3/ HS 3 **HV 3: Fit für die Implantatprophylaxe:** Mittlerweile werden pro Jahr ca. 1 Mio. Implantate in Deutschland gesetzt. Was sind mögliche Ursachen für eine Periimplantitis? Wie erkenne ich erste Krankheitszeichen und was kann ich in der Prophylaxe tun, damit Implantate langfristig gesund bleiben? Anhand von Fallbeispielen werden bewährte Prophylaxestrategien gezeigt.

HS 3: KFO-Prophylaxe: Damit eine KFO-Behandlung erfolgreich abgeschlossen werden kann, ist eine aufwendige „Wartung“ nötig. Das Seminar gibt Tipps für ein gelingendes KFO-Prophylaxekonzept.

Dr. Christian Bittner
Salzgitter



Studium der Zahnmedizin an der Med. Hochschule Erfurt, seit 1995 Niederlassung in Salzgitter-Bad, Experte und Referent für die Themen Hypnose, Praxiscoaching, Sportmentaltraining

HS 1 **Die zehn „schönsten“ Fehler im Umgang mit Patienten:** Kommunikation ist unspannend und beiläufig, jedenfalls so lange, wie diese komplikationslos verläuft. Aber allen Zahnärzten und Praxismitarbeitern passieren ganz nebenbei und routinemäßig vom Empfang bis zur Verabschiedung stetig kleine Fehler im Umgang mit den Patienten. Der Referent will die Teilnehmer mit auf eine Reise durch die „schönsten“ Kommunikationsfehler in den Praxen nehmen und mit ihnen eine Idee von zielgerichteter und positiver Begegnung mit den Patienten entwickeln.

DH Katrin Hiekel
Frankfurt/Oder



Ausgebildete ZFA, Weiterbildungen zu ZMV, ZMP und Dentalhygienikerin

HV 2/HS 4 **HV 2: Netzwerk für zahnprophylaktische Betreuung:** Welche Stationen durchläuft ein Mensch mit der Diagnose Krebs? Wo sind die Schnittstellen, an denen wir mit den medizinisch fachübergreifenden Bereichen in Kontakt treten können, um die möglichen Nebenwirkungen innerhalb der Mundhöhle während einer Strahlen- und Chemotherapie für den Patienten zu minimieren?

HS 4: Mundhygiene bei Strahlen- und Chemotherapie: Im Workshop geht es darum, welche Nebenwirkungen Strahlung und Chemotherapie in der Mundhöhle haben, welche Therapieansätze es dafür gibt und wie diese in der eigenen Praxis umgesetzt werden können.

Der Computer, dein Freund und Helfer?

Computergestütztes Design
und Manufacturing ist aus
der Zahnmedizin kaum
noch wegzudenken/
Aktuelle Studien vorgestellt



Computertechnik bekommt für Zahnmediziner und -techniker immer mehr Bedeutung. Handwerk und Erfahrung sind dennoch wichtig.

Foto: proDente

Originalpublikation // A comparison of the marginal fit of crowns fabricated with digital and conventional methods. Ng J, Ruse D, Wyatt C. J Prosthet Dent. 2014;112(3):555-60

Ziel der Studie

Ziel dieser aktuellen Studie war es, zu untersuchen, inwiefern sich der Randschluss von konventionell abgeformten (Aquasil Ultra) und laborgefertigten Kronen (IPS e.max Press) von CAD/CAM-gefertigten Kronen (LAVA C.O.S., IPS e.max CAD) unterscheidet. Hierfür wurden auf Frasaco-Oberkiefermodellen zweite Prämolaren für die Aufnahme einer Vollkeramikkrone präpariert und mit beiden Verfahren je 15 Kronen aus Lithium-Disilikat-Glaskeramik hergestellt. Anschließend wurde der Randschluss der Kronen an je acht definierten Stellen gemessen und ausgewertet.

Ergebnisse und Konklusion

Die Auswertung ergab für die CAD/CAM-gefertigten Kronen einen vertikalen Spalt von $48 \pm 25 \mu\text{m}$ und für konventionell hergestellte Keramikkronen $74 \pm 47 \mu\text{m}$.

Somit zeigten die CAD/CAM-Kronen einen signifikant besseren Randschluss. In beiden Gruppen wurde der größte Randabstand jeweils distal gemessen.

Folgerungen für den Praktiker

CAD/CAM-gefertigte Kronen stellen eine geeignete Alternative zu konventionell hergestellten Kronen dar. Es konnte sogar ein geringer vertikaler Abstand zwischen Präparationsgrenze und Kronenrand bei den CAD/CAM-Kronen nachgewiesen werden. Dennoch spielen zur optimalen Kronenversorgung auch andere, in dieser Studie nicht untersuchte Parameter wie die Okklusion und Kronenkontur eine ebenso wichtige Rolle.

Originalpublikation // A retrospective evaluation of zirconia fixed partial dentures in general practices: An up to 13-year study. Häff A, Löf H, Gunne J, Sjögren G. Dent Mater. 2014; doi: 10.1016/j.dental.2014.11.009

Beschreibung der Studie

In dieser schwedischen Studie wurden retrospektiv 33 CAD/CAM-ge-

fertigte festsitzende Zirkonrestaurationen nach mindestens acht Jahren Tragezeit bei 30 Patienten untersucht. Hierfür wurden die 3- bis 6-gliedrigen Restaurationen von zwei unabhängigen Behandlern begutachtet. Weiterhin sollten die Patienten ihre Zufriedenheit auf einer visuellen Analogskala von 1-10 angeben.

Ergebnisse und Konklusion

Fast alle Restaurationen waren hinsichtlich ihrer Oberflächenbeschaffenheit (90%), der anatomischen Form (94%), der Farbgebung (100%) sowie dem Randschluss (94%) zufriedenstellend. Bei drei der Restaurationen wurde ein Chipping der Keramik beobachtet, zwei Restaurationen wiesen Kronenrandkaries auf und weitere zwei wurden als unzureichend bezüglich ihrer anatomischen Form gewertet, da sie nicht mehr in situ waren. Die Überlebensrate der Restaurationen betrug 94 %, die Erfolgsrate unter Berücksichtigung der technischen Komplikationen betrug 91% und 73% in Hinblick auf biologische Komplikationen ►

(Karies, endodontische Behandlung, Fraktur). Die Patientenzufriedenheit war mit einem Wert von 9,2 als sehr hoch einzustufen.

Folgerungen für den Praktiker

Zu berücksichtigen ist, dass diese Studie retrospektiv durchgeführt wurde, demnach also keine Angaben zum Ausgangszustand der Restauration beinhaltet und keine Kontrollgruppe enthält. Sowohl in der klinischen Begutachtung als auch bei der Patientenzufriedenheit schnitten die CAD/CAM-gefertigten Zirkonrestaurationen auch nach längerer Tragedauer gut ab. Damit stellen sie unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Einschränkungen selbst bei vielgliedrigen Brücken eine Alternative zu konventionell gefertigten Restaurationen dar.

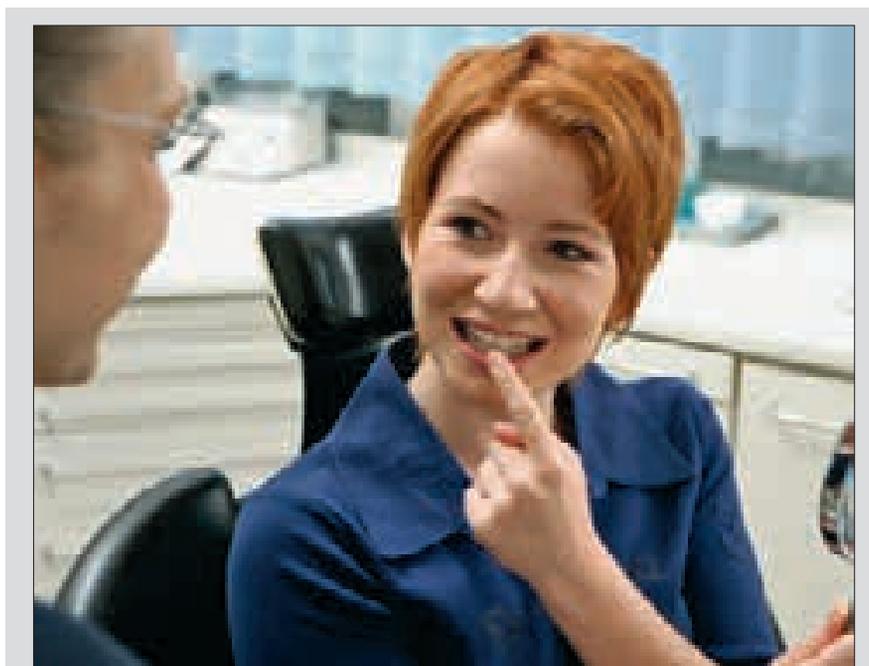
Originalpublikation // In vitro chipping behaviour of all-ceramic crowns with a zirconia framework and feldspathic veneering: comparison of CAD/CAM-produced veneer with manually layered veneer. Schmitter M, Mueller D, Rues S. J Oral Rehabil. 2013 Jul;40(7):519-25.

Beschreibung der Studie

In dieser Arbeit wurden zwei verschiedene Verblendverfahren mit Feldspatkeramik für gefräste Zirkonkronen (Sirona inCoris ZI, mono L F1) hinsichtlich der Bruchlast untersucht. Bei 16 Kronen wurde die Verblendkeramik manuell auf die Zirkonkrone aufgeschichtet. Auf erneute 16 gefräste Kronen wurden CAD/CAM-gefertigte Verblendschalen (CEREC Bloc) mittels Panavia 2.0 befestigt. Anschließend wurden die Kronen Belastungen bis zum Bruch oder einem simulierten Alterungsprozess durch Kau-Simulation ausgesetzt und anschließend die verbleibende Frakturresistenz überprüft.

Ergebnisse und Konklusion

Die Bruchlast war bei der konventionellen Verblendgruppe mit 1166 ± 86 N signifikant höher als bei der CAD/CAM Verblendgruppe mit 395 ± 45 N. Hingegen zeigte sich bei der Kausimulation, dass 87,5% der Kronen mit manueller Verblen-



Auch nach Jahren hochzufrieden: Eine aktuelle Studie aus Schweden zeigt, wie gut CAD/CAM-gefertigte Zirkonrestaurationen bei Patienten ankommen.

Foto: proDente

dung bereits zu einem frühen Simulationszeitpunkt frakturierten, währenddessen keine der CAD/CAM-Verblendkronen brach.

Folgerungen für den Praktiker

Manuell verblendete Kronen besitzen eine hohe Bruchlast, weisen aber eine geringere Alterungsbeständigkeit auf. Kronen mit einer mit Panavia befestigten CAD/CAM-gefertigten Verblendung aus Feldspatkeramik sind zwar mit einer geringeren Bruchkraft assoziiert, besitzen jedoch eine höhere Resistenz gegen altersbedingtes Chipping. Demnach scheint nach Erkenntnissen dieser Studie keines der Verfahren überlegen zu sein, da beide Verblendarten ihre Schwächen aufweisen.

Originalpublikation // A Paradigm Shift in Orthognathic Surgery? A Comparison of Navigation, Computer-Aided Designed/ Computer-Aided Manufactured Splints, and "Classic" Intermaxillary Splints to Surgical Transfer of Virtual Orthognathic Planning. Zinser MJ, Sailer HF, Ritter L, Braumann B, Maegele M, Zöller JE. J Oral Maxillofac Surg. 2013;71(5):911-20.

Beschreibung der Studie

Ziel dieser Studie war es, die Einsetzbarkeit und Präzision verschiedener Übertragungsmöglichkeiten virtuell geplanter orthognath-chirurgischer Protokolle miteinander zu vergleichen. Untersucht wurden CAD/CAM-gefertigte Splints (acht Patienten), intraoperative Navigation (10 Patienten) sowie klassische intermaxilläre okklusale Splints (12 Patienten) im Rahmen der Durchführung bimaxillärer Osteotomien. Der Vergleich der Techniken erfolgte, indem verschiedene Parameter des Hart- und Weichgewebes postoperativ gemessen und mit der virtuell geplanten Situation verglichen wurden.

Ergebnisse und Konklusion

Die höchste Präzision bei der Übertragung der prä-operativen virtuellen Planung auf das tatsächliche post-operative Ergebnis wurde mit den CAD/CAM-gefertigten Splints erreicht, gefolgt von der intraoperativen Navigation und dem klassischen Splint. Nur im CAD/CAM-Verfahren blieben die Kondylen in ihrer zentralen Position im Kiefergelenk. Keines der Verfahren führte zur präzisen, vorhersagbaren Lage des Unterkiefers und Weich-

gewebes. Hinsichtlich der Operationszeit zeigte sich, dass diese beim klassischen Splint am kürzesten war. Durch das CAD/CAM-Verfahren verlängerte sich die Operationszeit um 20 Minuten (ein Splint nicht einsetzbar) und mit der Navigation um 50 Minuten (zwei Softwarabstürze).

Folgerungen für den Praktiker

Durch Fortschritte in bildgebenden Verfahren und in der Rechenleistung der Computer halten virtuelle Planungen den Einzug in die orthognathe Chirurgie. In dieser Studie konnte gezeigt werden, dass CAD/CAM-gefertigte Splints und die chirurgische Navigation zuverlässige, innovative und präzise Maßnahmen sind, um virtuelle Planungen chirurgisch umzusetzen.

Nachdruck aus „Der junge Zahnarzt“ Heft 1/2015, mit freundlicher Genehmigung des Springer-Verlags



Die Autorin: Dr. Lisa Hierse
 DG PARO-Spezialistin
 für Parodontologie®
 Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis Dres. Hierse Hierse
 Ernst-Reuter-Allee 28
 39104 Magdeburg
 lisa.hierse@gmx.net

DEXIS KANN MIT JEDEM

Alle bildgebenden Systeme auf einen Blick beim Patienten

Integration in Ihre Praxisverwaltungssoftware

DEXIS® Röntgensoftware: Genial einfach, schnell zu verstehen und leistungsstark!



ic med GmbH
 Walther-Rathenau-Straße 4 · 06116 Halle (Saale)
 Tel.: 0345-298 419-0 · E-Mail: info@ic-med.de
www.ic-med.de · www.facebook.de/icmed

MVZI mit neuem Vorstand: PD Dr. Dr. Matthias Schneider

Zwickau (PM/EB). Die Mitgliederversammlung des MVZI/ Mitteldeutscher Landesverband für Zahnärztliche Implantologie im DGI e.V. hat am 27. Mai 2016 in Zwickau einen neuen Vorstand gewählt – und den bisherigen Präsidenten Dr. med. Thomas Barth, der nicht noch einmal für die Wahl zur Verfügung stand, mit anhaltendem Beifall verabschiedet.

Zum neuen Präsidenten des MVZI gewählt wurde PD Dr. Dr. Matthias Schneider aus Dresden. Dr. Dr. Schneider war, ebenso wie das ganze neue Team, Wahl-Vorschlag des bisherigen Vorstandes – eine Empfehlung, der die Mitgliederversammlung einstimmig gefolgt ist. Unterstützung erhält der neue Präsident durch PD Dr. Arne Boeckler/Halle, der als 1. Vizepräsident seine Erfahrung aus der Funktion im bisherigen MVZI-Vorstand einbringt, und Dr. Stefan Ul-



PD Dr. Dr. Matthias Schneider

richi/Leipzig als 2. Vizepräsident, der die junge Generation im Leitungsgremium des MVZI repräsentiert und Mitglied des DGI-Komitees Next Generation ist. Wiedergewählt wurden die Beisitzer Dr. Uwe Woytinas/Weißenfels, der sich weiterhin der vielfältigen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

widmet, und Dr. Thomas Kindler/Meiningen als Schriftführer für die Dokumentation der Geschichte, Entwicklungen und Beschlüsse der Gesellschaft.

An der wissenschaftlichen Ausrichtung des MVZI wird sich auch mit dem neuen Vorstand nichts ändern: Dr. Boeckler ist durch seine Aufgaben sowohl in der Lehre als auch in der Praxis mit Wissenschaft ebenso eng verbunden wie Präsident Dr. Dr. Schneider, der schon länger intensiv einbezogen und sich gut auf die Aufgabe vorbereitet hat.

Kein schwarzes Schaf im weißen Kittel

Gut vorbereitet in die nächste Betriebsprüfung

Wenn eine Prüfungsanordnung in die Praxis kommt, heißt es sofort zu handeln, um nicht überraschend zum schwarzen Schaf im weißen Kittel zu mutieren. Zunächst muss der Steuerberater informiert werden, denn letztlich wird in den meisten Fällen in dessen Kanzleiräumen die Prüfung durchgeführt und er steht auch als erster Ansprechpartner für den Prüfer zur Verfügung. Doch auch die Praxismitarbeiter sollten frühzeitig mit ins Boot geholt werden, denn auch sie können vom Prüfer befragt werden – spätestens bei der obligatorischen Praxisbesichtigung zum Ende der Prüfung. Gerade Mitarbeiter wissen oft nicht, wie sie sich verhalten sollen und lösen mit einer unbedarften Antwort auf eine scheinbar harmlose Frage fatale Folgen aus. Mitarbeiter sollten daher instruiert werden, Auskünfte an den Prüfer nur nach Rücksprache mit dem Zahnarzt zu erteilen.

Auch wenn es nicht jedem gefällt: Vom Prüfer angeforderte Unterlagen müssen grundsätzlich bereitgestellt werden, denn es bestehen steuerliche Mitwirkungspflichten. Wer Daten nicht oder nicht rechtzeitig vorlegt und damit seine Mitwirkungspflichten verletzt, wird zur Kasse gebeten. Die Finanzverwaltung darf hier ein Verzögerungsgeld zwischen 2.500 EUR und 250.000 EUR festsetzen. Wünscht der Prüfer Zugriff auf die elektronischen Daten, sollte nur die Daten-CD (GoBD) zur Verfügung gestellt werden. Hier ist darauf zu achten, dass nur steuerlich relevante Daten zugänglich sind. Werden dem Prüfer (versehentlich) auch andere Daten ausgehändigt, besteht für diesen kein Verwertungsverbot! Wichtig ist auch, auf eine strikte Trennung betrieblicher und privater Konten zu achten. Denn falls betriebliche Vorgänge auch über private Konten abgewickelt werden, kann der Prüfer auch diese privaten Konten mit all seinen Buchungen, die nicht für jedermann bestimmt sind, einsehen.

Das wird geprüft: Praxiseinnahmen

Grundlage jeder Prüfung sind die Abrechnungen der KZV und privatärztlichen Verrechnungsstellen, da diese genauestens Aufschluss über die Einnahmen des Zahnarztes geben. Bei Rechnungen, die durch den Zahnarzt selbst erstellt werden, ist eine fortlaufende Rechnungsnummerierung wichtig, denn fehlen Rechnungen, drohen Hinzuschätzungen. Auch Stornorechnungen sind aufzubewahren, um zu vermeiden, dass Einnahmen zu Unrecht erfasst werden. Des Weiteren wird auch gern geprüft, ob Mitarbeiter oder nahe Angehörige ihre festgelegten Eigenanteile an den Zahnarzt auch tatsächlich leisten, wenn sie durch ihn behandelt werden und er hierfür auch die anteilige Kassenleistung durch die KZV erhält. Beachtet werden muss aber auch, dass sich jeder Prüfer natürlich im Vorfeld

schon einmal anhand der Praxiswebsite darüber informiert, wofür alles geworben und was angeboten wird und besonderes Augenmerk auf die dazugehörige Einnahmenerfassung legt.

Das wird geprüft: Praxisausgaben

Immer wieder gern vom Prüfer werden durchleuchtet:

- Fremdlaborrechnungen (Kosten für die Behandlung naher Angehöriger dürfen nicht als Betriebsausgabe berücksichtigt werden, sofern diese kein Entgelt dafür gezahlt haben.)
- Fortbildungs- und Reisekosten (Problematisch ist hier die private Mitveranlassung. Sämtliche Unterlagen und Bescheinigungen zur Veranstaltung sind daher aufzubewahren.)
- Kfz-Kosten (Sofern nicht die 1%-Regelung angewandt wird, muss ein korrektes Fahrtenbuch geführt werden.)

Aber auch viele andere Themen bieten sich für eine genauere Prüfung an, so Anstellungs-, Darlehens- und Mietverträge mit nahen Angehörigen sowie Praxisausgaben für Gegenstände, die auch privat genutzt werden können. Nicht unwahrscheinlich ist, dass sich der Prüfer im Rahmen der abschließenden Praxisbesichtigung auch die asiatische Statue oder das Ledersofa im Wartezimmer ansehen möchte. Auch die Umsatzsteuer ist ein heißes Eisen, insbesondere bei Praxen mit Eigenlabor oder Prophylaxeshop. Wer z.B. Aufwendungen für Bleachingmaterialien in den Rechnungsunterlagen hat, wird belegen müssen, ob diese für Ästhetikleistungen (19% USt) oder Heilbehandlungsleistungen (umsatzsteuerfrei) eingekauft wurden.

Für alle Fragen vor, während und nach einer Betriebsprüfung stehen Ihnen die Steuerberater der ETL ADVITAX Dessau gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
 Fachberater für Heilberufe
 (IFU/ISM gGmbH)

ADVITAX
 Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Niederlassung
 Albrechtstraße 101
 06844 Dessau-Roßlau



ETL | ADVITAX

Steuerberatung im Gesundheitswesen

Fachberater für den Heilberufebereich (IFU / ISM gGmbH)

spezialisierte Fachberatung – mit Zertifikat!

Vertrauen Sie unserer mehr als 15-jährigen Erfahrung und unserem zertifizierten Fachwissen:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Abrechnungsanalyse gegenüber der KZV
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt

ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH

Niederlassung Dessau-Roßlau

Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin

Albrechtstraße 101 · 06844 Dessau

Telefon: (0340) 5 41 18 13 · Fax: (0340) 5 41 18 88

advitax-dessau@etl.de · www.advitax-dessau.de

ETL | Qualitätskanzlei

Aus der Vorstandssitzung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ein letztes Mal traf sich der amtierende Kammervorstand zu seiner turnusmäßigen Vorstandssitzung in dieser ablaufenden Legislatur. Zeit zum Rückblick blieb wenig, denn es galt noch einmal, über 15 Tagesordnungspunkte zu beraten und abzustimmen.

Den Auftakt übernahm wieder der Präsident, der von einem ersten Besuch bei Petra Grimm-Benne (SPD), der neuen Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration, berichtete. Neben der dringend notwendigen Novellierung der Approbationsordnung für Zahnärzte sprach der Präsident ein weiteres Mal den uneinheitlichen Leistungskatalog bei der zahnärztlichen Versorgung von Flüchtlingen an. Eine Lösung konnte mit Verweis auf die kommunale Verwaltungshoheit in dieser Frage seitens der Ministerin nicht angeboten werden. Von den Beratungen des Vorstandes der BZÄK informierte Dr. Dreihaupt über die Planungen zum deutschen Zahnärztetag, den aktuellen Stand des Fehlerberichts- und Lernsystems CIRSdent und die Aktivitäten des BFB.

Zur Händehygiene

Vizepräsident Ralph Buchholz erläuterte den aktuellen Stand einer geplanten neuen Richtlinie zur Händehygiene. „Zum aktuellen Entwurf sind bisher schon über 100 Einsprüche eingegangen. In dieser Form ist er praxisuntauglich“, war das Fazit des Referenten für Berufsausübung. Auch der vom GBA vorgelegte Entwurf zur Richtlinie zur Qualitätssicherung sei vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) geblockt worden. „Es kann vermutet werden, dass er für das BMG nicht umfassend genug ist“, schloss Ralph Buchholz diesen Punkt.

Rüge des Vorstandes

Einen Bericht von der Tagung der

Geschäftsführer der Länderkammern gab Christina Glaser. Bezugnehmend auf ein dabei vorgestelltes Projekt einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Thema Umsatzsteuerpflicht beauftragte der Vorstand die Geschäftsführerin mit der Kontaktaufnahme. Die Ergebnisse sollten dann erneut debattiert werden, votierte der Vorstand. Im Weiteren legte Christina Glaser den Fall eines Verstoßes gegen die Berufsordnung vor. Nach Sichtung der Akten beschloss der Vorstand einstimmig, eine Rüge mit Geldbuße auszusprechen.

Kinderärzte geben Contra

„Leider gibt es wieder einen Rückschlag bezüglich der Empfehlungen zur Fluoridierung bei Kindern“, eröffnete die Referentin für Prävention, Dr. Nicole Primas. Einige Verantwortliche in der Berufsvertretung der Kinderärzte würden weiterhin die Notwendigkeit der Tablettenfluoridierung propagieren. „Damit werden die Bemühungen, auf dem aktuellen Wissensstand eine gemeinsame Empfehlung von Kinder- und Zahnärzten zur Fluoridapplikation zu vertreten, erneut zurückgeworfen“, zeigte sich Dr. Primas enttäuscht.

Etwas Positives vermeldete sie zur Planung des diesjährigen Auftaktes zum Tag der Zahngesundheit. Es werde gemeinsam mit dem Referat Öffentlichkeitsarbeit eine Veranstaltung in Magdeburg geplant, die hoffentlich medial auf größere Resonanz treffen werde.

MDR recherchiert

Zu Beginn seiner Ausführungen stellte Öffentlichkeitsreferent Dr. Carsten Hünecke eine Anfrage des mdr-Fernsehens zur Recherche für ein Projekt vor. „Wir sollten dies unterstützen. Damit ergibt sich auch die Gelegenheit, Einfluss auf die öffentliche Darstellung der Zahnärzte in den Medien nehmen zu können.“

Der Vorstand stimmte dem Vorgehen zu. Im Anschluss trug der Referent gemeinsam mit der Geschäftsführerin Christina Glaser den Stand der geplanten Festlichkeiten zum 25-jährigen Kammerjubiläum im Juni vor. Neben der Festveranstaltung am 18. Juni werde auch eine Festschrift erstellt, die im Sommer an alle Mitglieder der Kammer verteilt werde.

Stabile Azubi-Zahlen

„Bei den Azubis erreichen uns die ersten Neuverträge für das neue Ausbildungsjahr. Ansonsten sind die Zahlen stabil“, begann der Referent für das zahnärztliche Personal, Mario Dietze. Weiter erläuterte er die Ergebnisse der Ausschusssitzung. Neben dem Aus- und Fortbildungsprogramm für das kommende Jahr habe man sich auch zu Neuerungen in den Kursen der Aufstiegsfortbildung Gedanken gemacht. Ein positives Fazit zog Dr. Dietze von den ZMP / ZMV-Fortbildungstagen: „Gute Themen mit guten Referenten ergeben eine gute Beteiligung.“ Das schlug sich auch in den Feedbackbögen nieder.

Niedrigzins ist spürbar

Zum Abschluss der Sitzung brachte der Referent für Finanzen, Hubert Meister, noch die Zahlen auf den Tisch. Insgesamt verlief das Haushaltsjahr planmäßig. Die Niedrigzinsphase habe aber nun auch die Kammer erreicht. „Das müsse in den Planungen für 2017 unbedingt berücksichtigt werden“, mahnte der Referent. Er sei aber zuversichtlich, dass auch zukünftig die notwendigen Aufgaben der Kammer zu finanzieren seien. Etwas Wehmut schwingt immer mit, wenn ein Team, das fünf Jahre sehr gut zusammengearbeitet hat, auseinander geht. Das war auch an diesem Tag öfter spürbar.

Ihr C. Hünecke

Treffen der Berufsschuldirektoren in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Der schon zur Tradition gewordene Erfahrungsaustausch zwischen den Direktoren der Berufsschulen des Landes Sachsen-Anhalt fand am 1. Juni 2016 in der Zahnärztekammer statt.

Dr. Mario Dietze, Vorstandsreferent für Zahnärztliches Personal, Geschäftsführerin Christina Glaser und die zuständige Mitarbeiterin Cornelia Stapke informierten die Direktoren über die Prüfungsergebnisse des vergangenen Jahres. Gleichzeitig wurden Themen wie Fehlstunden der Auszubildenden, Vermittlung des Unterrichtsfaches „Abrechnungswesen“ in Dessau, Fortbildungsangebote für Lehrkräfte oder die Vorbereitung der kommenden Ausbildersprechtag angeprochen.

Ein weiterer Diskussionspunkt war das Projekt „AzubiBiss“. Hier zeigt sich an der Berufsschule Magdeburg immer wieder, wie schwierig sich die Organisation des Praxistages gestaltet. Der Grundgedanke – mehr für die Mundgesundheit in Pflegeheimen zu tun, indem Azubi-Tandems zwischen Altenpflegeheimen und Zahnarztpraxen mit gegenseitigen Praktika gebildet werden, stellt immer wieder eine Herausforderung dar. Die Organisatoren werden den Ablauf des Projektes nochmals überdenken müssen.

Von den Berufsschullehrern wurde u. a. angesprochen, wie sich die Zahnärztekammer auf die zunehmende Zahl an Migranten einstellt. Einige Zahnarztpraxen haben be-

reits seit längerer Zeit Erfahrungen mit ausländischen Azubis, so Frau Stapke. Sei es als Azubi oder als Patient, die Kollegenschaft hat sich darauf eingestellt, berichtete Dr. Dietze. Piktogrammhefte, Anamnesebögen in verschiedenen Sprachen und zum Teil Sprachmittler helfen bei der täglichen Arbeit.

Wieder einmal mehr hat sich gezeigt, dass im offenen Gespräch sich vieles klären lässt und beide Institutionen die Möglichkeit haben, über Gutes und weniger Gutes zu diskutieren. Wir freuen uns schon auf den nächsten Gedankenaustausch.

Christina Glaser
Geschäftsführerin

Jahrestermine: Bestellung Impfstoff

Verbindliche Bestellungen für den Impfstoff „Engerix B“ für Erwachsene müssen schriftlich in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt vorliegen:

Per Fax an:
0391 73939-20

Per Post an:
Postfach 3951, 39014 Magdeburg

Der Impfstoff muss in der Geschäftsstelle der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg, abgeholt werden. Anfragen dazu nimmt Martina Eckert (Mitgliederverwaltung) unter Telefon 0391 73939-19 entgegen.

Termine:

III. Quartal 2016: Bestelltermin bis 19.09.2016, Bereitstellung ab 04.10.2016

IV. Quartal 2016: Bestelltermin bis 14.12.2016, Bereitstellung ab 02.01.2017

Aufstiegsfortbildung

Im April 2017 geht es mit der Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin in die nächste Runde – vorausgesetzt es kommen 20 Teilnehmer zusammen. Wer seine Mitarbeiterinnen für eine Teilnahme motivieren möchte, hat noch bis Oktober 2016 die Möglichkeit. Anmeldungen nimmt Astrid Bierwirth, Mitarbeiterin der Zahnärztekammer, unter Telefon 0391 73939 15 oder per E-Mail an bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de entgegen.

Am 21. Mai 2016 verstarb im Alter von 82 Jahren unser geschätzter Kollege

Dr. Manfred Laasch

aus Magdeburg.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Magdeburg:
Dr. Dirk Wagner

Fortbildungsbroschüre

Das Fortbildungsprogramm der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt wird nicht nur monatlich in den *ZfN* veröffentlicht. Sie haben ebenso die Möglichkeit, das Programm auf der Internetseite der Zahnärztekammer herunterzuladen.

Aktuell steht Ihnen die Fortbildungsbroschüre für das 2. Halbjahr zum Download bereit. Anmeldungen für Kurse sind online auf der Internetseite, per Fax oder Post mit dem Anmeldeformular aus den *ZfN* möglich.

Am 1. April 2016 verstarb im Alter von 89 Jahren unser geschätzter Kollege

Dr. Hans Friedrich Briest

aus Oebisfelde. Es trauern die Kollegen der Kreisstelle Haldensleben.

Für die Kreisstelle Haldensleben:
Dr. Henning Frank

Wahl zur Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt – Ihre Stimme zählt!

Zum 31.12.2016 endet die Legislaturperiode 2011 bis 2016 der Vertreterversammlung und des Vorstandes der KZV Sachsen-Anhalt. Dann beginnt die neue, siebente Legislatur in der vertragszahnärztlichen Standespolitik in Sachsen-Anhalt.

Die Vertragszahnärzteschaft ist aufgerufen, ihre künftigen Vertreter zu wählen. Doch wer kann eigent-

lich kandidieren, wie erfolgt die Durchführung der Wahl, welche Aufgaben kommen auf den Vertreter zu?

Um alle Zahnärztinnen und Zahnärzte in Sachsen-Anhalt über Zeitpunkt, Inhalt und Durchführung der einzelnen Abschnitte der Wahl zur Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt zu in-

formieren, sind im Folgenden die wichtigsten Bestimmungen und Informationen zusammengestellt. Ausdrücklich möchten wir jedoch darauf hinweisen, dass die verbindlichen Festlegungen durch den Wahlausschuss getroffen und im Rundschreiben veröffentlicht werden.

Wahlordnung der KZV Sachsen-Anhalt



Konstituierung des Wahlausschusses am 20.05.2016; v.l.n.r.: Dr. Gert Engelmann (Naumburg), Dr. Andreas Petzold (Gräfenhainichen), Dr. Willer (eröffnet als Stellv. VV-Vorsitzender die Sitzung), Dr. Martina Hellmuth (Hohenmölsen)

Die wesentliche Verfahrensvorschrift für die Wahl der Vertreterversammlung ist die Wahlordnung in der Fassung vom 17.11.2007.

Wahlausschuss

Entsprechend § 2 Absatz 1 dieser Wahlordnung bildet die Kassenzahnärztliche Vereinigung einen Wahlausschuss. Die Zusammensetzung wurde durch die Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt in ihrer Sitzung am 18.05.2016 beschlossen.

Zum Wahlleiter wurde **Rechtsanwalt Torsten Jahnel** und **Assessorin Daniela Jännsch** als Stellvertreterin bestellt. Die Mitglieder des

Wahlausschusses sind **ZA Steffen Udet, ZA André Clement, Dr. Gert Engelmann** und **Dr. Thomas Jäger. Dr. Martina Hellmuth, Dr. Jürgen Groß, Dr. Dr. Josef Herbert** sowie **Dr. Andreas Petzold** sind zugeordnete Vertreter.

Der Wahlausschuss beschließt über alle Termine und Fristen im Zusammenhang mit der Durchführung der Wahl, er stellt u. a. das Wählerverzeichnis auf, erstellt und versendet die Wahlunterlagen, zählt die abgegebenen Stimmzettel aus, stellt das Wahlergebnis nebst Sitzverteilung fest und entscheidet über Wahlanfechtungen und alle sonstigen Fragen im Zusammenhang mit der Wahl.

Wahlberechtigung und Wählbarkeit

Mit dem Begriff der Wahlberechtigung wird das Recht bezeichnet, durch Stimmabgabe die Vertreter zu wählen. Die Wählbarkeit hingegen meint das Recht, sich in eine Funktion wählen zu lassen. Wahlberechtigt sind alle Mitglieder der KZV Sachsen-Anhalt, Körperschaft des öffentlichen Rechts. Entsprechend § 4 (1) der Satzung der KZV Sachsen-Anhalt sind das zugelassene Vertragszahnärzte in Voll- oder Teilzulassung sowie mindestens halbtags angestellte Zahnärzte in Zahnarztpraxen und in zur vertragszahnärztlichen Versorgung ►

Die wesentliche Verfahrensvorschrift für die Wahl der Vertreterversammlung ist die Wahlordnung in der Fassung vom 17.11.2007.

Wahlausschuss

Entsprechend § 2 Absatz 1 dieser Wahlordnung bildet die Kassenzahnärztliche Vereinigung einen Wahlausschuss. Die Zusammensetzung wurde durch die Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt in ihrer Sitzung am 18.05.2016 beschlossen.

Zum Wahlleiter wurde **Rechtsanwalt Torsten Janel** und **Assessorin Daniela Jännsch** als Stellvertreterin bestellt. Die Mitglieder des Wahlausschusses sind **ZA Steffen Udet**, **ZA André Clement**, **Dr. Gert Engelmann** und **Dr. Thomas Jäger**. **Dr. Martina Hellmuth**, **Dr. Jürgen Groß**, **Dr. Dr. Josef Herbert** sowie **Dr. Andreas Petzold** sind zugeordnete Vertreter.

Der Wahlausschuss beschließt über alle Termine und Fristen im Zusammenhang mit der Durchführung der Wahl, er stellt u. a. das Wählerverzeichnis auf, erstellt und versendet die Wahlunterlagen, zählt die abgegebenen Stimmzettel aus, stellt das Wahlergebnis nebst Sitzverteilung fest und entscheidet über Wahlanfechtungen und alle sonstigen Fragen im Zusammenhang mit der Wahl.

Wahlberechtigung und Wählbarkeit

Mit dem Begriff der Wahlberechtigung wird das Recht bezeichnet, durch Stimmabgabe die Vertreter zu wählen. Die Wählbarkeit hingegen meint das Recht, sich in eine Funktion wählen zu lassen. Wahlberechtigt sind alle Mitglieder der KZV Sachsen-Anhalt, Körperschaft des öffentlichen Rechts. Entsprechend § 4 (1) der Satzung der KZV Sachsen-Anhalt sind das zugelassene Vertragszahnärzte in Voll- oder Teilzulassung sowie mindestens halbtags angestellte Zahnärzte in Zahnarztpraxen und in zur vertragszahnärztlichen Versorgung zugelasenen Einrichtungen. Wählbar ist jedes in das Wählerverzeichnis der KZV Sachsen-Anhalt eingetragene Mitglied.

Wählerverzeichnis

Für die Stimmabgabe stellt der Wahlausschuss ein Wählerverzeichnis auf, in dem alle wahlberechtigten Mitglieder eingetragen werden und das in den Geschäftsräumen der KZV zur Einsicht ausgelegt wird. Die Wahlberechtigten werden mit Titel, Familienname, Vornamen und Anschrift in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Die Auslegungsfrist wird vom Wahlausschuss bestimmt und mit Rundschreiben veröffentlicht.

Der Wahlausschuss teilt jedem Wahlberechtigten seine Eintragung in das Wählerverzeichnis mit. Somit sollte jeder prüfen, ob er in der angegebenen Zeit eine entsprechende Mitteilung erhalten hat und ob die aufgenommenen Daten korrekt sind.

Wer keine Benachrichtigung oder nur eine mit unzutreffenden Angaben erhält, sollte sich an den Wahlausschuss wenden. Zu begründende Einsprüche gegen die Nichtaufnahme in das Wählerverzeichnis oder gegen Unrichtigkeiten des Verzeichnisses sind innerhalb einer Woche ab dem Tag der Auslegung des Wählerverzeichnisses schriftlich beim Wahlausschuss geltend zu machen, der über die Einsprüche entscheidet. Zu einem späteren Zeitpunkt eingehende Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Der Wahlausschuss stellt nach Entscheidung über die Einwendungen den Inhalt des Wählerverzeichnisses abschließend fest. Wer nach Abschluss des Wählerverzeichnisses Mitglied der KZV Sachsen-Anhalt wird, kann demgemäß an dieser Wahl nicht mehr teilnehmen.

Ausschluss der Wahlberechtigung und der Wählbarkeit

Nicht wahlberechtigt und nicht wählbar ist, (1.) wer infolge Richterspruches die Wahlberechtigung zum Deutschen Bundestag nicht besitzt, (2.) wer entmündigt ist oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflegschaft steht, sofern er nicht nachweist, dass die Pflegschaft aufgrund seiner Einwilligung angeordnet ist, (3.) wer sich aufgrund einer Anordnung eines Strafgerichtes in einem psychiatrischen Krankenhaus befindet, (4.) gegen wen ein Verbot der Ausübung des zahnärztlichen Berufs durch ein Strafgericht

besteht, (5.) wessen Approbation als Zahnarzt auf Anordnung der zuständigen Behörde ruht.

Anzahl der zu wählenden Vertreter

Für die Vertreterversammlung sind insgesamt 30 Mitglieder zu wählen.

Wahlvorschläge

Wahlvorschläge müssen entsprechend der Bekanntmachung des Wahlausschusses bei der Geschäftsstelle der KZV Sachsen-Anhalt eingereicht werden.

Wahlberechtigte können sich zu Interessengruppen zusammenschließen und Wahlvorschläge in Form von Listen oder Einzelwahlvorschlägen machen.

Kandidieren mehrere Mitglieder in einer Liste, bestimmt der Listenplatz, d. h. die Reihenfolge der Nennung im Wahlvorschlag, die Reihenfolge der durch den Wahlvorschlag zu besetzenden Sitze. Hat also eine Liste zehn Kandidaten aufgestellt, erreicht aber nur acht Sitze, dann werden die ersten acht Kandidaten Mitglied der Vertreterversammlung. Ein Listenwahlvorschlag darf so viele Bewerber enthalten, wie insgesamt Sitze in der Vertreterversammlung zu besetzen sind. Ein Einzelwahlvorschlag darf nur einen Bewerber enthalten.

Um eine gewisse Erfolgsaussicht nachzuweisen, verlangt die Wahlordnung, dass die Wahlvorschläge von mindestens 10 wahlberechtigten Mitgliedern, die selbst keine Bewerber sein dürfen, unterschrieben sein müssen.

Der Wahlausschuss wird in Vorbereitung der Wahl Formulare sowohl für die Wahlvorschläge als auch die Einverständniserklärungen erarbeiten, die zu verwenden sind. Sollten nicht mindestens 30 Bewerber auf Wahlvorschlägen enthalten sein, ist der Termin für die Abgabe der Wahlvorschläge zu verlängern. Weitere Einzelheiten zur rechtlich zulässigen Gestaltung von Wahlvorschlägen entnehmen Sie bitte § 7 der Wahlordnung.

Wahlart, Stimmzettel

Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Sie wird unmittelbar und geheim als Brief-

wahl durchgeführt. Nähere Informationen dazu finden Sie in § 9 der Wahlordnung.

Durchführung der Wahl

Jeder Wahlberechtigte hat insgesamt drei Stimmen, die er auf jeden von ihm gewünschten Bewerber eines oder mehrerer Wahlvorschläge verteilen kann. Das Abgeben von weniger als drei Stimmen ist zulässig. Gibt der Wahlberechtigte mehr Stimmen ab, als ihm zustehen, so ist der gesamte Stimmzettel ungültig. Der Stimmzettel ist ebenfalls ungültig, wenn keine Stimme abgegeben worden ist. Der Wahlberechtigte hat den Stimmzettel in den verschließbaren Wahlumschlag zu legen. Dieser Wahlumschlag ist fest zu verschließen und in den Rücksendeumschlag zu legen. Der Rücksendeumschlag soll ebenfalls fest verschlossen werden und ist an die Geschäftsstelle der KZV Sachsen-Anhalt zu senden.

Stimmenauszählung

Die Stimmenauszählung ist für Mitglieder der KZV Sachsen-Anhalt öffentlich. Der Wahlausschuss kann auch anderen Personen, die nicht Mitglieder der KZV Sachsen-Anhalt sind und ein berechtigtes Interesse an der Teilnahme der Stimmenauszählung nachweisen, die Teilnahme gestatten. Der Wahlausschuss nimmt die Stimmenauszählung vor. Der genaue Ablauf der Stimmenauszählung lässt sich in § 11 der Wahlordnung nachlesen.

Feststellung des Wahlergebnisses

Die auf die Wahlvorschläge zu verteilenden Sitze werden unter Anwendung des Verfahrens der Stimmverrechnung nach Hare/Niemeyer ermittelt. Die Verteilung der Sitze auf die jeweiligen Bewerber eines Wahlvorschlages erfolgt nach der Anzahl der für die einzelnen Bewerber auf den Wahlvorschlägen ermittelten gültigen Stimmen, d. h. der erste Sitz geht an den Bewerber eines Wahlvorschlages, ▶ der die meisten Stimmen innerhalb des Wahlvorschlages erhalten hat, u.s.w.. Sollte bei dem zuletzt zu verteilenden Sitz eines Wahlvorschlages Stimmgleichheit bestehen,

entscheidet das Los.

Wurden von den Wahlberechtigten weniger Wahlvorschläge eingereicht, als Sitze in der Vertreterversammlung zu verteilen sind, so verringert sich für diese Legislaturperiode entsprechend die Zahl der Mitglieder der Vertreterversammlung.

Ergibt das Ergebnis der Wahl, dass von den 30 zu verteilenden Sitzen in der Vertreterversammlung weniger als 2/3 besetzt werden können, so hat eine Neuwahl zu erfolgen.

Wahlbenachrichtigung

Der Wahlausschuss benachrichtigt die gewählten Vertreter und fordert sie auf, binnen zehn Tagen nach Erhalt der Aufforderung zu erklären, ob sie die Wahl annehmen. Geben die Gewählten keine Erklärung ab, gilt die Wahl als angenommen.

Der Wahlausschuss veröffentlicht das Wahlergebnis in einem gesonderten Rundbrief der KZV Sachsen-Anhalt entsprechend der Wahl-niederschrift.

Wahlanfechtung

Jeder Wahlberechtigte kann die Wahl binnen eines Monats nach der Veröffentlichung des Wahlergebnisses im Rundbrief anfechten. Die Wahlanfechtung hat keine aufschiebende Wirkung. Die Wahlanfechtung kann nur darauf gestützt werden, dass gegen Vorschriften über das Wahlrecht, die Wählbarkeit oder das Wahlverfahren verstoßen worden ist und die Möglichkeit besteht, dass durch den Verstoß das Wahlergebnis beeinflusst worden ist. Über den Einspruch entscheidet der Wahlausschuss.

Konstituierende Sitzung der neuen Vertreterversammlung

Die Amtsperiode der zu wählenden neuen Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt beginnt am 01.01.2017. Sie wird am 2. Januar 2017 erstmals zu einer konstituierenden Sitzung zusammentreten und u. a. den Vorstand der KZV wählen.

Aufgaben der Vertreter

Der Aufgabenbereich der Vertreter ist in der Satzung der KZV Sach-

sen-Anhalt bestimmt (§7 Abs. 4 der Satzung). Danach tritt die Vertreterversammlung in der Regel zweimal jährlich zu einer ordentlichen Sitzung zusammen. Jedes Mitglied der Vertreterversammlung ist berechtigt, in einer Sitzung der Vertreterversammlung Anträge zu stellen, das Wort zu ergreifen, abzustimmen und zu wählen. Die Mitglieder der Vertreterversammlung sind an Weisungen nicht gebunden und haben nach eigenem Ermessen und nach bestem Wissen und Gewissen zu entscheiden.

Die Vertreterversammlung berät und beschließt über alle ihr durch Gesetz zugewiesenen Angelegenheiten. Der Vertreterversammlung ist u. a. vorbehalten:

- die Aufstellung und Änderung der Satzung
- die Wahl des Vorstandes und gegebenenfalls eine Amts-enthebung oder Amtsentbindung
- die Entlastung des Vorstandes
- die Feststellung des Haushaltsplanes
- die Festsetzung der Beiträge
- die Abnahme des Tätigkeitsberichtes des Vorstandes und der Ausschüsse
- die Beschlussfassung über alle Angelegenheiten, die für die KZV Sachsen-Anhalt von grundsätzlicher Bedeutung sind
- die Bestellung von Vertretern der Zahnärzte im Landesschiedsamt und den durch Gesetz oder Vertrag vorgesehenen Ausschüssen.

Nach Beschlussfassung des Wahlausschusses vom 20.05.2016 erfolgt die Bekanntgabe des Wahlterminplanes

Wahlterminplan

für die Durchführung der Wahl zur Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt gemäß § 7 Absatz 2 der Satzung i.V.m. der Wahlordnung der KZV Sachsen-Anhalt i.d.F. vom 17.11.2007

- | | | |
|----|---|--|
| 1) | Freitag, 20.05.2016,
15:00 Uhr | Konstituierende Sitzung des am 18.05.2016 gewählten Wahlausschusses der VV; Beschluss des Wahlterminplanes für die Durchführung der Wahl zur Vertreterversammlung gemäß § 2 Absatz 3a WO VV |
| 2) | bis Mittwoch, 01.06.2016
(Postausgang) | <p>Vorankündigung der Wahl zur Vertreterversammlung gemäß § 3 Absatz 4 Satz 2 WO VV sowie Bekanntmachung des Wahlterminplanes gemäß § 3 Absatz 3 WO VV im Rundbrief der KZV Sachsen-Anhalt</p> <p>Bekanntgabe des Wahlterminplanes sowie der Mitglieder des Wahlausschusses in einer der folgenden Ausgaben der „Zahnärztlichen Nachrichten“</p> |

(letzte Zulassungsausschusssitzung am 08.06.2016, Widerspruchsfrist 1 Monat)

- | | | |
|----|---|--|
| 3) | bis Donnerstag,
09.06.2016
(Postausgang) | <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen des Wählerverzeichnisses gemäß § 2 Absatz 3b WO VV i.V.m. § 3 Absatz 1 WO VV und Benachrichtigung der Wahlberechtigten über ihre Eintragung in das Wählerverzeichnis mit Hinweis auf Einspruchsmöglichkeiten und Bekanntgabe von Ort und Zeit der Einsichtsmöglichkeit in das Wählerverzeichnis gemäß § 2 Absatz 3c sowie § 3 Absatz 4 WO VV (Stichtag für Aufstellen 1 Tag vor Auslage) • Öffentliche Bekanntmachung gemäß § 2 Absatz 3c im Rundbrief |
| 4) | Freitag, 10.06.2016,
10:00 Uhr
bis Freitag 24.06.2016,
10:00 Uhr | <p>Auslegung des Wählerverzeichnisses zur Einsicht in der Geschäftsstelle der KZV Sachsen-Anhalt, Magdeburg, Dr.-Eisenbart-Ring 1, gemäß § 3 Absatz 3 WO VV</p> <p>Achtung! Siehe Ablauf der Einspruchsfrist am 17.06.2016</p> |
| 5) | Freitag, 17.06.2016,
10:00 Uhr | Ablauf der Frist für Einsprüche zum Wählerverzeichnis gemäß § 3 Absatz 5 WO VV |

(Schulferien Sommer 27.06. – 10.08.; 17.08. Vorstandssitzung)

- | | | |
|----|------------------------------------|---|
| 6) | Mittwoch, 10.08.2016,
15:00 Uhr | <p>Sitzung des Wahlausschusses</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entscheidung über Einsprüche gegen das Wählerverzeichnis (§ 2 Absatz 3d WO VV) • Abschluss der Wählerliste (§ 3 Absatz 5 WO VV) • Beschluss über Wahlvorschlagsformular (§ 7 Absatz 4 WO VV) |
|----|------------------------------------|---|

- | | | |
|-----|--|---|
| 7) | bis Donnerstag,
25.08.2016
(Postausgang) | Aufforderung durch den Wahlausschuss zur Abgabe von Wahlvorschlägen gemäß § 2 Absatz 3e WO VV und § 7 Absatz 1 WO VV und Informationen über den Ablauf der Wahl sowie Fristsetzung zur Abgabe der Wahlvorschläge |
| 8) | Montag, 12.09.2016,
16:00 Uhr | Ende der Frist für die Einreichung von Wahlvorschlägen gemäß § 7 Absatz 1 Satz 2 WO VV |
| 9) | Mittwoch, 14.09.2016,
15:00 Uhr | Sitzung des Wahlausschusses <ul style="list-style-type: none"> • Entscheidung über Zulassung von Wahlvorschlägen gemäß § 2 Absatz 3h WO VV • Beschluss über die Fertigung der Wahlunterlagen gemäß § 2 Absatz 3i WO VV |
| 10) | bis Dienstag, 27.09.2016 | Versendung der Wahlunterlagen und Aufforderung zur Stimmenabgabe |
| 11) | Freitag, 30.09.2016 bis
Freitag, 14.10.2016,
16:00 Uhr | Durchführung der Wahl gemäß §§ 8, 9 und 10 WO VV |
| 12) | Mittwoch, 19.10.2016,
15:00 Uhr | <ul style="list-style-type: none"> • Sitzung des Wahlausschusses – Stimmenauszählung und Feststellung des Wahlergebnisses gemäß § 2 Absatz 3j WO VV sowie §§ 11 und 12 WO VV • Wahlniederschrift gemäß § 13 WO VV |
| 13) | bis Freitag, 21.10.2016
(Postausgang),
Datum Rundbrief | <ul style="list-style-type: none"> • Benachrichtigung der gewählten Vertreter gemäß § 2 Absatz 3k WO VV und § 14 WO VV (10 Tage-Frist) • Veröffentlichung des Wahlergebnisses gemäß §§ 2 Absatz 3l und 15 Absatz 1 WO VV im Rundbrief (gesondert) |
| 14) | Montag, 24.10.2016,
16:00 Uhr | <ul style="list-style-type: none"> • Beginn der Frist zur Wahlanfechtung (1 Monat) • Beginn der Frist (10 Tage) zur Erklärung der Annahme der Wahl (Fristende: 03.11.2016, 16:00 Uhr) |
| 15) | bis Donnerstag,
10.11.2016 | <ul style="list-style-type: none"> • Veröffentlichung der endgültigen Zusammensetzung der VV gemäß § 15 Absatz 2 WO VV im Rundbrief |
| 16) | Donnerstag, 24.11.2016,
16:00 Uhr | <ul style="list-style-type: none"> • Ende der Frist zur Wahlanfechtung gemäß § 16 Absatz 1 WO VV (1 Monat nach Veröffentlichung des Wahlergebnisses) |
| 17) | Freitag, 25.11.2016
14:00 Uhr | <ul style="list-style-type: none"> • Sitzung des Wahlausschusses über eventuelle Wahlanfechtungen gemäß § 2 Absatz 3m WO VV und § 16 Absatz 4 WO VV |
| 18) | Montag, 28.11.2016
(Postausgang) | <ul style="list-style-type: none"> • Einladung zur konstituierenden VV gemäß § 9 Absatz 2 GO VV |
| 19) | Montag, den 02.01.2017
10:00 Uhr | Konstituierende Sitzung der VV gemäß § 9 Absatz 1 GO VV, Wahl des Vorstandes gemäß § 8 Abs. 2 der Satzung der KZV Sachsen-Anhalt sowie andere Gremien |

Bessere zahnärztliche Früherkennung: Gelbes Heft gibt mehr Verweise zum Kinderarzt

Berlin (PI/EB). Die vertragszahnärztliche Vorsorge für Kinder bis zum 6. Lebensjahr wird ab Juli 2016 nachhaltig gefördert. Das sogenannte Gelbe Heft (Kinderuntersuchungsheft) enthält künftig sechs rechtsverbindliche Verweise vom Kinderarzt (Pädiater) zum Zahnarzt für Kinder vom 6. bis zum 64. Lebensmonat in Form von Ankreuzfeldern. Einen entsprechenden Beschluss hat die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) Mitte Mai im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) erwirkt, dem wichtigsten Beschlussgremium der Gesetzlichen Krankenversicherung.

Eltern erhalten das Gelbe Heft in der Regel auf der Entbindungsstation oder vom Kinderarzt. Bereits im vergangenen Jahr hatte der G-BA in der neugefassten Kinderrichtlinie auf Initiative der KZBV eine stärkere Vernetzung von Kinder- und Zahnärzten verankert und damit die Voraussetzung für die heutige Entscheidung und für die Verbesserung zahnärztlicher Prävention bei Kleinkindern geschaffen.

Das Gelbe Heft ist Bestandteil der Kinderrichtlinie. „So manche Erkrankung, wie etwa frühkindliche Karies wird häufig noch zu spät entdeckt. Das kann zu erheblichen Folgeschäden für das bleibende Gebiss führen. Wenn hingegen frühzeitig und zielgerichtet behandelt wird, lässt sich die Krankheit eindämmen oder sogar völlig vermeiden“, sagte Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV.

Milchzahnkaries sei in Deutschland auf dem Vormarsch, betonte Eßer. „Die Häufigkeit liegt bei 10 bis 15 Prozent, in sozialen Brennpunkten steigen die Prävalenzen bis auf 40 Prozent. Betroffen ist damit etwa jedes zehnte Kleinkind im Alter von 0 bis 3 Jahren.“ Die jetzt beschlossenen Verweise im Gelben Heft stehen in Einklang mit der Intention des Präventionsgesetzes und dem darin enthaltenen Auftrag an den G-BA, früher als bisher im Kleinkindalter zahnärztliche

Alter	U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8	U9
U1 0 - 6 Lebensmonat	<input type="checkbox"/>									
U2 6 - 9 Lebensmonat	<input type="checkbox"/>									
U3 9 - 12 Lebensmonat	<input type="checkbox"/>									
U4 12 - 18 Lebensmonat	<input type="checkbox"/>									
U5 18 - 24 Lebensmonat	<input type="checkbox"/>									
U6 24 - 36 Lebensmonat	<input type="checkbox"/>									
U7 36 - 48 Lebensmonat	<input type="checkbox"/>									
U7a 48 - 60 Lebensmonat	<input type="checkbox"/>									
U8 60 - 72 Lebensmonat	<input type="checkbox"/>									
U9 72 - 84 Lebensmonat	<input type="checkbox"/>									

Früherkennungsuntersuchungen umzusetzen.

Zusätzliche Verweise im Gelben Heft ab Juli

Im Kinderuntersuchungsheft sind künftig folgende Verweise zu vertragszahnärztlichen Untersuchungen durch Ankreuzfelder vorgesehen und zu dokumentieren:

- im Zeitraum der U5 (6. - 7. Lebensmonat) zur Abklärung von Auffälligkeiten an Zähnen und Schleimhaut,
- im Zeitraum der U6 (10. - 12. Lebensmonat) zur Abklärung von Auffälligkeiten an Zähnen und Schleimhaut,
- im Zeitraum der U7 (21. - 24. Lebensmonat) zur Abklärung von Auffälligkeiten im Kieferwachstum und an Zähnen und Schleimhaut,
- im Zeitraum der U7a (34. - 36. Lebensmonat) zur zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchung,
- im Zeitraum der U8 (46. - 48. Lebensmonat) zur zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchung,
- im Zeitraum der U9 (60. - 64.

Lebensmonat) zur zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchung.

G-BA setzt Vorschläge der Zahnärzteschaft um

Die Umsetzung einer engeren und systematischeren Zusammenarbeit von Kinder- und Zahnärzten ist eine der Kernforderungen des Versorgungskonzeptes „Frühkindliche Karies vermeiden“, das von KZBV und Bundeszahnärztekammer erarbeitet wurde. Als stimmberechtigte Trägerorganisation des G-BA hatte die KZBV Elemente des Konzeptes in den G-BA eingebracht. Der heutige Beschluss des G-BA ist in Kürze im Internet abrufbar unter www.g-ba.de.

Hintergrund – Das Gelbe Heft

Im Gelben Heft wird aufgeführt, wann welche Kinderuntersuchungen anstehen. Der Arzt trägt in das Heft zudem die Ergebnisse der Untersuchungen ein. Die erste der Kinderuntersuchungen – U1 genannt – wird direkt nach der Geburt vorgenommen. U2 bis U9 folgen zu festgelegten Zeitpunkten in den ersten sechs Lebensjahren.

Ihren Kleinanzeigen-Auftrag

senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,
Gewerbering West 27,
39240 Calbe (Saale)
Telefon (039291) 428-0
E-Mail: info@cunodruck.de

Für Juli 2016
ist Einsendeschluss am
7. Juli 2016.

Seminarprogramm der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt

Zahnersatz – Festzuschüsse für Fortgeschrittene

Seminar-Nr.: A-19.10. (ausgebucht) 3 Punkte
Seminar-Nr.: A-30.11. 3 Punkte
 am 30.11.2016 von 13 bis 16 Uhr
 in Magdeburg, KZV, Dr.-Eisenbart-Ring 1

Inhalt:

Das Seminar richtet sich an alle interessierten Mitarbeiter, die sich mit der Abrechnung beschäftigen und an interessierte Zahnärzte. Folgende Schwerpunkte werden behandelt: ausgewählte Beispiele aus den KZBV-Festzuschusskonferenzen, häufig gestellte Fragen aus dem Praxisalltag, Beispiele und Besonderheiten der Festzuschussystematik, wie z. B. korrekte Zuordnung der Versorgungsart, Abrechnung von Suprakonstruktionen, Fragen im Zusammenhang mit dem BEL II 2014. Haben Sie darüber hinaus noch ZE-Abrechnungsfragen oder spezielle Befundsituationen/ Therapieplanungen? Dann reichen Sie diese mit Ihrer Anmeldung mit Angabe Ihrer Abrechnungsnummer direkt bei uns ein.

Referenten: Anke Grascher (Abt.-Leiterin Abrechnung der KZV-LSA), Birgit Witter (Bereichsverantwortliche Abteilung Abrechnung)

Seminargebühr: 50 Euro (inklusive Schulungsmaterialien und Verpflegung).

Reparaturen im Festzuschuss-System

Seminar-Nr.: A-16.11. (ausgebucht) 3 Punkte
 am 16.11.2016 von 13 bis 16 Uhr
 in Magdeburg, KZV, Dr.-Eisenbart-Ring 1

Inhalt:

Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter der Praxis, mit Vorkenntnissen in der zahnärztlichen Abrechnung und der Abrechnung der Festzuschüsse. Folgende Schwerpunkte werden behandelt: Abrechnung der Festzuschüsse im Zusammenhang mit der Wiederherstellung von Zahnersatz und Suprakonstruktionen in den Befundklassen 6 und 7., Zahnärztliche und zahn-technische Leistungen der Reparaturen werden anhand von Beispielen dargestellt. Die Klärung der häufigsten Abrechnungsfragen im Zusammenhang mit Reparaturen, die Zuordnung der Versorgungsart sowie die Kombinierbarkeit der Befunde im FZ-System sollen die Abrechnung von Wiederherstellungen im Praxisalltag erleichtern.

Referenten: Anke Grascher (Abt.-Leiterin Abrechnung der KZV-LSA), Birgit Witter (Bereichsverantwortliche Abteilung Abrechnung)

Seminargebühr: 50 Euro (inklusive Schulungsmaterialien und Verpflegung).

Seminarangebote 2016 der KZV Sachsen-Anhalt

Verbindliche Seminaranmeldung

Absender (Praxisstempel)

KZV Sachsen-Anhalt
 Postfach 1862
 39008 Magdeburg

Hiermit melde ich mich für das folgende Seminar/ die folgenden Seminare in der KZV Sachsen-Anhalt an:

	Sem.-Nr.:	Termin:	Teilnehmer (Name, Vorname):	Gebühr:
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				

Insgesamt:

Die Seminargebühr wird von meinem Honorarkonto abgebucht; die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung:

Meine Abrechnungsnummer:

 Ort, Datum

 Unterschrift

Abteilung Recht: Haftung und Exkulpation bei einer mangelhaften Prothetik

Die Zahnärzte bemühen sich immer, ihre Patienten mit fachgerechtem Zahnersatz zu versorgen. Eine hochkomplexe individuelle prothetische Planung mit anschließender Prothesenherstellung und Eingliederung gelingt aber leider nicht immer. Die Ursachen dafür sind sehr vielfältig und reichen von Behandlungsfehlern bis zu einem nicht mehr funktionierenden Zahnarzt-Patienten-Verhältnis. Da den Zahnarzt nach § 136a Abs. 4 SGB V eine zweijährige Gewährleistungspflicht trifft, kann es ggf. zu Regressansprüchen kommen, die seitens der Krankenkassen geltend gemacht werden.

Nach ständiger Rechtsprechung des Bundessozialgerichts (Urteil vom 27.06.2012, B 6 KA 35/11 R) ist inhaltliche Voraussetzung der Ersatzpflicht eine schuldhafte Verletzung öffentlich-rechtlicher Pflichten. Das heißt, eine prothetische Versorgung genügt dem zahnärztlichen Standard nicht. Zudem muss eine Nachbesserung — wegen Unbrauchbarkeit des Arbeitsergebnisses — nicht möglich und/oder eine Nachbesserung bzw. Neuanfertigung durch den bisher behandelnden Zahnarzt nicht zumutbar sein.

Wer ist verantwortlich?

Grundsätzlich ergibt sich die Mangelhaftigkeit einer prothetischen Versorgung daraus, dass der eingegliederte Zahnersatz solche Mängel aufweist, dass er vom Versicherten nicht oder nur mit unzumutbaren Einschränkungen getragen werden kann. Die fehlende Nutzbarkeit des Zahnersatzes indiziert regelmäßig den Fehler des Zahnarztes bei der Behandlung oder es liegt ein zahntechnischer Fehler des Labors vor, für den der Zahnarzt ebenfalls einzustehen hat; entweder hat er in der Planungs- oder in der Eingliederungsphase Fehler gemacht.

Die Zahnärzte tragen gelegentlich zu ihrer Entlastung vor, dass das Misslingen der prothetischen Versorgung auf Umständen beruht, die außerhalb der Sphäre des Zahnarztes liegen. In der Regel ist

es eine unzureichende Mitwirkung eines Versicherten oder Veränderungen am Zahnersatz durch einen Dritten.

Wie ist es aber, wenn der Dritte ein Dentallabor ist, das vorher selbst vom Zahnarzt zur Prothesenherstellung beauftragt wurde? Reicht es für eine Exkulpation aus, wenn der Zahnarzt vorträgt, dass das Dentallabor Veränderungen an einer Prothese ohne vorherige Absprache mit ihm vorgenommen hat?

Der aktuelle Fall

Nach einer aktuellen Entscheidung des SG Mainz vom 02.12.2015 - S 16 KA 361/12 führt dieser Umstand nicht zu einer Exkulpation des Zahnarztes. Laut Begründung des Urteils des SG Mainz muss der Zahnarzt sich ein Verschulden des zahntechnischen Labors, welches den Zahnersatz hergestellt hat und hieran ggfs. Nachbesserungen vornimmt, entsprechend § 278 BGB zurechnen lassen. Ein Zahnarzt schuldet eine dem zahnärztlichen Standard entsprechende Versorgung mit Zahnersatz, wozu neben der zahnärztlichen Behandlung auch die zahntechnischen Leistungen gehören. Ein Zahnarzt kann einen Patienten bezüglich zahntechnischer Nachbesserungen nicht unmittelbar an das Dentallabor verweisen, sondern hat diese in eigener Verantwortung, gegebenenfalls unter Zuhilfenahme eines Dentallabors durchzuführen bzw. zu veranlassen.

Das SG Mainz hat beim vorliegenden Sachverhalt festgestellt, dass der Zahnarzt die Versicherte an das Dentallabor verwiesen oder zumindest Kenntnis davon gehabt hat, dass sie sich für Nachbesserungen ins Dentallabor begibt. Dass das Dentallabor bei der dortigen Vorstellung der Versicherten unter Umständen Änderungen vorgenommen hat, die im Einzelnen nicht mit dem Zahnarzt abgesprochen waren, entbindet ihn nicht von der Gesamtverantwortung für die an dem Zahnersatz erfolgten

Änderungen. Sowohl für die Versicherte, die mit dem Dentallabor keine eigenständige Vertragsbeziehung einging, als auch für das Dentallabor, die die Versicherte nach den vorgenommenen Änderungen nunmehr ausschließlich auf den Zahnarzt verwies und den Zahnarzt unmittelbar über die vorgenommenen Änderungen informierte, stand offensichtlich außer Zweifel, dass das Zahnlabor für den Zahnarzt tätig wurde.

Dass das Zahnlabor im Innenverhältnis zum Zahnarzt ggf. seine Kompetenzen überschritten hat, beschränkt die Verantwortlichkeit des Zahnarztes im Außenverhältnis zur Versicherten bzw. deren Krankenkasse nicht. Insoweit ist dem Zahnarzt jedenfalls ein Organisationsverschulden dahingehend anzulasten, dass er der Versicherten die Möglichkeit eröffnete, unmittelbar im Dentallabor Änderungen zu verlangen, ohne seine Vertragspartner des Dentallabors ausreichend zu instruieren. Das Dentallabor in Tätigkeit für den Zahnarzt hätte keine Änderungen vornehmen dürfen, die zu einer Mangelhaftigkeit des Zahnersatzes führten, auch wenn die Versicherte diese Änderungen ausdrücklich verlangte. Durch das Dentallabor vorgenommene Änderungen liegen aber innerhalb der Sphäre des Vertragszahnarztes.

Fazit

Die Zahnärzte sollen sich deswegen genau überlegen, ob sie ihre Patienten einfach pauschal an das Dentallabor verweisen. Aus Sicht eines Vertragspartners ist auch kritisch zu hinterfragen, wenn das Dentallabor ohne ausdrückliche Anweisungen des Zahnarztes allein auf Wunsch der Patienten irgendwelche Änderungen an der Prothese vornehmen darf.

*Assessor Alexander Iyert
Abteilung Recht
KZV Sachsen-Anhalt*

Wir gratulieren zum Geburtstag!

Im Juli feiern folgende Kolleginnen und Kollegen, die das 65. oder mehr Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:

DR. MARGOT KNÖSEL, Aschersleben, geboren am 01.07.1940
 RÜDIGER JÜLICH, Löffingen, Krst. Gardelegen, geboren am 01.07.1942
 DR. RENATE SCHILDER, Magdeburg, geboren am 01.07.1949
 CHRISTINE SPÄTE, Zeitz, geboren am 03.07.1949
 DORIS WEBER, Dessau-Roßlau, Krst. Dessau, geboren am 04.07.1943
 EBERHARD WAHREN, Weißenfels, geboren am 04.07.1949
 ERNST-ALBRECHT GIESE, Bad Schmiedeberg, Kreisstelle Wittenberg, geboren am 04.07.1950
 DR. HARRO SEYFERT, Merseburg, Krst. Halle, geboren am 05.07.1949
 BRIGITTE BUSS, Südharz, Krst. Sangerhausen, geboren am 06.07.1951
 DR. CHRISTINE KUBISIAK, Sangerhausen, geboren am 07.07.1947
 HEIKE SCHENK, Halle, geboren am 08.07.1942
 DR. SABINE NELLE, Wittenberg, geboren am 09.07.1942
 BARBARA SCHWARZ, Barby, Krst. Schönebeck, geboren am 09.07.1946
 DR. INGRID BERGEN, Ilseburg, Krst. Wernigerode, geb. am 09.07.1950
 DR. BERND HELKE, Hohenwarthe, Krst. Burg, geboren am 10.07.1943
 ANGELIKA LANGE, Halle, geboren am 10.07.1944
 DR. FALK GÖTZEL, Blankenburg, Krst. Wernigerode, geb. am 10.07.1945
 BURKHARD LABS, Biere, Krst. Schönebeck, geboren am 11.07.1941
 DR. DOROTHEA BRICH, Barleben, Krst. Wolmirstedt, geb. am 11.07.1951
 ANKE GARTEN, Apenburg-Winterfeld, Krst. Klötze, geb. am 11.07.1951
 DR. GUDRUN MITTELSTÄDT, Magdeburg, geboren am 14.07.1938
 DR. DR. GERHARD REHMANN, Wernigerode, geboren am 14.07.1938
 HEIDRUN DOMKE, Stendal, geboren am 15.07.1938
 DR. MONIKA DETTE, Halle, geboren am 15.07.1945
 ULLA WERNECKE, Salzwedel, geboren am 15.07.1947
 CHRISTEL WERTH, Magdeburg, geboren am 15.07.1948
 MARIANNE WÄHNER, Quedlinburg, geboren am 15.07.1950
 DR. JOACHIM THIEL, Wittenberg, geboren am 15.07.1951
 DR. GERD BERNHARDT, Magdeburg, geboren am 16.07.1943
 BIRGIT STAHLBERG, Magdeburg, geboren am 16.07.1950
 CHRISTA VOIGT, Hasselburg, Krst. Haldensleben, geb. am 18.07.1947
 DR. JOACHIM PREUßE, Weißenfels, geboren am 21.07.1931
 DR. INGE STRAMBOWSKI, Querfurt, geboren am 22.07.1941
 ROSWITHA BANSI, Friedrichsbrunn, Krst. Quedlinburg, geb. am 23.07.1943
 DR. HARTMUT WERNER, Bad Schmiedeberg, Krst. Wittenberg, geboren am 23.07.1943
 DR. UTA MÜLLER, Kalbe/M., Krst. Gardelegen, geboren am 23.07.1944
 ROLAND FREHSE, Halle, geboren am 23.07.1950
 DR. SYBILLE TOLKSDORF, Krst. Oschersleben, geb. am 23.07.1950
 DR. FRANZISKA SCHALLER, Wernigerode, geboren am 24.07.1950
 HEIDEROSE GRAVE, Wittenberg, geboren am 24.07.1946
 DR. GABRIELE FOKIN, Hettstedt, geboren am 24.07.1951
 ULRICH STRAMBOWSKI, Querfurt, geboren am 25.07.1941
 MARGARETHA ROHRBERG, Halle, geboren am 25.07.1949
 ELISABETH KILIAN, Halle, geboren am 25.07.1951
 DR. BARBARA GRAHN, Wolfen, Krst. Bitterfeld, geb. am 27.07.1936
 DR. CHRISTA SCHUMACHER, Barleben, Krst. Wolmirstedt, geb. am 27.07.1945
 PETRA KRUSCH, Wittenberg, geboren am 28.07.1949
 DR. REINHARD PRESCHER, Halle, geboren am 29.07.1941
 DR. LUTZ TISCHENDORF, Halle, geboren am 29.07.1945
 DR. BRIGITTE MÜLLER, Weißenfels, geboren am 31.07.1936
 GABRIELE ERNST, Genthin, geboren am 31.07.1951

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

ANSCHRIFT: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Postf. 3951, 39014 Magdeburg, Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/7 39 39 20; INTERNET: www.zaek-sa.de
 E-Mail: Info@Zahnaerztekammer-sah.de

– Geschäftsführerin: Frau Glaser,
 Sekretariat: Frau Bachmann - 11
 – Weiterbildg.: Frau Meyer: - 14
 – Zahnärztl. Pers.: Frau Bierwirth - 15
 – Azubis: Frau Stapke - 26
 – Zä. Berufsausübung: Frau Kibgies - 25
 – Prophylaxe: Frau Göllner - 17
 – Buchhaltg.: Frau Kapp - 16
 – Mitgliederverw.: Frau Eckert - 19
 – Redaktion ZM: Frau Halbritter - 22
 Frau Sage - 21
 GESCH.-ZEITEN: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr. VORSTANDSPRECHSTUNDE: mittw. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, mittw. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66;
 Frau Blöhm, Tel. mittw. 14 bis 17 Uhr: 03 91/7 39 39 17, donnerstags neu: 12.30 bis 14.30 Uhr: 03 92 91/46 45 87.

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 26; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Postfach 3951, 39014 Magdeburg; TELEFON: 03 91/7 39 39 13

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A. Zeißstraße 11 a, 30519 Hannover
 Telefon: 05 11/83 39 1-282
 FAX: 05 11/83 39 1-286

Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt

ANSCHRIFT:

Dr.-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Postfach: 1862, 39008 Magdeburg
 TELEFON: 03 91/62 93-0 00
 FAX: 03 91/62 93-2 34
 INTERNET: <http://www.kzv-lsa.de>
 E-Mail: info@kzv-sa.de
 Direktwahl 03 91/6 29 3-
 Vorstand: Herr Hanisch,

Herr Dr. Brauner -2 15
 Verwaltungsdirektorin: Frau Rogge -2 52
 Abt. Finanzen: Frau Schumann -2 36
 Abt. Verwaltung: Herr Wernecke -1 52
 Abt. Abrechnung: Frau Grascher -0 61
 Abt. Datenverarb.: Herr Brömme -1 14
 Abt. Recht: Herr Jahnel -2 54
 Zulassung: -2 72
 Prüfungsstelle: Frau Ewert -0 23
 TELEFONISCHE ERREICHBARKEIT: montags bis donnerstags von 8 bis 16, freitags von 8 bis 12 Uhr. Arbeitszeit nach Gleitzeitordnung; Kernzeit: montags bis donnerstags 9 bis 14.30, freitags 9 bis 12 Uhr, Mittagszeit zw. 11.30 und 13 Uhr.

ZU UNSEREM TITELBILD im Juni Europa-Rosarium Sangerhausen

Alljährlich im Rosenmonat Juni öffnet sich in der größten Rosensammlung der Welt, im Europa-Rosarium Sangerhausen, ein Meer von Millionen Blüten. Am letzten Juni-Wochenende (24. bis 26. Juni 2016) locken aber nicht nur Formen-, Farb- und Duftvielfalt von mehr als 8.500 Rosensorten und -arten, sondern auch das traditionelle Berg- und Rosenfest in die mehr als 1000 Jahre alte Stadt.

Die Königin der Blumen machte die zwischen Südharz und Kyffhäuser am Rande der fruchtbaren Goldenen Aue gelegene Stadt überregional bekannt und berühmt. Im heutigen Europa-Rosarium Sangerhausen, einem der „Gartenträume Sachsens-Anhalts“, blühen und duften auf einer Fläche von 13 Hektar etwa 80.000 Einzelpflanzen. Besucher gelangen über den Haupteingang über die breite, aufwändig mit Kletterrosen, Beetrosen und Stauden bepflanzte Hauptachse zum Rondell, von dem aus sich ein weiter Ausblick auf den historischen Teil des Rosariums bietet.

Die Hochsaison der Königin der Blumen beginnt schon im Mai mit der Blüte der Wildrosen, ehe ab Juni, begleitet vom Duft- und Farbspiel der Parkrosen, 850 verschiedene, zu Pyramiden und Säulen gebundene Kletterrosen dem Park ein prachtvolles Aussehen verleihen, das man in keinem anderen Rosengarten der Welt findet. Bis in den Spätherbst hinein blühen dann moderne Beet- und Strauchrosen vor der traumhaften Kulisse von 300 verschiedenen Baum- und Gehölzarten.

Begonnen hat die Geschichte des Rosariums bereits vor weit mehr als hundert Jahren, als der Sangerhausener Kaufmann Albert Hoffmann, der in seinem privaten Rosengarten damals bereits 4000 Rosenstöcke in über 1000 Sorten und Arten besaß, seine Heimatstadt als Standort für ein vereinseigenes Rosarium der Deutschen Rosenfreunde empfahl. Das kostenlose Gelände und die verkehrstechnisch günstige Lage in der Mitte Deutschlands sprachen für Sangerhausen, wo am 3.7.1903

das Rosarium mit einem Sortiment aus etwa 2.000 verschiedenen Rosen auf einer Fläche von 1,5 Hektar eröffnet wurde. Schon in den Anfangsjahren aufsehenerregend: eine Wildrosensammlung, die 1900 auf der Weltausstellung in Paris gezeigt worden war, von wo die Reiser über das Rosarium L`Hay Les Roses 1909 ins Rosarium Sangerhausen gelangten. Sie bildeten die Grundlage der heutigen Sammlung von Wildrosen, in deren Formenvielfalt Quelle und Ursprung der zahlreichen Rosensorten und -arten liegen, die oft nach ihrem Verwendungszweck eingeteilt werden: Edel- und Beetrosen, Zwerg- und Strauchrosen, Bodendecker oder Kletterrosen. Von allen finden sich bezaubernde Exemplare im Europa-Rosarium, das besonders stolz auf eine Kollektion von rund 1.350 historischen Sorten ist. Insgesamt blühen in den Beeten zwischen Mai und Oktober Rosen aus über 70 Klassen. Viele werden weltweit nur noch in Sangerhausen kultiviert. Der Erhalt dieser Sorten gehört zu den zentralen Aufgaben des Rosariums.

Jährlich werden aber auch zahlreiche Neuzugänge integriert, wobei der Schwerpunkt auf Vervollständigung der Sammlung historischer Rosen, Wildrosenarten sowie der modernen europäischen Rosen liegt. Neben der Aufgabe, zum Teil sehr alte und seltene Sorten zu bewahren, ist das Europa-Rosarium auch einer der Prüfungsgärten für ADR-Rosen (Allgemeine Deutsche Rosenneuheitenprüfung). Die einmalige, von Fachleuten in über hundert Jahren zusammengestellte und geordnete Sammlung gewährt Wissenschaftlern, Züchtern und Rosenfreunden einen umfassenden Einblick in die Geschichte der Rose. Von der Stadt Sangerhausen erhielt das Rosarium 2005 das unbefristete Mandat zur Etablierung einer Rosen-Genbank mit den dazugehörigen Referenzsammlungen. Ziel dieser Genbank ist die Sammlung und langfristige Erhaltung genetischer Ressourcen der Rosen in wissenschaftlicher, nachhaltiger und kosteneffizienter Art und Weise. oe

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,
Große Diesdorfer Straße 162, 39110
Magdeburg und Kassenzahnärztliche
Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-
Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten
Sachsen-Anhalt (Zn)
Monatszeitschrift für Zahnärzte in
Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten
Sachsen-Anhalt (Zn), Große Diesdorfer
Straße 162, 39110 Magdeburg
Telefon: (03 91) 7 39 39 22
Verantwortliche Redakteurin:
Jana Halbritter (jha).
halbritter@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Carsten Hünecke, Pressereferent
Telefon: (03 91) 6 20 05 14

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Jochen Schmidt, Pressereferent
Telefon: (03 40) 61 47 58

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27,
39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Quadrat ArtVerlag
Gewerbering West 27, 39240 Calbe
Tel./Fax: (039 291) 428-0

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 11/2010

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die Mei-
nung der Redaktion wieder. Für Pro-
duktinformationen übernehmen wir
keine Gewähr. Alle Rechte des Nach-
drucks, der Kopierervielfältigung,
auch auszugsweise, nur mit vorheriger
Genehmigung der Redaktion. Für
unverlangt eingesandte Texte und bei
Leserbriefen behalten wir uns das Recht
auf Kürzung vor.

Erscheinungsweise

und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sach-
sen-Anhalt (Zn) erscheinen monatlich,
jeweils etwa am 20.
Für Mitglieder der Zahnärztekammer
und der Kassenzahnärztlichen Vereini-
gung ist der Heftpreis mit dem Beitrag
abgegolten.
Jahresabonnement: 52,00 EUR inkl. 7 %
Mehrwertsteuer und Versand.
Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehr-
wertsteuer und Versand.
Bestellungen nur schriftlich an die
Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 6/2016

war am 06.06.2016; für die zn 7/2016
ist er am 07.07.2016.

Die zn werden auf Öko-Papier gedruckt.

GEBÜHREN (Rückfax an 0391 7393920)

Datum	Teilnehmer	Kosten	Frühbucher bis 31.07.2016	Betrag
Gesamtkarte 16.-18.09.2016	Zahnärzte/-innen	210 Euro	190 Euro	
	Vorbereitungsassistenten/-innen	85 Euro	70 Euro	
	Rentner (ohne zahnärztl. Tätigkeit)*	70 Euro	60 Euro	
	Zahnarzhelferinnen/ZFA	90 Euro	75 Euro	
	Auszubildende/Studenten/-innen	40 Euro	35 Euro	
Tageskarte 16. oder 17.09.	Zahnärzte/-innen	135 Euro		
	Vorbereitungsassistenten/-innen	60 Euro		
	Rentner (ohne zahnärztl. Tätigkeit)*	55 Euro		
	Zahnarzhelferinnen/ZFA	50 Euro		
zuzüglich pro Seminar	Auszubildende/Studenten/-innen	25 Euro		
	Zahnärzte/-innen	35 Euro		
	Vorbereitungsassistenten/-innen	15 Euro		
Ganztags- seminare	Zahnarzhelferinnen/ZFA	30 Euro		
	Auszubildende/Studenten/-innen	15 Euro		
Festvortrag	16.09.: ZFA/ Azubis (HS 1)	100 Euro		
	17.09.: ZFA/ Azubis (HS 2)	195 Euro		
Festvortrag	16.09., 14 Uhr, für alle Teilnehmer	kostenfrei		
Rahmenprogramm Bierabend mit Buffett am 16.09.2016	für Teilnehmer mit Gesamtkarte bzw. Tageskarte 16.09.2016 weitere Gäste pro Person	frei		
		19 Euro		
Rahmenprogramm Grillabend am 17.09.2016	pro Person	21 Euro		
insgesamt				

* Vorbereitungsassistenten und Rentner außerhalb von S.-A. nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, bei Studenten gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Rechnungsanschrift/Stempel: Privat Praxis

Name:

Vorname:

Straße, Hausnummer:

Postleitzahl, Wohnort:

Unterschrift:

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die Zahnärztekammer S.-A., die Teilnehmergebühren für die 24. Fortbildungstage von meinem Konto abzubuchen:

Bankinstitut/Ort:

BIC:

IBAN:

.....
Datum/Unterschrift

Rahmenbedingungen

Bitte, tragen Sie die gewünschten Vorträge und Seminare pro Person ein. Teilnehmer/-innen, die sich nur für Seminare anmelden möchten, müssen zusätzlich eine Gesamt- bzw. Tageskarte erwerben (außer Ganztagsseminare). **Kaffee sowie die Softgetränke in den Pausen, das Mittagessen und der Bierabend (ohne Getränke) sind für alle Teilnehmer/-innen kostenfrei.** Der Gesamtbetrag ist erst nach Rechnungslegung an die ZÄK zu überweisen.

Stornogebühren

Im Falle eines Rücktrittes bis 26.08.2016 wird eine Bearbeitungsgebühr von 15 Euro pro Person erhoben. Bei Stornierungen nach dem 26.08.2016 ist der volle Rechnungsbetrag zu zahlen.

ANMELDUNG

Erste Person, Anmeldung wissenschaftliches Programm

(Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

Zahnarzt Vorber.-Ass.
 Student Rentner
 Gesamtkarte Tageskarte Freitag Tageskarte Samstag

Name _____
 Vorname _____
 Praxisstempel _____

Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

V 1	V 2	V 3	V 4
V 5	V 6	V 7	V 8
V 9	V 10	V 11	V 12
V 13			

Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

S 1	S 2	S 3
S 1 a	S 2 a	S 3 a

Rahmenprogramm: Bitte eintragen, sonst kein Eintritt.

Bierabend / 16.09.2016 _____ Pers.
 Grillabend / 17.09.2016 _____ Pers.

Unterschrift

Zweite Person, Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen

(Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

Zahnmed. Fachangestellte Auszubildende
 Gesamtkarte
 Tageskarte Freitag Samstag

Name _____
 Vorname _____
 Geb.-Datum _____
 Praxisstempel _____

Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HV 1	HV 2	HV 3	HV 4
HV 5	HV 6	HV 7	HV 8

Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 (Ganztags-seminar 16.9.)	HS 2 (Ganztags-seminar 17.9.)	HS 3
		HS 4

Rahmenprogramm: Bitte eintragen, sonst kein Eintritt.

Bierabend / 16.09.2016 _____ Pers.
 Grillabend / 17.09.2016 _____ Pers.

Unterschrift

Zweite Person, Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen

(Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

Zahnmed. Fachangestellte Auszubildende
 Gesamtkarte
 Tageskarte Freitag Samstag

Name _____
 Vorname _____
 Geb.-Datum _____
 Praxisstempel _____

Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HV 1	HV 2	HV 3	HV 4
HV 5	HV 6	HV 7	HV 8

Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 (Ganztags-seminar 16.9.)	HS 2 (Ganztags-seminar 17.9.)	HS 3
		HS 4

Rahmenprogramm: Bitte eintragen, sonst kein Eintritt.

Bierabend / 16.09.2016 _____ Pers.
 Grillabend / 17.09.2016 _____ Pers.

Unterschrift

Die Freiheit, die ich meine ...



www.fodz.de
sah.fodz@
web.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wofür steht der Freie Verband Deutscher Zahnärzte? Dieser Frage nachgehend, hatte die Hauptversammlung im Oktober 2015 die Aufgabe, bei der Wahl des Bundesvorsitzenden auch unter verschiedenen Ansätzen für die künftige Arbeit des Verbandes zu entscheiden. Und wenn man nun nach einem guten halben Jahr die Arbeit des neugewählten Bundesvorstandes unter der Leitung von Harald Schrader betrachtet, kommen scheinbar viele Landesverbände zu dem Schluss: Besser hätte es nicht sein können!

Die, die sich teils unbegründet, aber traditionell „feindlich“ gegenüberstanden, arbeiten pragmatisch mit, und auch mit der Bundeszahnärztekammer und der KZBV spricht man zielorientiert – miteinander und nicht übereinander! Einer der

Gründe ist auf jeden Fall die Rückbesinnung auf den Markenkern des FVDZ: Kampf für die freie und unabhängige Ausübung des zahnärztlichen Berufes. Und das heißt eben dann auch, immer wieder auf Fehlentwicklungen im gesundheitspolitischen Bereich hinzuweisen – seien es der (Zahn)Ärzeschaft auferlegte unsinnige Gesetze oder die einer merkwürdigen Sozialromantik folgende Auferstehung der Poliklinik=MVZ ... Und beschäftigt sich der Bundesgesundheitsminister auch wie so oft in den vergangenen Jahrzehnten fast ausschließlich mit unseren ärztlichen Kollegen, betonen auch immer wieder leitende Ministerialbeamte, dies oder jenes trafe nicht auf die Zahnärzte zu – am Ende sind wir immer genauso betroffen gewesen! Deswegen zeigt das Gerangel um die Novellierung der GOÄ mir ganz eindeutig, das es ohne einen eigenen Weg in der Frage der Gebührenordnung nicht gehen wird. Die Zukunft kann nur in der Ausgliederung der zahnärztlich relevanten Positionen aus der GOÄ in die GOZ liegen!

Einen, für den Freiberuflichkeit keine leere Worthülse, sondern gelebte standespolitische Arbeit ist, der auch viele Jahre dem Vorstand des Landesverbandes des FVDZ angehörte, werden wir zukünftig nicht mehr an vorderster Front erleben: Dr. Frank Dreihaupt hat nicht mehr für die Kammerversammlung kandidiert und steht nicht mehr zur Wahl als Kammerpräsident der Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts. Lieber Frank, Du wirst in nächster

Zeit einige wohlmeinende Reden, Lobhudeleien und gute Ratschläge für die nächsten Jahre ertragen müssen. Das kann ich also anderen überlassen. Ich möchte Dir einfach nur ganz herzlich danken für deine Arbeit der vergangenen 25 Jahre – du hast Kammer gelebt, du bist die Kammer! Und wer sich nicht – auch im harten Diskurs – an und mit dir an Sachthemen abgearbeitet hat, kann nicht für sich in Anspruch nehmen, Standespolitik in unserem Bundesland betrieben zu haben. Dein steter Kampf für die bestmögliche Anwendung der GOZ war auch immer davon geprägt, den Kollegen betriebswirtschaftliche Denkweisen nahezubringen und im Gegensatz zu vielen Schönrednern hast du das auch so benannt ... Und ich freue mich darauf, Dich möglichst oft an den üblichen Stellen wiederzusehen und den Tag mit einem schönen Whisky wie einem Maker's Mark zu beschließen... Denn – Du verkörperst diese Freiheit, die ich meine!

Allen Kolleginnen und Kollegen einen schönen Sommer, denen, die ihren Urlaub noch vor sich haben, wünsche ich eine erholsame Zeit – kommen Sie gesund wieder – und bleiben Sie mit uns in Kontakt, zum Beispiel an unserem Infostand in Wernigerode bei den Fortbildungstagen!

*Ihr/Euer Matthias Tamm
Vorsitzender der
Landesverbandes des FVDZ
Sachsen-Anhalt*

ANZEIGEN

Zahnarztpraxis in Salzwedel

in guter Lage aus Altersgründen
zum 01.05.2017 abzugeben.
2 BHZ, OPG (digital),
1. Obergeschoss,
Fahrstuhl vorhanden.

Kontakt:
Tel. 03901 423204

Praxisabgabe

Zahnarztpraxis in Zeitz/Burgenlandkreis
(Sachsen-Anhalt) ab sofort zu verkaufen.

Zur Praxis:

gepflegte, etablierte, umsatzstarke
Zahnarztpraxis im Einzelhaus, EG, 3 BHZ,
OPG, 500 Fälle, prophylaxeorientiert.
Sehr gute Lage im Wohngebiet,
günstige Verkehrsanbindung,
Praxisparkplätze vorhanden.
Einstieg in Praxisgemeinschaft möglich.

Kaufpreis: VB
Telefon: mobil 01722503974
E-Mail: manfred.bernhardt56@gmail.com

Für unsere Zahnarztpraxis im Seegebiet Mandfelder Land

suchen wir zum 02.01.2017
eine(n) angestellte(n) ZÄ/ZA zur
Verstärkung unseres Praxisteam.
2 Jahre Berufserfahrung werden
vorausgesetzt.

Interessenten melden sich bitte unter:
doc-herling@online.de
oder 034774 29841

24. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Digitale Möglichkeiten in der täglichen Praxis

Vom 16. bis 18. September in Wernigerode
Harzer Kongresshotel, Pfarrstraße 41, 38855 Wernigerode

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

dreizehn Vorträge, sechs Seminare

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)

Referenten:

Dr. M. Sc. Jeremias Hey, Halle (S.)
Dr. Frank Peter Strietzel, Berlin
Klaus Schenkman, Magdeburg
Prof. Dr. Dr. Ingrid Grunert, Innsbruck
Dr. med. dent. Christian Köneke, Bremen
Dr. med. dent. Christian Mehl, München
Dipl. Wirt.-Inf. C. Knoop, M. Sc., Herford
Dr. med. André Wilkerling, Erlangen
Dr. Martin Sedlmayr, Erlangen
Dr. med. dent. Christian Köneke, Bremen
Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg
Vincent Fehmer, Genf

FESTVORTRAG

Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, Wittenberg
Transformation des Gesundheitswesens im Rahmen
der Wiedervereinigung

RAHMENPROGRAMM

Bierabend im Hotel
Grillabend im Hotel
Dental-Schau

PROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

acht Vorträge, vier Seminare

Referenten:

Sylvia Wuttig, Heidelberg
Katrin Hiekel, Frankfurt (O.)
Dr. Karl Ludwig von Klitzing, Frankfurt (O.)
DH Kerstin Krüger, Bad Homburg
Dr. Christian Bittner, Salzgitter
Dr. med. dent. Christian Mehl, München
Dr. med. dent. Christian Köneke, Bremen
Dr. Mario Dietze, Merseburg
Christina Glaser, Magdeburg
Andrea Kibgies, Magdeburg
Dipl. Wirt.-Inf. C. Knoop, M. Sc., Herford

AUSKUNFT/ANMELDUNG:

Veranstalter: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
Postfach 39 51, 39104 Magdeburg

pro Tag erhalten Sie 6 Fortbildungspunkte
Gesamttagung: 15 Punkte

Für Zahnärzte

Stefanie Meyer, Telefon 0391 73939-14
meyer@zahnaerztekammer-sah.de

Für Praxismitarbeiterinnen

Astrid Bierwirth, Telefon 0391 73939-15
bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de